H
2196
-3-

von Halder
N. 3419.

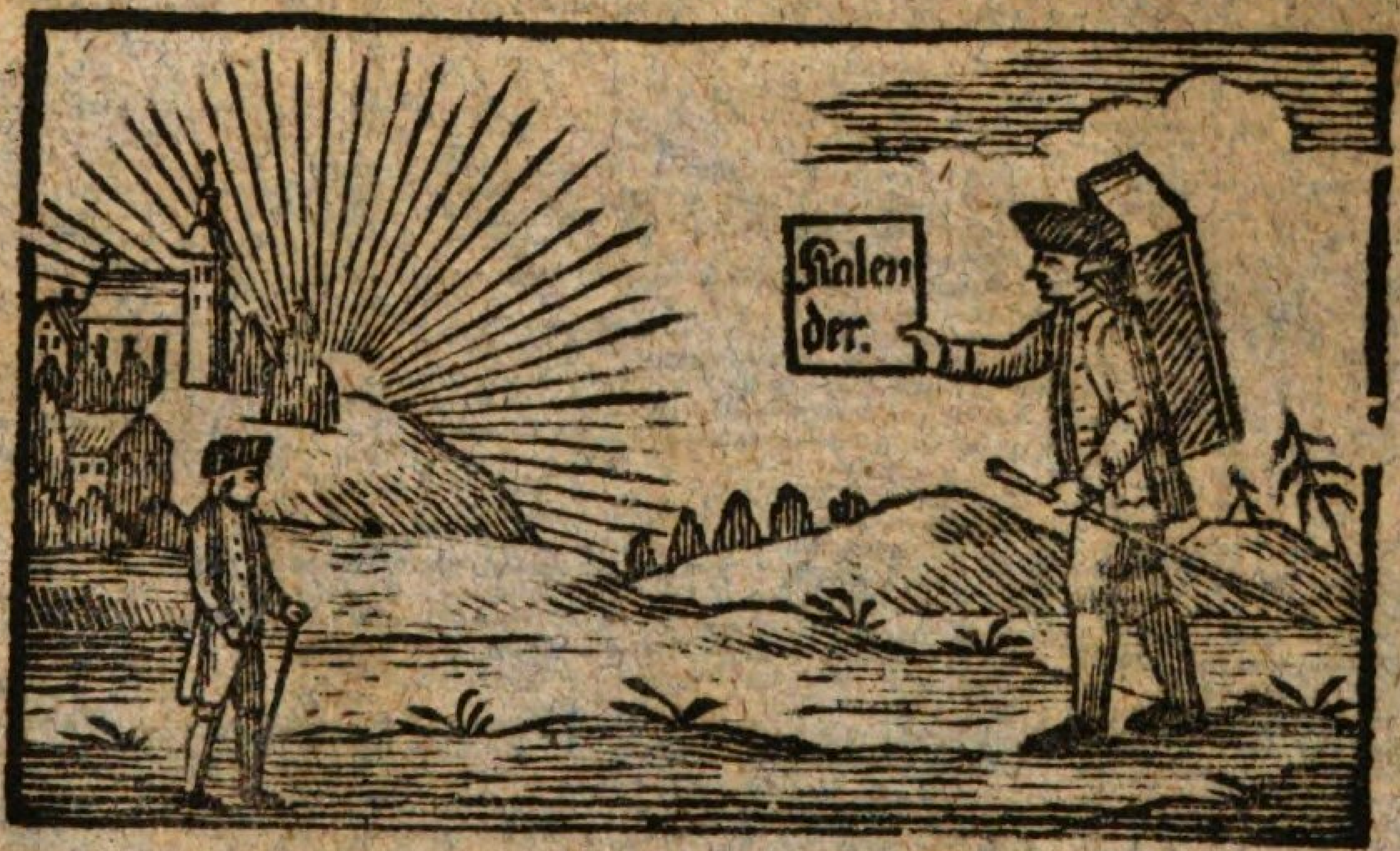
Der aufrichtige

Kalendermann.

Ein gar kurioses
und
nützliches Buch.
Für die Jugend
und
den gemeinen Bürger und Bauersmann
verfertiget
von
D. Christoph Gottlieb Steinbeck.

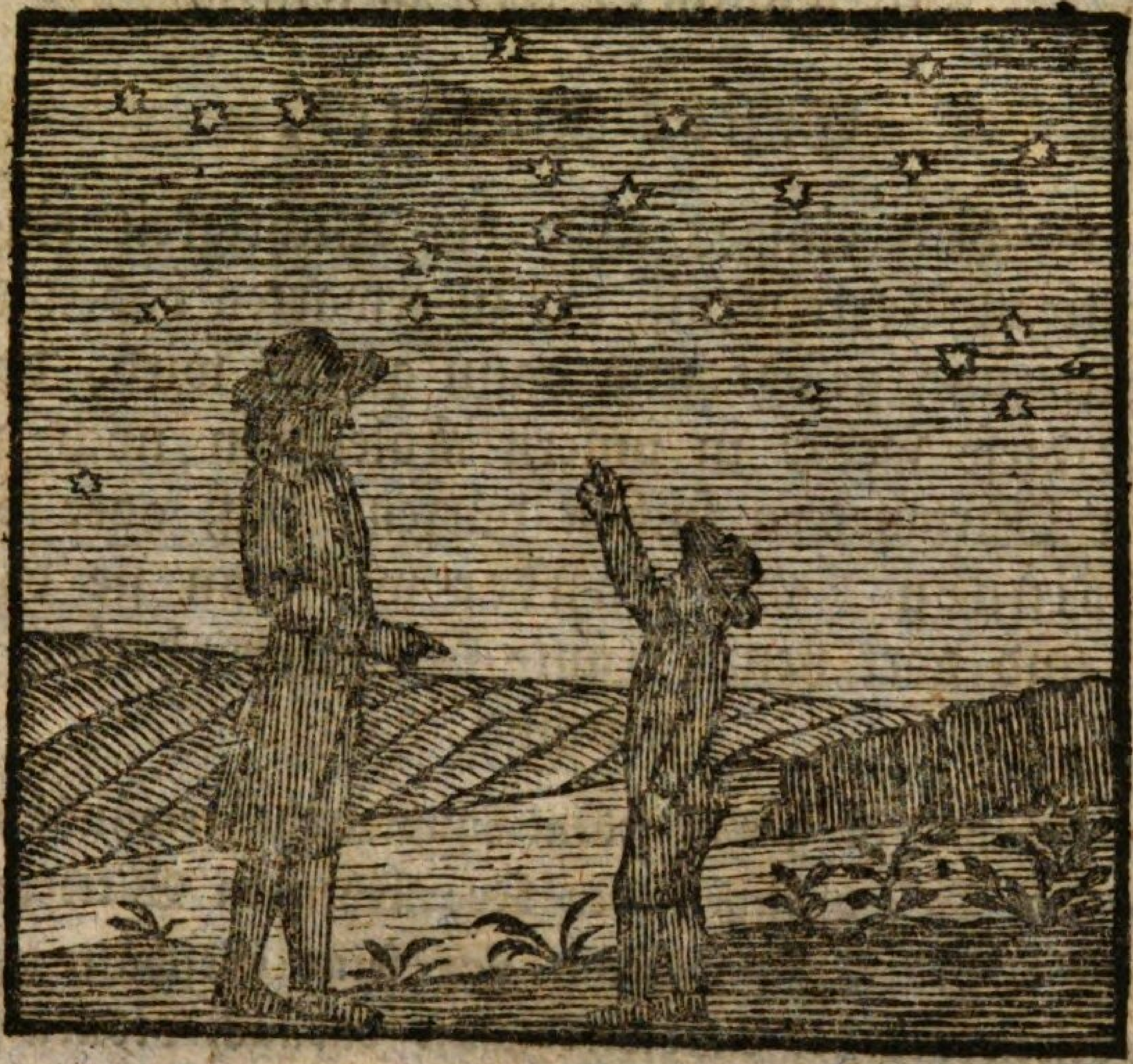
Dritter Theil.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG



Mit Churfürstl. Sächsischen Privilegio.

Leipzig,
in Joh. Benj. Georg Fleischers Buchhandlung,
1804.



Einleitung.

August.

Sie versprachen mir ja, heute etwas über die Spinne und wie man an Thieren die bevorstehende Witterung vorher wissen könne, vorzulesen; wollen Sie nicht so gütig seyn und dies thun?

Kalendermann.

Recht gern. Hier ist das Werkchen. Es lautet also.

Erstes Kapitel,

in welchem einiges über die Wichtigkeit einer richtigen Vorkenntniß der zu erwarten habenden Witterung gesagt und dann gezeigt wird, daß wir diese weder in unsern Kalendern noch an den Barometern suchen dürfen, daß aber die Spinnen (oder Kanker wie man sie dort und dort nennt) gute Wetterprophetinnen sind.

Nichts ist gewiß jedem Landwirthe erwünschter, als die Beschaffenheit der bevorstehenden Witterung zum Voraus zu wissen, um seine Geschäfte und Arbeiten bey der Landwirthschaft darnach ordnen zu können. Nicht nur das Vorherwissen der Beschaffenheit des Wetters eines jeden Jahres, sondern auch das einer jeden Jahreszeit, eines jeden Monats, ja einer jeden Woche ist für ihn von Wichtigkeit. Wie oft bedarf er einer vollkommenen Gewißheit über die beiden entgegengesetzten Witterungen, ob es nämlich Regen oder schönes Wetter geben wird? Bey der Einsammlung des Heues, des Getreides, des Grummets, des Weins, des Obstes kann eine gut oder übel gewählte Witterung, sowohl in der Güte, als in der Menge, die Hälfte gewinnen, oder verlieren machen. Auf gleiche Weise verhält es sich mit der Aussaat. Er mag Getreide, Flachs, Hanf, Hülsenfrüchte, oder was immer von irgend einem Belange, bauen, so kann er abermal die Hälfte davon einbüßen, entweder durch Thiere oder Insekten, welche die Saat fressen, oder durch das, was davon in dem allzutrocknen oder allzu-

nassen Erdreiche zu Grunde geht. Diesemnach kann es gar leicht geschehen, daß der Landwirth, aus Mangel an Vorauskenntniß des bevorstehenden Wetters, sowohl zur Zeit der Saat, wie der Erndte, viermal weniger erhält, als er bey einer genauen Vorkenntniß der Witterung hätte gewinnen können. Wie viel Heu und Grummet (Ohmt an einigen Orten) verdirbt in manchen Jahren? Wie viel Schaden leidet manchmal das schon geschnittene Getreide, wenn nachhin Regenwetter einfällt und anhält? Wie oft mißlinget der Getreide-, Flachs- oder Hanfbau, wenn man die erforderliche Witterung bey der Aussaat nicht errathen hat? Ist also irgend etwas in der Landwirthschaft von Wichtigkeit, und zur Regulirung ökonomischer Unternehmungen Bedürfniß, so ist es gewiß die Kenntniß untrüglicher Vorbedeutungszeichen der nächstkommenden Witterung. Dieses Bedürfniß kennet der Oekonom in der Stadt, wie der auf dem Lande: um diesem einigermaßen abzuhelfen, zieht dieser seinen lügenhaften Kalender, jener sein nicht besseres Barometer, oder beide zugleich zu Rathe. Aber, leider! sind beide gleich unsichere Wetterdeuter, als daß man sich auf ihre Voraussagungen veranlassen könnte.

Zürne nicht mit mir, lieber Landmann! daß ich deinen Liebling — den Kalender — zum Lügner gemacht habe: denn der ist er, in Rücksicht auf Wettervoraussagungen allerdings. Die wahre Bestimmung des Kalenders ist ja nur die, daß er uns die Eintheilung des Jahrs nach Monaten, Wochen und Tagen, die Zeit, wann Ostern, Pfingsten oder

andere Feste einfallen, und höchstens noch den Mondswechsel, die Sonnen- und Mondsfinsternisse anzeige. Die Wettervoraussagungen sammt allen übrigen dergleichen Dingen im Kalender, sind abergläubische und unnütze Possen. Wie oft schon hat dich der Kalender in Ankündigung der bevorstehenden Witterung belogen, und in deiner Erwartung getäuscht? Es kann aber auch nicht anders seyn: denn wie sollte der Kalender, oder vielmehr der Kalendermacher, das Wetter eines ganzen Jahres, und für ein ganzes Land, und, was noch räthselhafter ist, für jede einzelne Gegend eines Landes voraussagen können? Die Witterung in einzelnen Ortschaften ist sich nie immer ganz gleich, sondern aus vielen Nebenursachen sehr verschieden. Wie oft erfreuen sich unsere Nachbarn eines günstigen Regens, da wir hingegen über eine lästige Trockne klagen? Ein andermal regnet es bey uns, und in der Nachbarschaft herrscht eine fürchterliche Dürre: Wie oft haben wir mehrere Wochen hindurch anhaltendes Regenwetter, da andere Gegenden die schönste angenehmste Sommerwitterung genießen? Diese Veränderungen in der Admosphäre (Luft- oder Dunstkreis) bringen die natürlichen Lagen der Ortschaften, die verschiednen Ausdünstungen von Menschen, Thieren und Pflanzen, die mannigfaltigen Grade der Wärme, die wechselnden Richtungen der Winde, die Donnerwetter u. dergl. hervor. Dieser und mehrerer anderer Wirkungen wegen ist es aber nicht möglich, daß der Kalender die bevorstehende Witterung für jede einzelne Gegend eines Landes bestimmt und sicher voraussagen kann. Daraus wird

es

es dir, lieber Landmann! leicht begreiflich, warum der Kalender, als Wetterprophet, hundertmal lügt, bis er dir nur einmal die Wahrheit sagt.

Was ist aber von dem hundertjährigen Kalender zu halten? Darf man sich auch auf diesen nicht verlassen? — Eben so wenig, als auf jeden andern. Der hundertjährige Kalender ist zwar, das unzählige Abergläubische und Unsinnige, das er enthält, abgerechnet, im Ganzen nicht zu verwerfen: denn aus vieljährigen Beobachtungen haben fleißige Wetterforscher bestättiget gefunden, daß die Witterung, im Ganzen genommen, etwas periodisches habe, das heißt, daß nach Verlauf einer gewissen Anzahl von Jahren wieder eine ähnliche Witterung einzutreten pflege. Auf diesem Grund ist der hundertjährige Kalender gebauet und angenommen, daß nach Verlauf von sieben Jahren, welche durch die sieben Planeten angezeigt werden, wieder eine ähnliche Witterung zurück kehren werde. Allein da die Zahl dieser Jahre noch sehr unbestimmt ist, indem einige das siebente, andere das neunte, und noch andere erst das neunzehnte Jahr zur Wiederkehr der nämlichen Lufttemperatur und Witterung annimmt; da noch überdies erst seit zwanzig Jahren drey neue Planeten, Uranus, Ceres und Pallas mit Namen, entdeckt wurden, die Sonne aber als ein Fixstern, und der Mond, als ein Begleiter der Erde, nicht für Planeten anerkannt werden können, so sieht man schon hieraus genugsam, wie schwankend und hinfällig das ganze Gebäude des hundertjährigen Kalenders sey. Zudem kann er eben so wenig, als jeder andrer

neuer Kalender, sicher voraus sagen, wie das Wetter eines ganzen Jahres, oder auch nur eines Monates, in einer einzelnen Gegend eines Landes seyn wird, aus Ursachen, die ich schon oben angeführet habe.

Das Barometer ist in Hinsicht auf Wettervoraussagungen eben nicht sicherer, als der Kalender. Ist es denn die nächste Bestimmung des Barometers, daß es uns die bevorstehende Witterung anzeige? Nichts weniger, als dies. Dieses sagt uns schon das Wort „Barometer,“ welches aus zwey griechischen Wörtern zusammengesetzt ist, wovon das erste eine Schwere, das andere ein Maaß, und folglich beide zusammen ein Schwerenmaaß anzeigen, welches ja hinlänglich beweiset, daß man dieses Instrument nur in der Absicht erfunden habe, um die Schwere und den Druck der Luft damit zu messen; keineswegs aber, um von ihm zum Voraus von dem Rechenschaft zu fordern, was sich in unserer Luftgegend für Veränderungen in Betreff des Wetters ergeben werden. Das Barometer ist also nichts weniger, als ein sogenanntes Wetterglas, welches uns die künftige Witterung vorausdeutet; es dienet weiter zu nichts, als uns die Veränderungen in der Schwere der Luft anzuzeigen. Ueberdies sind die Veränderungen im Barometer so vielen Unregelmäßigkeiten unterworfen, daß sie oft alle Anzeigen dieses Instruments verwirren. Und wie oft hat uns nicht schon das Barometer durch seine ihm zugemuthete Wettervoraussagungen hintergangen? Wie oft stand in demselben das Queckfilber hoch, und es regnete doch

mehrere Tage lang? Wie oft fiel in demselben das Quecksilber, und zwar tief herab, und wir hatten demungeachtet die angenehmste Witterung? Das Steigen des Quecksilbers im Barometer kann also kein untrügliches Zeichen vom erfolgenden schönen Wetter seyn, wie das Fallen desselben kein sicheres Merkmal vom bevorstehenden Regen abgeben kann. Einige Erfahrungen und wiederholte Täuschungen dieses Instruments hätten uns schon längst von der Unzuverläßigkeit desselben in Absicht auf Witterung überzeugen sollen.

Es liegen zwar die Gesetze, nach welchen sich die Witterung richtet, noch zu tief, als daß wir sogleich und völlig sichere Aufschlüsse darüber erhalten könnten. Indessen muß sichs der Mensch nicht verdrüßen lassen, diesen Naturgesetzen immer mehr, durch fortgesetzte Beobachtungen, nachzuspüren, immer neue Versuche zu machen, um nach und nach immer mehr Licht in dieses Dunkel zu bringen. Alle bisher zu dieser Absicht erfundenen Instrumente entsprechen unserer Wißbegierde nicht, und wir durften uns auf ihre Wetterdeutungen nie sicher verlassen. Unsere Thermometer, Hygrometer, und wie diese Werkzeuge alle heissen mögen, waren so wenig, als unsere Barometer tauglich, unsre Wißbegierde in Absicht auf Vorauskündigung der künftigen Witterung gänzlich zu befriedigen; da sie zumal nicht die nächstkommende Veränderung in der Luft, sondern meistens nur die schon gegenwärtige Witterung, folglich das, was wir wirklich wahrnahmen und gewöhnlich schon wußten, anzeigten. Einer der neuesten Versuche, das

künftige Wetter voraus anzukündigen, ist jener des Bürges Quatremer-Disjonval *), der durch lange fortgesetzte, scharfe Beobachtungen an den Spinnen glücklicher Weise entdeckt hatte, daß sich diese sonst so verachteten Thierchen als wahre und sichere Wetterprophetinnen beweisen, indem sie uns die kommende Witterung schon mehrere Tage vorher ankündigen, und die von ihnen angekündigte Witterung unfehlbar erfolgt. Er hat uns seine lehrreichen Erfahrungen und Bemerkungen mitgetheilt und wir dürfen ihm nur in seinem Verfahren folgen, oder neue Beobachtungen an die seinigen anschließen, um die Kunst der Wetterdeutung zur größern Vollkommenheit zu bringen und gemeinnütziger zu machen. Es muß doch auch gewiß Jeden interessiren, die Geschichte und Veranlassung zu dieser nützlichen Entdekkung zu wissen. Ich will sie also hier kurz beschreiben. Quatremer-Disjonval war General-Adjutant in Holland, und hatte bey dem Aufstande der holländischen Patrioten gegen den Erbstatthalter eine Rolle mitgespielt. Beym Einrücken der preußischen Armee unter dem Herzoge von Braunschweig, im Jahre 1787, wurde er gefangen genommen, zu einer 25jährigen Gefangenschaft verurtheilt, und zu Utrecht in einen Kerker gesetzt, in welchem er 89 Monate zugebracht hatte. Die Spinnen, die gewöhnliche Gesellschaft der Eingekerkerten, waren auch im Utrechter Gefängnisse die einzigen lebendigen Geschöpfe, die um Quatremer waren. Aus langer Weile und Lieb-

*) Für den Unkundigen bemerkt man, daß dieser Name „Katremeh Dischongwahl" ausgesprochen wird.

Liebhaberey für die Naturgeschichte beschäftigte und unterhielt er sich nun in seinem Kerker mit Beobachtungen über das Bewegen und Arbeiten der Spinnen, die sich in demselben befanden. Bald hatte er bemerkt, daß die Aeußerungen der Spinnen mit der nachfolgenden Witterung in einem nahen Verhältniß ständen. Ein halbseitiges Kopfwehe hatte ihm zuerst auf jeden Wechsel der Witterung und auf das Zusammenhängen der Spinnenäußerungen mit jener aufmerksam gemacht. Er hatte nämlich bemerkt, daß die Hängespinnen, welche radförmige Gewebe machen, allemal in seinem Kerker verschwanden, wenn er das Kopfwehe hatte, und daß auf beide Zeichen, (nämlich auf das Verschwinden der Spinnen, und auf seine Kopfschmerzen) allemal sehr schlimmes Wetter folgte. So oft ihn die Kopfschmerzen überfielen, sah', er keine Spinnen mehr, und es regnete beym Nord-Ostwinde mehrere Tage. Wenn die Spinnen sich in ihren Geweben wieder sehen ließen, und thätig waren, so ließen seine Kopfschmerzen nach, er befand sich wohl, und es erfolgte schönes Wetter. Er lernte also aus diesen Beobachtungen die Spinnen als Thierchen kennen, die für die Veränderungen in der Atmosphäre die höchste Empfindlichkeit äußerten, so, daß ihr Verschwinden und Wiedererscheinen, ihr Weben und Aeußern mit den Veränderungen im Luftkreise genau zusammenhiengen, und schloß daraus, daß die Spinnen ganz dazu geeignet wären, uns die künftige Witterung sicher voraus anzukündigen. Quatremer setzte seine Beobachtungen fleißig fort, und brachte es endlich dahin, daß er,

aus den Aeußerungen der Spinnen, die bevorstehende Witterung 10 bis 14 Tage vor ihrem wirklichen Eintritte, voraussagen konnte. Folgende Thatsache, die zu seiner frühern Befreyung Gelegenheit gab, giebt uns ein Belege dazu.

Als im Winter von 1794 das Kriegsheer der französischen Republik in Holland eindrang, und immer weiter über das Eis vorrückte, fiel im Decembermonate auf einmal Thauwetter ein, welches dem ganzen Heere den Untergang zu drohen schien, wenn es sich nicht unverzüglich zurückziehen würde; daher die französischen Generale schon, mittelst einer ungeheuren Summe, welche die Holländer bezahlen wollten, zu kapituliren gesonnen waren. Allein Quatremer, dem es um seine Befreyung sehr zu thun war, bot alle mögliche Mittel auf, und es gelang ihm, mitten durch die Feinde am 16. Januar 1796 einen Brief an die französischen Generale gelangen zu lassen, in welchem er ihnen die Versicherung gab, daß, nach den Arbeiten seiner Spinnen, mit Sicherheit zu urtheilen, spätestens in 14 Tagen ein schrecklicher Frost eintreten werde, der sie zum Meister aller Flüsse machen, und ihnen hinreichend Zeit lassen würde, ihre angefangene Eroberung, vor dem gänzlichen Aufthauen zu vollenden und zu sichern. Man glaubte seiner Voraussagung und kapitulirte nicht. Die angekündigte Kälte erfolgte auch wirklich nach 12 Tagen, und zwar so heftig, daß das Eis über die Flüsse und Kanäle so eine starke Brücke machte, daß die Franzosen im Stande waren, die schwersten Kanonen hinüber zu brin-

bringen. Am 28sten Januar darauf zogen sie siegreich in Utrecht ein, und der fleißige Spinnenbeobachter, Quatremer, wurde von ihnen, zum Lohn für seine Entdeckung, aus seinem Kerker befreyet.

Die Spinnen, diese von vielen mit Unrecht so angeekelten, so verachteten Thierchen, sind also nach Quatremers vielfältigen Erfahrungen — die besten und untrüglichsten Wetterprophetinnen — welche, vermöge ihrer großen Reitzfähigkeit, die bevorstehenden Veränderungen des Wetters schon mehrere Tage vorher empfinden, uns dieselben durch ihre mannigfaltigen Aeußerungen sehr frühe ankündigen, daß man sich auf ihre Voraussagungen weit sicherer, als auf unsere Barometer verlassen darf. Ehe ich aber zu den verschiedenen Aeußerungen der Spinnen übergehe, durch welche uns dieselben die kommende Witterung vordeuten, will ich etwas weniges von der Naturgeschichte oder Lebensart derselben voranschicken, welches mir um so nöthiger zu seyn scheinet, weil viele Leute, sogar aus den gebildeten Ständen, diese nützlichen Thierchen anekeln, sie für giftig halten und daher tödten. Dies folgt im nächsten Kapitel.

Zweites Kapitel,

in welchem die Naturgeschichte und Lebensart der Spinnen erzählt wird.

Die Spinnen haben ihren Namen von ihren Arbeiten erhalten. Alle ziehen Fäden aus ihrem Hinterleibe

terleibe — alle spinnen. Ihr Körper (Leib) besteht aus zween Theilen, aus dem Rumpfe und dem Hinterleibe, der durch ein dünnes, fadenförmiges Stielchen mit dem ersten zusammenhängt. Der Rumpf besteht wieder aus dem Kopfe und dem Vorderleibe, wovon dem letztern der obere Theil der Schild und der untere die Brust genennet wird. Der Kopf ist dem Vorderleibe angewachsen, und hat acht unbewegliche Augen; aber sowohl die Zahl, als die Stellung und Farbe der Augen ist nicht bey allen Spinnen gleich, sondern sehr mannigfaltig; daher die neuesten Naturforscher nach dieser verschiedenen Stellung der Augen die Spinnen in mehrere Gattungen oder Familien abgetheilet haben. Vorn am Kopfe haben die Spinnen zwey Freßzangen, deren jede aus zween Theilen besteht; aus einer Reihe von Zähnen, und einem hornartigen, kegelförmigen und einwärts beweglichen Haken, womit sie in ihrem Raube einbohren, oder ihn in die Zähne eindrucken, und zusammenkneipen. An der Brust sitzen acht abgegliederte Füße, deren Länge abermal sehr verschieden ist. Am After des Hinterleibes befinden sich mehrere Wärzchen, welche die Spinnen nach Belieben öfnen und schließen können, und aus denen sie die dünnern oder dickern Fäden ziehen, woraus sie ihre künstlichen Gewebe verfertigen.

Die Anzahl der Spinnen ist groß, und ihre Unterscheidungszeichen geben meistens ihre Farbe, Größe, Gestalt und vorzüglich, wie ich schon gesagt habe, die Stellung und Lage ihrer Augen. Es giebt weiße, schwarze, gelbe, grüne, graue, rothe und mannigfaltig gepfleckte Spinnen. Einige sind nackt,

andere

andere mit Haaren oder Borsten bedeckt; einige haben eine weiche, andere eine rindenartige Haut. Eine Art Spinnen ist ganz Kopf, eine andere ganz Körper; bey einigen sind die Füße sehr lang, bey andern so kurz, daß sie sich in den engsten Ritzen des Holzes aufhalten können, ohne darin bemerkt zu werden: wieder andere haben lange und kurze Füße zugleich. Es giebt Spinnen, die kaum so groß sind, als ein kleiner Floh, hingegen giebt es wieder eine, die einer kleinen Kindesfaust an Größe gleich kömmt.

Unter den Spinnen giebt es, wie bey allen Gattungen der Thiere, zweyerley Geschlechter, Männchen und Weibchen; doch kann man nach Quatremers Beobachtungen das Männchen selten sehen, weil es fast eilf Monate schläft, und erst bey der größten Sommerhitze erwachet und sich sehen läßt. Während dieses langen Schlafes kann es natürlicher Weise weder arbeiten, noch jagen, noch sich nähren, und hat daher bey seinem Erscheinen ein sehr seltsames Ansehen; einen äußerst kleinen Kopf, einen sehr kleinen abgemergelten Leib und sehr lange Füße. Zur Zeit der vollen Sommerhitze fangen die Spinnen auch an, den Fortpflanzungstrieb zu fühlen, daher sich das Männchen bald nach seinem Erwachen eine Gattin aufsucht. Anfangs ist die Spinnendame, wie viele Schönen, gegen das Männchen ganz kalt und spröde, und jagt wohl gar öfters den allzufeurigen Liebhaber mit einem verstellten Grimme aus ihrem Gewebe. Das Männchen wagt es demungeachtet doch mehrmals, an dem nämlichen Faden, an dem es dem Zorne der Geliebten entgangen war, wieder zu ihr hin-

hinaufzuklettern. Endlich läßt die Geliebte von ihrer ersten Strenge etwas ab, und zeigt nach und nach gegen ihren Liebhaber mehr Gunst. Ist die Sache nun unter den Liebenden im Reinen (welche Verhandlungen nach Quatremers Beobachtungen ungefähr drey Tage dauern), so läßt die Spinnenbraut dem Bräutigam ihr Gewebe mit beziehen. Der arme Bräutigam, der seit so langer Zeit eine strenge Fasten gehalten hat, schnappt nun, und nichts ist billiger, Fliegen und Mücken, mit einem Worte, alles hinweg, was während dem ersten, oder auch dem folgenden Tag, in das Netz fällt. Glaubt nun die Braut, ihr Liebhaber habe sich dadurch hinlänglich genähret, und einen gehörigen Grad von Kräften gesammlet, so folgen endlich die heißen Umarmungen.

Bald nach der **Begattung** fängt die Spinnenmutter an, den Raum, der zur Entwickelung der Pfänder ihrer Liebe und ihrer Fruchtbarkeit erforderlich ist, mit Gewebe gehörig auszufüllen, und ihre 200 bis 1000 Eyer nach und nach an den dazu bestimmten Ort hinzulegen. Nun setzt sie alle andere Beschäftigungen bey Seite, ballet die Eyer in Klümpchen zusammen, und umhüllet sie mit einer unbegreiflichen Dichtigkeit ihres Gewebes; zuweilen beschäftiget sie sich mit dieser Arbeit zwey Tage und so viel Nächte hinter einander, ohne sich auch nur einen Augenblick Ruhe zu lassen, um ihre Brut außer Gefahr zu setzen. Ihre Kräfte werden durch diese Anstrengung so erschöpft, daß sie endlich niedersinkt, oder sich auf eine ihrer Seiten legt, bis sie, von einer leichter zu fühlenden als zu beschreibenden Erschöpfung erholt, wieder anfangen

kann,

kann, auf ihre gewöhnliche Weise für ihre eigenen Bedürfnisse zu sorgen. Im sehr heißen Sommer legt die Winkelspinne oft siebenmal, und unterzieht sich eben so oft dieser unbegreiflichen Anstrengung in Verwahrung ihrer Brut. Viele Spinnen hüllen ihre Eyer in eine Art Blase, und schleppen sie immer mit sich, bis die Brut lebendig wird und auskriecht: ja eine Art Spinnen, wenn man den Abbe Plüche trauen darf, trägt, wie die nomadischen Weiber, ihre Kinder auf dem Rücken, und pflegt sie wie eine zärtliche Mutter.

Die Bauart der Netze oder Gewebe ist sehr mannigfaltig. Einige hängen ihren radförmigen Raubpallast senkrecht oder auch etwas schief in freyer Luft zwischen Bäumen, Gesträuchern, Balken, Wänden, unter geöfnete Fenster und Thüren, oder anderswo auf, wo sich ein Luftzug einfindet; weil sie wohl wissen, daß alle fliegenden Insekten gerne dem Zuge der Luft folgen, oder vielmehr vom Luftstrome mit fortgerissen werden, und also leichter in ihre aufgespannte Netze fallen; andere führen ihre Netze, in Gestalt einer Gondel, wagrecht in den Ecken und Winkeln der Gebäude auf. Einige legen dagegen nur den Aufzug an, und spinnen nur etliche Fäden vor Löcher und Ritzen als Schlingen für die Fliegen und Mücken; andere spannen starke Fäden, die auf der einen Seite an der Wand, auf der andern an den Boden befestiget sind, und stürzen sich dann mit unglaublicher Lebhaftigkeit auf alles, was nicht sowohl fliegt als geht. Einige Spinnen überziehen die Wiesen, die Fußböden, oder durchsichtige Körper mit

einem sehr klebrigen Netze. Ein Insekt braucht es nur zu berühren, so ist es schon gefangen; wieder andere spinnen gewöhnlich gar nicht; einige spinnen dünne, zart und weit, andere dagegen dick und dicht. Die Maulwurfsspinne überzieht die Wiesen, wie mit einem Teppiche, und von ihr sollen die langen Fäden herrühren, die zuweilen am Ende des Sommers oder im Herbste in der Luft herum fliegen, welche man gewöhnlich Sommerfäden, oder den ziehenden Sommer nennt. Die Winkelspinne webet ihre Fäden dicht an einander, und befestiget ihr, mit dem Boden gleich laufendes, Gewebe in den Ecken der Mauern, Fenster oder Thüren, und rundet es im Hintergrunde des Winkels in eine Höhle, die ihr zum Schlupfwinkel, zum Wacht- und Schlachthaus dienet. Die Hängespinne macht zarte Fäden, webt weit aus einander, und stickt ein Rad darein, von einer bewundernswürdigen Regelmäßigkeit, wobey die Weite ihrer beiden Hinterfüße ihr beständig die Stelle eines Zirkels vertritt. Sie hält sich gewöhnlich in dem Mittelpuncte dieses Rades auf, und pflegt öfters mit einer zitternden Bewegung das ganze Netz zu erschüttern, um zu erfahren, ob die Spannfäden, oder Tragbalken desselben noch alle festhalten. Eine Art Hängespinne benutzt den Wind, um weite Räume, zwischen zwey Mauern, Felsen, oder Baumgipfeln zu überfliegen. Indem sie nämlich dem Luftstrome folgt, schaukelt sie sich von einer Seite des Zwischenraumes bis zum andern, und indem sie nach Masgabe des sie wiegenden Windes eben so spinnt, wie dann, wann sie sich fallen läßt, so hängt sie sich endlich

lich an dem entgegengesetzten Theile einer Mauer, oder eines Felsens, oder eines Baumgipfels an, und die Brücke ist fertig. Nun knüpfet sie solche Fäden an, die mit der Mitte des ersten wagrecht laufender einen Winkel machen, oder sie läßt, aus der nämlichen Mitte, einen andern senkrecht herabgehenden nieder, und macht dann darauf auf die hochfliegenden Insekten Jagd.

Diese Arbeiten der Spinnen verdienen unsere Bewunderung. Kunst und List vereinen sich hier im hohen Grade. Bey den Hängespinnen, zu denen unsere Kreutzspinne gehört, fällt dieses vorzüglich in die Augen. Zuerst legt diese Spinne zwey starke Fäden, die sich durchkreutzen, in Gestalt zweyer Triangel an, welche die Grundpfeiler ihres Baues sind. Gewöhnlich läßt sie sich hernach von dem äußersten Ende eines Fadens, der an seinem obern querlaufenden Faden befestiget ist, herab, um dem, was schon verfertiget ist, eine neue Seitenstütze zu geben. Nachdem sie solches zur Rechten gethan, thut sie das nämliche auch zur Linken. Alsdann kommt sie wieder zu ihrem Mittelpunkt zurück, wo sich die zwey Hauptfäden durchkreutzen, und zieht um denselben mehrere Strahlen, als so viele Speichen ihres radförmigen Netzes. Wenn sie dergestalt ihr Rad wohl mit Speichen versehen hat, indem sie immer von der Nabe nach den Schienen desselben ausgeht, kehrt sie nochmal in den Mittelpunkt zurück, und legt um denselben eine Menge Fäden in Gestalt eckigter Kreise, nach einer bestimmten Weite, die sie an ihrer eigenen Größe einrichtet, und vollendet so ihr Kunstwerk mit

mathematischer Genauigkeit. Von den Fäden, die das Gewebe der Hängespinne ausmachen, ist keiner einfach, sondern jeder besteht aus mehreren Fäden, die bis zu einem gewissen Grade wie ein Seil gedrehet sind, wozu sich die Spinne ihrer Hinterfüße bedienet. Diese Fäden haben auch noch dieses eigen, daß sie klebrig sind, und wahren Leimstangen gleichen, an welchen die Fliegen und Mücken, so bald sie nur dieselben mit einem Flügel berühren, alsbald hangen bleiben, und gefangen sind. Diese Fäden vertrocknen aber bald in der Luft und im Sonnenscheine, wodurch sie ihre klebrige Eigenschaft verlieren, und auf diese Art zum Fange der Insekten unbrauchbar werden, daher die Hängespinne alle 24 Stunden ihr Netz bis auf die Hauptfäden zerstöret, und ein neues verfertiget. Billig untersuchen wir jetzt, für welche Tageszeit diese Anstalten der Spinnen nun bestimmt sind. Nicht eigentlich für den Tag; denn sie macht fast alle nur bey der Nacht, und nur für die Nacht. Nie arbeitet die Winkelspinne, und alle, die ihr ähnlich sind, bey Tage, und mästet sich vornehmlich nur mit nächtlichen Insekten. Selten anders als bey der Nacht erneuern die sämmtlichen Hängespinnen ihr zerstörtes Gewebe, nur in der Nacht sind sie in voller Thätigkeit, begeben sich um diese Zeit in die Mitte ihres Netzes, und lauern da auf ihre Feinde. Dies alles geschieht aber nicht ohne Ursache: denn in der Nacht nehmen die fliegenden Insekten diese für sie so gefährlichen Netze weit weniger wahr, fallen also desto unvorsichtiger hinein, und werden von den Spinnen desto häufiger gefangen.

Die Nahrung der Spinnen besteht also größtentheils aus fliegenden Insekten, als Fliegen, Mücken, auch Käfern, und vorzüglich aus solchen, die in der Nacht herumschwärmen. Sogar Schmetterlinge, die zur Nachtzeit flattern, und sie an Größe und Stärke übertreffen, wenn sie in ihre Netze fallen, werden ihnen zur Beute. Bleibt nun ein dergleichen Insekt in ihrem Netze hängen, so fällt die Spinne, schnell wie ein Blitz, über dasselbe her, sucht ihm, wenn es größer und stärker als sie ist, einen Schlag an Kopf zu versetzen, der es betäubt und seine Kräfte lähmt. Dann umschnürt sie den gefangenen Raub mit einer Menge von Fäden, befestiget ihn mittelst eines andern Fadens an einen ihrer Hinterfüße, und schleppt ihn so gebunden in ihren Schlupfwinkel, wo sie ihn nicht nur aussauget, sondern ganz, bis auf die Flügel und Füße, welche keine Leckerbissen für sie sind, verzehrt. Durch ihre Insektenjagd werden die Spinnen wahre Wohlthäter für die Menschen. Wer würde wohl der unzähligen Menge von Mücken und Fliegen, die uns allenthalben stechen und plagen, wir mögen gehen, stehen, sitzen oder liegen, wehren können, wenn nicht die Menge von Spinnen an allen Orten ihre Netze gegen selbe ausgespannt hätten, und in manchen Sommer mehrere Tausende derselbe wegschnappten! Wir würden im Herbst keine ganz vollkommnen Aprikosen, Pfirschen oder Weintraube genießen können, wenn nicht die sorgfältigen Spinnen sie mit ihren Netzen gegen Wespen, Fliegen, Mücken und andere Insekten geschützt hätten. Aber auch für das arme

Stallvieh sind die Spinnen Wohlthäter, indem sie an allen Ein- und Zugängen der Ställe ihre Fangnetze aufhängen, und die Fliegen und Mücken fleißig wegfangen, welche das Vieh unablässig stechen und plagen, und ihm noch weit weniger Ruhe lassen, wenn es an seinem Futtertrog angefesselt ist, als wenn es sich frey bewegen kann. Es läßt sich daher leicht erklären, warum Pferde und Rindvieh in einem Stalle, worin es viele Spinnen und deren Gewebe giebt, weit leibiger sind, und sich weit besser befinden, als in einem Stalle, worin man keine Spinnengewebe und keine Spinnen duldet. Darum hatte der Vorschlag, den Quatremer den Holländern gab, sich nämlich der Spinnen zur Vertilgung der Mücken zu bedienen, die gewöhnlich die Pferde in den Ställen außerordentlich quälen, bey ihnen allen Beyfall gefunden. Aber den Spinnen ist nicht allein alles feind, was fliegt, sondern auch was kriecht. Diejenigen Spinnen, welche die Wiesen und Fußböden mit einem klebrigen Gewebe überziehen, führen hauptsächlich gegen kriechende Insekten, z. B. gegen den Viel- oder Tausendfuß, die Gewürme u. dergl. einen fürchterli- Krieg, schleppen sie in ihre Höhle, wo von ihren Leichname bald nichts mehr übrig bleibt, als ihr Gerippe.

Giebt es gleich zwischen den Insekten und Spinnen nie Friede, so haben sie doch einige Zeitlang Waffenstillstand, um nachhin, wie die Großen der Erde, den Krieg wiederum mörderischer zu beginnen: denn nach zwey oder drey Monaten vom Streit, wechselt die Spinne ihre Uniform, oder die Haut. Um dieses

dieses zu bewerkstelligen, verbirgt sie sich acht bis zehn Tage in ihrem Hinterhalte, als gleichsam in ihrem Spitale. In dieser Zeit unterwirft sie sich der strengsten Diät; sie ist, wie ein schwer Kranker, gleichgültig gegen alles, und scheint sich nur damit zu beschäftigen, sich auszuhungern und mager zu machen, um ihren alten Balg desto bequemlicher abstreifen zu können. Hat sich nun die alte Haut von ihrem Körper ganz losgemacht, so ist in kurzer Zeit die Spinne in ihrer neuen Uniform schon wieder auf den Kriegsfuß gesetzt, und zum muthigen Kampfe gegen die Insekten bereitet.

Die Spinnen leben nicht gesellig beysammen, sondern jede lebt und webt für sich allein. Kömmt nun eine fremde Spinne in das Gewebe einer andern, so gehen sie mörderisch auf einander los, und kämpfen so lange mit einander, bis die schwächere der stärkeren weichen und ihr Haus und Hof überlassen muß. Jedoch wohnen öfters auch Spinnen aller Art an einem Orte in größter Eintracht beysammen, und bekriegen einander nur zur Zeit einer Hungersnoth, wenn es nämlich da nicht mehr Insekten genug für ihre Nahrung giebt, wo sie dann auch wohl aus Hunger einander selbst auffressen. Wenn die Zeit heran nahet, wo das Wildpret für ihre Jagd seltner wird, nämlich im Herbste, wo die Insekten nach und nach verschwinden, und folglich ihre Netze zu nichts mehr taugen, so verlassen sie im October ihre Gewebe, entsagen auf sechs Monate ihren Arbeiten und der Jagd, und verkriechen sich in verborgene Schlupfwinkel, in denen sie, ohne einer Nahrung zu bedürfen, überwintern.

Unter den Spinnen giebt es auch Amphibien, d. h. solche, die im Wasser und auf dem Lande zugleich leben; deren Körper daher ganz besonders gebauet und organisirt ist. Sie befestigen ihre Wohnungen an einer Wasserpflanze, oder sonst an einen Körper, am Boden der Moräste oder Sümpfe, und leben also größtentheils am Grunde des Wassers, und gehen nur auf das trockne Land, um nach Insekten zu jagen. Die Spinnen leben nicht lange und werden höchstens drey bis vier Jahr alt, nehmen alle Jahr etwas an Wachsthum zu, bis sie so groß als ihre Eltern werden, und legen deswegen auch alle Jahre ihre Haut ab, wie die Krebse.

Die Naturbeschreibung von einer jeden Art der Spinnen insbesondere hier zu liefern, würde zu weitläuftig seyn, und mich zu weit von meinem Zwecke entfernen. Ich kann aber dieses Kapitel nicht schliessen, ohne noch Jenen etwas zu sagen, welche die Spinnen für giftig halten, sie deswegen fürchten, und überall zu vertilgen und zu vernichten trachten. Es ist nämlich Vorurtheil, wenn man die Spinnen für giftig hält, und es ist wahrer Unsinn, wenn einige behaupten, daß sie zu gewissen Zeiten, und insonderheit in den sogenannten Frauendreyßig *) am giftigsten wären. Die Spinnen schaden Niemanden, und sind nichts weniger als giftig. Der gelehrte Clerk hatte sich öfters absichtlich von Spinnen beissen lassen,

*) Frauendreyßig oder dreyßig heißen beym Landmanne jene Tage, die vom 18ten August, als dem Maria Himmelfahrtsfest, bis zum 8ten September, als dem Maria Geburtstag, verstreichen.

lassen, aber allemal ohne Schaden. Man kann die Spinnen ohne Gefahr und Schaden für die Gesundheit essen und verschlucken. Der Astronom Delalande aß vielfältig die Spinnen als Leckerbissen, und rühmte sie so schmackhaft als Haselnüsse. Sogar ein gelehrtes Frauenzimmer in Holland, Jungfer Schurmann, speisete die Spinnen mit Lust und ohne Schaden ihrer sonst ohnehin sehr schwachen Gesundheit. Wie könnten sie dieses thun, wenn die Spinnen giftig wären? Diese den Menschen und Viehe so nützlichen Thierchen verdienen also jene Verachtung und Verfolgung nicht, die sie bisher von uns dulden mußten, ja, sie verdienen sie um so weniger, da sie auch noch auf eine Art wahre Wohlthäterinnen für uns sind, nämlich als Wetterprophetinnen. Wie? — Dies lehrt das folgende Kapitel.

Drittes Kapitel,

in welchem erzählt wird, auf was für Art man die bevorstehende Witterung an den Spinnen vorhersagen kann.

Die elektrische Materie, die sich uns im Blitze beym Donnerwetter am sichtbarsten zeigt, wirket unabläßig in unsre Atmosphäre, im Winter wie im Sommer; denn keine Jahreszeit kann ihre Thätigkeit hemmen. Wer aus uns hat nicht schon heftige Donnerwetter im Winter erlebt? — Schnee und Eis sind eben so gut Wirkungen der natürlichen

Elektrizität, als Blitz und Hagel. Der Einfluß der elektrischen Materie auf die Witterung ist beynahe unbestritten. Eben so ist es außer allem Zweifel, daß mehrere Thiere ganz sichtbar der natürlichen Elektrizität unterworfen sind, als z. B. die Hühner, die Tauben, die Katzen, die Frösche, die Schmerlen u. dgl. m. und empfinden daher unläugbar die Veränderungen des Wetters lange zum Voraus. Aber unter allen Thieren giebt es wohl keines, bei dem dieses mehr Statt hätte, als bei den Spinnen.

Die vornehmsten Veränderungen in unserm Luftkreise, die der Landwirth vorher zu wissen verlangt, und deren Vorherwissen ihm bey seinen Geschäften und Unternehmungen äußerst nützlich seyn kann, sind:

heiter und trocken Wetter,
Regen und Wind,
Kälte und Wärme.

Alle diese Veränderungen zeigen uns die Spinnen schon mehrere Tage vor ihrem wirklichen Eintritte mit Zuverlässigkeit an. Wir müssen aber zuvörderst unter den Spinnen einen Unterschied machen, und die Sommer- und Winterspinnen, die Hänge- und Winkelspinnen unterscheiden, weil fast jede derselben ihre besondere Art hat, uns die erfolgende Witterung voraus anzudeuten. Unter den Sommerspinnen werden alle Spinnen verstanden, die sich vom Frühjahr an, bis zum Ende des Sommers, sowohl im Freyen, als in den Wohnungen der Menschen und Thiere sehen lassen. Einige Sommerspinnen verkriechen sich gegen den Winter, wo ihre Jagd nach Fliegen und Mücken zu Ende geht, in die Wohnungen

nungen und Häuser, in denen sie überwintern, und diese nennt Quatremer Winterspinnen, und fügt hinzu, daß ihre Zahl immer sehr klein sey; indem er auf vielleicht 4000 Spinnengeweben, die seine Wohnung verzierten, vom Herbst an, und eins ins andre gerechnet, nicht mehr zählte, als vier bis fünf in voller Thätigkeit begriffene Winterspinnen. Unter den Spinnen giebt es wieder Hängespinnen, d. i. solche, die in freyer Luft über geöffnete Fenster, Thüren u. dgl. ein radförmiges Netz spannen, wie die bekannte Kreutzspinne; oder Winkelspinnen, die ein fast schifförmiges Netz in den Ecken und Winkeln der Gebäude aufführen. Alle diese Spinnen kündigen uns durch ihre mannigfaltigen Aeußerungen und Thätigkeiten die künftige Witterung an, nur muß man auf die Aeußerungen fleißig Acht haben, und sich vor allen folgende Hauptregeln merken:

1) Entweder giebt es keine Hängespinnen,
2) oder es giebt deren nur wenige,
3) oder es giebt deren sehr viele.

Das erste deutet unfehlbar auf Regen, das zweyte auf veränderlich, und das dritte auf schönes Wetter. Und wiederum

1) entweder arbeiten die anwesenden Hängespinnen gar nicht,
2) oder sie arbeiten nur im Kleinen,
3) oder sie arbeiten stark und ins Große.

Hier zeigt wieder das erste auf Regen, das zweyte auf veränderlich, und das dritte auf schönes Wetter, und zwar jedesmal ganz untrüglich, wenn man die Beobachtungen an den Spinnen nur ein ein-

zigesmal angestellet hat. Es giebt aber neben diesen noch andere Aeußerungen der Spinnen, die uns Vorbedeutungen vom künftigen Wetter geben.

a) Vom heitern und trocknen Wetter.

Die Hängespinne, wie ich schon im andern Kapitel gesagt habe, erneuert fast alle 24 Stunden in der Nacht ihr radförmiges Netz, so oft sie dieses thut, ist Hoffnung, daß das schöne Wetter fortdauern wird. Spinnet diese beym Regenwetter lange Hauptfäden, und arbeitet sie mit Eifer, so kömmt bald besseres Wetter. Legt sie neue Hauptfäden an, und spannet sie dieselben weit aus einander; streift sie ihre alte Haut ab, oder beginnt sie Eyer zu legen, so ist lange anhaltendes schönes Wetter zu hoffen.

Das Hervorkommen der Schlupfwinkelspinne ist ein untrügliches Kennzeichen vom schönen Wetter. Bey erfolgendem heitern Wetter zeigt die Winkelspinne ihrem Beobachter, aus ihrer Höhle, den Kopf, die Füße streckt sie weit hervor, und um so weiter, je länger es schön Wetter bleiben soll. Wenn dieselbe in der Nacht den Umfang ihres Gewebes durch neue Gespinnste merkbar erweitert, so ist dies eine sichere Vorbedeutung von 12 bis 14 Tagen anhaltendem schönen und trocknen Wetter. Eben so deutet es auf schönes Wetter, wenn sie ihre Eyer legt, welches in heißen Jahren wohl siebenmal geschieht.

b) Vom Regen.

Wenn die Hängespinnen verschwinden, daß man keine sieht, oder, wenn sie nur sehr kurze Hauptfäden,

den, die das ganze Werk tragen, anknüpfen, deutet es auf lange anhaltenden Regen. Erscheinen diese Spinnen noch während dem Regen, und beginnen sie zu arbeiten und zu spinnen, so sind die schönen Tage nicht mehr ferne. Quatremer bestätiget dies durch folgende Thatsache. „Nachdem einst, sagt er, im Herbst, nach dem 20sten September, schon alle Spinnen verschwunden waren, kam noch eine Hängespinne zum Vorschein, die, ungeachtet es noch drey Tage lang unausgesetzt regnete, dennoch in freyer Luft ein neues Netz verfertigte. Der Regen zerstörte sogar ihre feine und mühsame Arbeit; aber sie ließ sich dadurch nicht abhalten, sondern stellte ihr Gewebe nur desto schöner wieder her. Was geschah? Es erfolgte unmittelbar hernach eine zwölf Tage anhaltende überaus schöne Herbstwitterung, von der man den 24sten September zu den herrlichsten Tagen des ganzen Jahres rechnen konnte.

Kehret sich die Winkelspinne in ihrem Schlupfwinkel ganz um, und zeigt sie dem Beobachter den Rücken oder Hintern, so zeigt sie an, daß es viel und lange regnen wird.

Wenn schon in der Zwischenzeit, für welche die Spinnen heiteres Wetter vorausgesagt haben, einige unbedeutende Regen fallen, oder während der Zeit, für welche sie Regen angekündigt hatten, einzelne Sonnenblicke aufschimmern, so muß man sich dadurch nicht irre machen lassen: denn im Ganzen wird doch im ersten Falle das Wetter schön und im zweyten regnerisch bleiben.

c) Vom

c) Vom Winde.

Die Hängespinne ist auch gegen die nahen Winde sehr empfindlich, und dienet uns daher als ein vortreffliches und sicheres Windmaas. Dabey hat man auf folgende Fälle zu sehen:

1) Nach Verhältniß, wie es arg oder weniger, oder noch minder windig seyn wird, spinnet die Hängespinne gar nicht. In diesem Falle zeigt sie uns jenes verhaßte Wetter an, welches unsre Barometer mit Regen und Wind bezeichnen. Oder

2) sie spannet nur die Speichen ihres Rades innerhalb der Triangel, in welchem sie dieses anlegt, ohne die kreisförmigen Fäden, welche ihr Rad ausmachen, hinzuzuthun. Dies ist eine Vorbedeutung, daß ein heftiger Wind nimmer ferne sey, aber spätestens in 10 bis 12 Stunden sich wieder legen werde.

Oder

3) sie lichtet und zerreisset plötzlich ein Viertel oder ein Drittel ihres Gewebes, um dem Luftstrome freyen Durchgang zu verschaffen, und wenigstens die Grundpfeiler ihres Gewebes vor Zerstörung zu sichern, und kriecht dann in ihren Schlupfwinkel. Diese Aeußerung zeigt uns an, daß nur ein vorübergehender Sturmwind erfolgen, und die vorige heitere Witterung bald wieder zurückkehren werde.

d) Von der Kälte.

Wenn uns die Spinnen schönes und heiteres Wetter ankündigen, so zeigen sie damit zugleich an, daß

es

es warm seyn wird. Es bleibt uns also noch übrig, zum Voraus zu wissen, ob und wann in den Wintermonaten Kälte oder Thauwetter einfallen wird. Auch in diesem Stücke dienen uns die Spinnen als die besten Prophetinnen, und zwar jene, welche ich oben Winterspinnen genannt habe. Es giebt aber zwey Arten von Winterspinnen, oder vielmehr zwey in den Winterspinnen wohl zu unterscheidende Arten von Aeußerungen und Thätigkeiten. Die eine Art Spinnen beschränken sich darauf, der, während des vorherigen Sommers vollendeten Gewebe sich zu bemächtigen; da es dann bey dem Eintritte des Winters rasende Kriege unter ihnen giebt, die keine andere Absicht haben, als die, zu entscheiden, welche aus ihnen in dem Besitze des bestgelegenen Gewebes bleiben soll; die tapferste und stärkste erhält es. Eine andere Art, welcher ohne Zweifel die Benennung Winterspinne vorzugsweise gebührt, ist diejenige, die sich nicht darauf beschränkt, sich schon fertiger Gewebe zu bemächtigen, sondern die sich selbst ein Gewebe spinnet, und zwar jedesmal ein neues, bey jedem neuen Anschuß von Kälte, wie im Sommer bey jedem neuen Anflammen von Hitze: ja beym Herannahen eines beträchtlichen Ueberganges von Thauwetter zur trocknen Kälte, spinnen sie oft drey Gewebe über einander. Man merke vor allen, daß unter den sogenannten Winterspinnen nur die Winkelspinnen begriffen sind, deren einige, und zwar nur sehr wenige, in unsern Zimmern, Kammern oder Ställen überwintern. Bey Beobachtung derselben hat der Landwirth nur auf folgende zwey Aeußerungen zu sehen.

1) Wenn

1) Wenn die Winkelspinnen der ersten Art zur Winterszeit sehr geschäftig sind, hin und her rennen, kühn mit einander kämpfen, und von fertigen Geweben Besitz nehmen, so nähert sich die Kälte.

2) Wenn die Winkelspinnen der zweyten Art neue Gewebe verfertigen, oder wohl gar mehrere Gewebe über einander spinnen, so deuten sie uns dadurch an, daß eine heftige Kälte und Eis eintreten werde, und zwar gewöhnlich nach neun, längstens zwölf Tagen.

Eine Bestätigung von der Richtigkeit dieser Ankündigung der Winterspinnen hat uns die weiter oben erzählte Eroberung von Holland geliefert; ich will aber zur mehrern Bekräftigung noch eine andere Erfahrung Quatremers von dem Winter von 1792 bis 1793 anführen. Den ersten Beweis, daß die Winkelspinnen bey der ersten, auf Schnee und Eis zielenden Kälte, die fertigen Gewebe in Besitz nehmen, hatte Quatremer schon zu Anfange des Novembers, den zweyten, Anfangs des Decembers 1792, den dritten Beweis im Jänner 1793. Eine noch angenehmere Erfahrung machte er zu Anfange des Februars. Das Wetter war schön und warm, nicht mehr der geringste Anschein von Kälte war vorhanden; man hätte glauben sollen, sagte er, man könne nun alle Oefen entbehren. Aber am 4ten Februar bemerkte er drey kleine Spinnengewebe, eines über dem andern, die Abends zuvor nicht da gewesen waren. Vom 9ten an fing es an Eis zu machen, am 13ten Februar waren schon alle Kanäle in Holland zugefroren. Wer hätte nun nicht glauben sollen, damit

wäre

wäre der Winter zu Ende? Allein am 28sten Februar bemerkte er unter seinen Winterspinnen einen plötzlichen Aufruhr, sie rannten hin und her, spannen eifrig, und griffen einander feindlich an. Zwey Tage nach diesen Aeußerungen der Spinnen, nämlich am 2ten März, regnete es. Fünf Tage hernach regnete es noch immer unablässig fort. Endlich am 5ten März fing es an zu winden, am 9ten schneyete es, am 10ten machte es Eis, und die Kanäle waren aufs neue gefroren. Wer diese Thatsachen mit Aufmerksamkeit gelesen hat, wird bemerkt haben, daß gerade allemal am neunten Tage, nach den Aeußerungen der Spinnen, die von ihnen vorbedeutete Kälte richtig eintraf. Die Winterspinnen verdienen also in Rücksicht der Voraussagung der künftigen Kälte auch den Vorzug vor unsern Thermometern, wie sie den Vorzug vor den Barometern haben: denn das Thermometer zeigt uns nur die schon gegenwärtige Wärme oder Kälte an, und sagt uns folglich, was wir ohnehin schon wissen und empfinden; die Winterspinnen hingegen verkündigen uns schon einige Tage voraus die Kälte, welche erfolgen wird, und befriedigen also unsere Wißbegierde weit früher, besser und sicherer, als die Thermometer.

Ja man kann sogar aus dem Benehmen der Spinnen untrüglich voraussagen, zu welcher Zeit der Frühling eintreten und ob der künftige Sommer naß oder trocken seyn wird. Sobald nämlich im April oder März die kleinen jungen Spinnen, nachdem sie ihre Eyer und deren Hülle durchbrochen haben, zum Vorschein kommen, so ist dies das größte und untrüglichste

lichste Zeichen vom Beginnen des Frühlings. Und wenn in eben diesen Monaten die Hängespinne von einer Höhe herab Fäden spinnet, die mehrere Fuß in ihrer Länge betragen, so verkündigen sie uns durch dieses Benehmen ein trockenes Jahr. Hier ein Belege dazu aus Quatremers eigener Erfahrung. Er entdeckte im Märzmonate 1792 zwey Hängespinnen, die vom Kamine eines Daches bis zur Erde herab 34 Fuß lange Anhängefäden gesponnen hatten. Quatremer prophezeiete daraus ein sehr trockenes und heißes Jahr; er schloß daraus auf Heumangel, und rieth einer Handelsgesellschaft, sich in der Zeit mit Schmalz zu versehen, indem die Preiße desselben späterhin steigen würden. Und es traf alles nur allzusehr ein, was er vorhergesagt hatte; es gab weder Heu, noch Grummet. Ich glaube, daß hier gerade der schicklichste Platz sey, auch meine eigenen zweyjährigen Erfahrungen zur Bestätigung des oben Gesagten, einzuschalten. Im Jahr 1799 gab es, fast vom Frühjahr an bis Ende des Augustmonats, sowohl in meinem Garten, als in meiner Wohnung, äußerst wenige Spinnen, und die wenigen, die sich sehen ließen, waren sehr unthätig. Von den Hängespinnen ließ sich gar selten eine sehen. Die Winkelspinnen steckten fast immer in ihrer Höhle, und zeigten mir, so oft ich dieselben anblickte, allemal den Hintern, so, daß sie mich dadurch öfters zum Unwillen reitzten. Wir hatten aber in der ganzen Gegend herum, den ganzen Sommer über desselben Jahres, eine äußerst veränderliche Witterung, mehrentheils nur Regen und naßkalte Tage. Es gab fast von Frühjahr an bis Ende

Augusts selten drey ganz schöne Sommertage auf einander; auf den zweyten oder sicher auf den dritten schönen Tag folgte wieder Regen, der wiederum einige Tage anhielt. Ich wollte meine Beobachtungen auch an den Winterspinnen fortsetzen, konnte aber zu meinem Verdrusse im ganzen Hause keine überwinternde Spinne entdecken, so sehr ich mir auch Mühe gab, welche zu finden. Gegen Anfang des Märzmonats aber vom Jahr 1800, (ich hatte vergessen, den Monatstag aufzuzeichnen) lief eine sehr kleine, kaum bemerkbare, weißlichgelbe Spinne über das Papier, auf dem ich eben schrieb. Sie kündigte mir das nahe Beginnen des Frühlings an, der auch noch im nämlichen Monate mit Riesenschritten herannahete, und so eine angenehme und warme Witterung mitbrachte, daß ich bey meiner ersten botanischen Alpenreise am 27sten April das Vergnügen hatte, auf den Alpen schon Pflanzen in der Blüthe zu finden, die sonst gewöhnlich erst in den Monaten Junius und Julius ihre Blüthen zu entwickeln pflegten. Hier war also meine kleine Spinne eine untrügliche Vorbothin des nahen Frühlings. Gegen die Mitte des April des nämlichen 1800ten Jahres hatte eine Hängespinne von dem Wipfel eines Apfelbaums bis an ein niedriges Geländer herab einen mehrere Klafter langen Anhängefaden gesponnen. Ich prophezeihte mir daraus einen trocknen Sommer, und er erfolgte wirklich, und zwar so einer, daß, wie bekannt, vor Hitze und Mangel an Regen, Sümpfe und Moor bis auf den Grund austrockneten, viele Haiden und Waldungen brannten. Zweyjährige Erfahrungen

haben mich also überzeugt, daß man sich auf die Wetterdeutungen der Spinnen zuverlässig verlassen dürfe.

Hier hast du nun, lieber Landwirth! die wichtigste der neuen Entdeckungen, die Quatremer, zum Nutzen der Landwirthschaft, an den Spinnen gemacht hat, im Kurzen beysammen. Mache es aber nicht, wie viele teutsche Männer, die zwar von jeder neuen Erfindung und Entdeckung, um Nachricht und Einsicht sich bewerben, dieselbe auch anstaunen, ihr Lob und Beyfall schenken; aber am Ende es — beym Wissen, Anstaunen und Beyfallgeben — bewenden lassen, ohne selbst thätig zu seyn, ohne über das für gut und nützlich Anerkannte selbst Versuche zu machen. An den Spinnen hast du nun ein Barometer, das alle andere Barometer weit übertrift, und das dich noch obendrein keinen Heller kostet. Das Beobachten der Spinnen kostet dich eben auch nicht mehr, als eine unbedeutende Mühe und einige Augenblicke Zeit. Verfolge und tödte also diese Thierchen nicht mehr, wie du es etwa vorhin gethan hast; sie können dir ja nicht schaden, sondern vielmehr durch ihre Wetterdeutungen sehr nützlich werden. Vertilge in der Zukunft die Spinnengewebe nicht allenthalben, und dulde sie wenigstens in abgelegenen Gemächern oder in Ställen. Ja sammle vielmehr Spinnen, wo du welche findest, nimm sie in deinen Garten oder andern freyen Plätzen in Schutz, und nähre sie, um immer Spinnen zu haben, an denen du deine Beobachtungen machen kannst, deine Schonung und Mühe werdtn dir mit Segen belohnet werden.

Damit

Damit man aber das Ganze mit einem Blicke übersehen kann, so gebe ich hier noch folgende Tabelle:

I. Die Hängespinnen zeigen an:

A) gutes Wetter,
- a. wenn sie in großer Anzahl da sind,
- b. wenn sie ins Große arbeiten,
- c. wenn sie in der Nacht neue Netze fertigen, und
- d. sich die alte Haut abstreifen.

B) Anhaltend schönes Wetter —: wenn sie die Hauptfäden ihrer Gewebe, besonders lang und weit spinnen.

C) Veränderliches Wetter,
- a. wenn es nur wenig Hängespinnen giebt, und
- b. diese nur schwach und im Kleinen arbeiten.

D) Regen,
- a. wenn man gar keine Hängespinnen sieht, oder
- b. sie gar nicht spinnen, oder sie
- c. ihre Hauptfäden nur sehr kurz machen.

E) Wind,
- a. wenn sie gar nicht spinnen,
- b. wenn sie nur die Speichen ihres Rades machen, ohne die zirkelförmigen Fäden um den Mittelpunkt desselben anzulegen,
- c. wenn sie plötzlich ein Viertel, oder ein Drittel ihres Netzes zerreissen und dann in einen Schlupfwinkel kriechen.

II. Die Winkelspinnen versprechen:

A) gutes Wetter,

a. wenn sie uns in ihrem Gewebe den Kopf zeigen und die Füße weit vorstrecken,

b. wenn sie ihre Eier legen, welches in einem heissen Jahre siebenmal geschieht.

B) Anhaltend schönes Wetter,

a. wenn sie ihre Füße, so weit sie nur können, vor sich hin strecken,

b. wenn sie in der Nacht ihr Gewebe vergrößern.

C) Regen,

wenn sie sich in ihren Geweben ganz umkehren und uns ihren Hintern zeigen.

III. Die Winterspinnen prophezeihen Kälte:

a. wenn sie aus den Winkeln hervorkommen, stark hin und her rennen und um die bestgelegenen, schon fertigen Gewebe kämpfen,

b. wenn sie ganz neue Gewebe machen und stark arbeiten, oder auch

c. wenn sie in der Nacht ein oder mehrere Gewebe über einander machen. Dies bedeutet heftige und anhaltende Kälte, die gewöhnlich zwischen den neunten und zwölften Tag darauf eintritt.

Notabene! Je größer die Spinnen sind, an denen man seine Beobachtungen anstellt, desto sicherer geht man.

Viertes Kapitel,

in welchem noch vieles angegeben wird, worauf man sonst den künftigen Gang der Witterung und der Jahrzeiten voraus wissen wollte.

Aug. Man hat doch auch wohl sonst schon verschiedene Merkmale in der Natur, an den man die Veränderung der Witterung voraus sehen wollte?

KalM. O ja! Ich habe Ihm ein Verzeichniß von den wichtigsten derselben gefertiget. Hier ist es:

Gutes Wetter

ist zu erwarten:

Wenn es recht vieles Abendroth giebt.

Wenn es, ohne zu donnern, blitzet.

Wenn bey Regenwetter und des Nachts die Eulen sehr schreyen.

Wenn die Fledermäuse des Abends stark fliegen.

Wenn, wie der Landmann sagt, „der Fuchs brau't,“ das heißt: nach Sonnen-Untergang ein dicker Nebel über dem Wasser und den daran gelegenen Wiesen steht.

Wenn die Johanniswürmchen in der Nacht mehr als gewöhnlich leuchten.

Wenn die Laubfrösche im Freien hochsitzen und schreien.

Wenn die Lerchen eine lange Zeit hoch in der Luft fliegen und singen.

Wenn man die Sterne der Milchstraße genau sehen kann, und dabey besonders Ostwind wehet.

Wenn der Mond hell und weiß aussieht, in seinem Vollseyn ihn ein schöner glänzender Kreis um

grenzt, beym ersten Viertel die obere Spitze rücklings und so liegt, daß man, wie der Landmann sagt, an die unterste eine Peitsche hängen kann, und seine beiden Spitzen, am dritten und vierten Tage seines Alters, recht hell und scharf sind.

Wenn die Nachtigallen recht fleißig singen.

Wenn Nebel sich verziehen, oder nach einem Regen in Thälern entstehen und bleiben, oder gerade über den Flüssen sich bilden und wieder zerstreuen.

Wenn sich, nach vorhergegangener Nässe, ein Regenbogen zeigt — wenn dergleichen bey Sonnen-Aufgang gegen Westen, oder bey ihrem Untergange nach Osten zu steht — wenn die Farben eines Regenbogens, vorzüglich die blaue und gelbe, überhaupt immer heller und schöner werden.

Wenn die Roßkäfer des Abends fliegen.

Wenn die Schaafe des Abends noch munter auf den Bergen und Anhöhen umherspringen.

Wenn der Siebengestirn hell aufgeht.

Wenn vieler Thau fällt, und der gefallene lange liegen bleibt.

Wenn die Pflanze, welche man Vogelmeier, Miere, oder auch Hünerdarm nennt *), sich früh gegen 9 Uhr aufrichtet. So auch, wenn die amerikanische Ringelblume **), früh zwischen 6 und 7 Uhr, ihre Blätter öfnet und bis Nachmittags gegen 4 Uhr offen hält.

Wenn

*) Bey den Botanikern heißt sie Alsine medica. Sie wächst wild in Stauberde.

**) Die von den Kräuterkundigen Calendula pluvialis genannt wird. Sie wächst in Gärten.

Wenn früh Morgens der Wind geht.

Wenn die Wolken klein und rund sind — sich verkleinern, oder gar verschwinden — die Spitzen der Gebürge hell lassen — sich des Abends in Westen zusammen ziehen und nicht wieder zerstreuen — weiß in Thälern, wie Nebel stehen — sich weiß wie Wolle zu der Zeit am Himmel ausbreiten, wenn die Sonne hoch steht — von der Sonne verzehrt werden — in rother Farbe der Sonne nach ihrem Aufgange folgen und nach und nach sich wieder zerstreuen.

Schlechtes Wetter, oder Regen,

ist zu fürchten:

Wenn nach einem Gewitterregen, die Strohdächer rauchen.

Wenn es im Winter donnert.

Wenn bey trocknem Wetter des Nachts die Eulen schreien.

Wenn Federn, welche an einem stillen Orte liegen, sich von freien Stücken bewegen, oder gar umherfliegen.

Wenn das Feuer auf dem Heerde sich nicht gut anzündet, nicht brennt, sondern immer wieder auslöschen will, sehr flattert, stark prasselt und blaß aussieht, oder auch an Pfannen, Kesseln und Töpfen viele Funken hängen bleiben.

Wenn, nach Sonnen-Untergang in Westen oder Nordwesten, lange feuerrothe Streifen am Himmel entstehen.

Wenn sich die Finken früh vor Sonnen-Aufgang hören lassen.

Wenn sich des Morgens zwischen den Wolken grüne Strahlen zeigen.

Wenn Sonne und Mond einen Hof haben *).

Wenn die Hunde Gras fressen, oder sich immer auf der Erde wälzen.

Wenn sich die Katzen sehr putzen und lecken.

Wenn die Krähen über hohen Gebäuden und Felsen haufenweise herumfliegen, die Köpfe im Fliegen aufrecht halten, schreien, und sich auch wohl ins Wasser tauchen.

Wenn die Kröten häufig hervorkriechen.

Wenn die Laubfrösche, im Freien, niedrig sitzen und schreien.

Wenn Lichter und Lampen sehr prasseln, Funken spritzen, ihre Strahlen stumpf und dunkel, oder so brennen, als ob sie alle Augenblicke verlöschen wollten. Oder, wenn sie um sich herum eine Krone von allerley Farben haben, ihre Flammen am Tochte schwarz aussehen und sich an diesem schwammähnliche Funken ansetzen.

Wenn einem die Lippen ungewöhnlicherweise aufspringen.

Wenn die Mäuse laut pfeiffen.

Wenn die Maulwürfe ungewöhnlich hoch aufwerfen.

Wenn der Mond, dem Anscheine nach, früher aufgeht als er sollte, größer als gewöhnlich, oder oval aussieht, und im ersten Viertel länger zu scheinen scheint, als sonst. Ferner, wenn er, am vierten oder fünf-

*) Geschieht dies im Sommer, so folgt indeß gemeiniglich anhaltend gutes Wetter darauf.

fünften Tage seines Alters, trübe und stumpfe Hörner hat, sehr bleich, finster oder aschfarbig aussieht. Auch wenn er einen Regenbogen formirt, und viele Zirkel um sich herum hat, die sich, von Zeit zu Zeit, in schwarzbraune Wolken verwandeln, oder man Nebenmonden um ihn her sieht und die Körper oder dunkeln Flecke in ihm keinen Schatten werfen. So folgt auch schlecht Wetter, wenn er im zunehmenden Stande so steht, daß die oberste Spitze vorwärts hängt, oder im ersten Viertel, das untere Horn dunkler ist, als das obere.

Wenn es viele Morgenröthe giebt.

Wenn die Mücken, gegen Sonnen-Untergang, im Schatten spielen.

Wenn Nebel in niedern Feldern, Flüssen und Teichen aufsteigen, oder des Morgens, wolkenartig vor der Sonne stehen, wenn bey schönen Wetter dergleichen in Thälern entstehen, die Spitzen der Berge dabey im Lichten bleiben, und sie dann niedergedrückt werden. So auch, wenn die Nebel sehr stinken, oder in der Luft rauschen.

Wenn sich Nebensonnen zeigen.

Wenn der Rauch nicht gern zum Schornstein hinaus will.

Wenn die Fliegen stark auf Menschen und Vieh fallen.

Wenn die Schweine spielen, und ihr Futter zerstreuen.

Wenn das Rindvieh den Kopf in die Höhe hebt, in die Luft riecht und die Schnautzen leckt.

Wenn das Wasser leicht, schnell und ohne alles Getöse siedet.

Wenn trocknes Holz aufquillt, und Stricke kürzer werden.

Wenn das Salz feucht wird, und die Abtritte ungewöhnlich stinken.

Wenn die Steine schwitzen, und die Flöhe heftiger als gewöhnlich stechen.

Wenn Abends gewisse kleine schwarze Wolken nach Westen zu und des Tags dergleichen neben der Sonne stehen, oder nach einem feuerrothen Untergange der Sonne am Himmel erscheinen *).

Wenn nach einem kurzen Regen ein kalter Wind entsteht.

Wenn gefallener Regen auf der Erde geschwinder, als gewöhnlich, eintrocknet.

Wenn man an einem stillen Abende den Schall der Glocken und Uhren, das Geräusch und Brausen des Wassers, das Geschrei der Thiere u. dergl. vernehmlicher und in einer weitern Entfernung, als gewöhnlich, höret.

Wenn das Siebengestirn dunkel aufgeht.

Wenn die Sonne zeitiger, als sie sollte, aufzugehen scheint und dabey sehr roth aussieht, oder (so wie vor ihrem Untergange) einen finstern oder röthlichen Ring hat.

Wenn die Sonne, beym Auf- und Untergange, größer als gewöhnlich, oder auch oval erscheint.

Wenn

*) Werden die Wolken zur Zeit des Regenwetters sehr geschwind getrieben, oder stehen sie, in schwarzer Farbe, dicht über der Erde, so bedeutet dies anhaltendes Regenwetter.

Wenn die Hähne zur ungewöhnlichen Zeit krähen und die Hühner, sich die Federn streichend, traurig umhergehn *).

Wenn sich das Federvieh im Staube wälzt.

Wenn Kranniche, Geier und andre Raubvögel, bey schönen Wetter, heftig in der Luft schreien, die zahmen aber sich, ungwöhnlicherweise baden, und die Schwalben auf dem Wasser, oder dicht an den Wänden herum fliegen.

Wenn die Roßkäfer des Morgens fliegen.

Wenn, ehe es regnet, besonders nach langer Dürre, ein Regenbogen sich zeigt.

Wenn, nach einem kurzen Regen, ein Regenbogen einen Gegenschein macht, oder in demselben kleine Fünkchen flattern, oder seine Farben immer dunkler werden.

Wenn die Regenwürmer häufig aus der Erde hervorkriechen.

Wenn sich der Ruß im Schorsteine von selbst ablöst und derselbe dann herunter fällt.

Wenn die Schaafe viel springen, einander mit den Köpfen stoßen, sich früh auf die Weide machen, im Heimgehen noch viel Gras fressen, sich davon nicht abhalten lassen und ungern in den Stall wollen.

Wenn man, weniger als gewöhnlich, Sterne sieht, und diese sehr funkeln, oder schwarze Höfe bekommen, oder viele Sternschnuppen fallen.

Wenn die Störche ihre Jungen im Neste zudecken.

Wenn

*) Anhaltend ist der Regen, sobald die alten Hühner, bey seinem Anfang, nicht sogleich unter Dach treten; vorübergehend aber, wenn sie dies thun.

Wenn sich die Tauben im Wasser baden, oder sie Abends spät nach Hause fliegen.

Wenn kein Thau fällt, oder der gefallene plötzlich wieder verschwindet.

Wenn der Hünerdarm und die amerikanische Ringelblume, jener nach 9 Uhr, diese aber schon nach 7 Uhr früh verschlossen bleiben.

Wenn sich große Wolken wie Thürme und Felsen am Himmel bilden, oder kleinere sich vergrößern — oder viele, wie Locken von Wolle, von Morgen her zerstreut gezogen kommen und sich zusammen ziehen. Oder, wenn dicke schwarze Wolken mit dem Winde aufstehen und fortziehen, — wenn sie schwarz oder wasserfarbig oder roth, nach einem feurigen Untergange der Sonne, erscheinen — wenn ihrer viele gleich neben der Erde stehen und unten schwarz aussehen — wenn sie grünliche Farbe bekommen — finster und röthlich und wie zerhechelt von Mittag herziehen — von allen Seiten bleifarbig zusammen kommen — nebelartig und finster vor der Sonrenaufgang hergehen und sonst Wasser ziehen.

Gelinder Winter

ist zu erwarten:

Wenn die Bäume zum Theil im Herbste noch einmal blühen.

Wenn es im Herbste viel Buchmast und Mäuse giebt.

Wenn die Eichäpfel, wenn man sie um Michaelis aufschneidet, leer und naß sind.

Wenn die Haide nicht gut und ganz aufblüht.

Wenn

Wenn die Hechtlebern, nach forne zu, breit sind.

Wenn im Herbste die Vögel dürr sind.

Wenn der Herbst sehr stürmisch ist.

Wenn viel Mäuseklee im Felde steht.

Wenn es um Michaelis herum, viel regnet.

Wenn die Schaafe spät in den Winter hinein bocken, oder ganz spät wieder umbocken.

Wenn erst ein trockner und nicht zu heißer Sommer war.

Wenn es wenig Hopfen, Eicheln, Schleen, Hahnbutten und Steinobst giebt.

Wenn der Haasenbrahmen nur von unten hinauf blüht.

Wenn es keinen Höherauch im Sommer gab.

Harter Winter

ist zu erwarten:

Wenn der Sommer sehr heiß gewesen.

Wenn die Vögel im Herbste fett sind.

Wenn um Martini herum schönes helles Wetter statt hat.

Wenn um Martini herum die Brüste der gebratenen Gänse braun aussehen. *)

Wenn der Haasenbrahmen und die Haide von unten hinauf, bis an die Spitze, blühen.

Wenn es viel Hopfen, Eicheln, Schleen, Hahnbutten und Steinobst giebt.

Wenn im Sommer sehr viel Höherauch da war.

Wenn

*) Sehen sie weiß aus, so ist viel Schnee in dem bevorstehenden Winter zu erwarten.

Wenn die Eichäpfel zu Michaelis dürr und eingeschrumpft sind.

Wenn die Hechtlebern, nach vorne zu, spitzig sind.

Zeitiger Winter.

Wenn die Ameisen ihre Haufen im Julius höher als gewöhnlich machen.

Wenn das Laub lang in den Herbst hinein hängen bleibt.

Wenn die Zugvögel vor Michaelis weggehen.

Langanhaltender Winter.

Wenn die Ameisen im Julius höher als sonst bauen.

Wenn es im October viele Hornisse und Wespen giebt.

Wenn der December und Januar nicht gewöhnlich Schnee und Kälte haben.

Wenn die Waldvögel ihre Nahrung nahe an den Dörfern suchen.

Wenn zu Anfange des Decembers große Kälte einfällt.

Wenn man im Spätherbste, oder Winter, die Schaafe des Abends mit Gewalt in den Stall treiben muß.

Wenn anhaltende Kälte Statt hatte, diese plötzlich nachläßt und die Luft dabey dick und trübe ist.

Wenn es trocken-kalt ist, und doch nicht friert.

Wenn sich die Schärfe der Luft mindert, und dabey der Wind wendet.

Viel Schnee

ist zu erwarten:

Wenn im Herbste viele Nebel waren.

Wenn der alte Weibersommer hoch über der Erde flog.

Wenn die Mäuse ihre Nester im Getraide hoch bauen.

Wenn das Feuer im Winter röther als sonst scheint.

Wenn die glühenden Kohlen übermäßig roth und blank aussehen.

Wenn das Feuer im Ofen mit einem gewissen Getöse brennt.

Wenn der Schnee recht klein und subtil fällt.

Wenn zu Anfang des Frostes kleiner, weißer und runder Hagel fällt.

Wenn die Füchse im Winter bellen.

Fünftes Kapitel,

in welchem eine Parthie alter Bauerregeln mitgetheilt und gezeigt wird, wie sie zu verstehen sind.

August. Sie versprachen einmal, mir eine Sammlung alter Bauerregeln zu geben und dabey zugleich zu zeigen, wie dergleichen Regeln überhaupt zu verstehen sind.

Kalendermann. Es ist gut, daß er daran denkt; ich habe sie gestern schon bey mir gehabt.

Hier

Hier sind sie, und bey jeder zugleich meine Erklärung derselben.

1. Auf Sankt Gall
Bleibt die Kuh im Stall.

Um die Mitte des Weinmonats hört man auf, die Kühe auf die Weide zu treiben. Das wird durch die theils nasse und kalte Witterung, theils des nun schon kraftlosen, durch Reif und Nachtfröste verdorbenen, Grases wegen nothwendig.

2. Auf Sankt Gürgen
Soll man die Kühe von den Wiesen wieder schürgen.

Bis Georgi, an andern Orten bis Walpurgis, läßt man die Kühe auf den Wiesen. Dann aber werden die Wiesen gehegt, daß Heu und Grummet darauf wachse. Schürgen oder schergen, davon Scherg (ein Gerichtsdiener oder Vogt), heißt so viel als treiben, davon auch die zusammengesetzten Zeitwörter: herbeyschergen, hinwegschergen.

3. Wenn das Land reich ist, ist das Wasser arm.

Das ist: Wenn das Getreide geräth, fängt man nicht viel Fische. Ersteres geschieht mehrentheils in warmen und trocknen Jahren, und in denen ist der Fischfang nicht ergiebig. Die umgekehrte Bemerkung, nach welcher es, bey einer großen Theurung, einen Ueberfluß von Fischen gab, so daß in mancher Gegend eine ganze Haushaltung für sechs Pfennige damit gespeiset werden konnte, ist in den Jahren 1770 und 1771 durch die Erfahrung bestätigt gefunden

funden worden. Es sind diese Jahre aber auch durch ihre Ueberschwemmungen berüchtiget.

4. Wenn der Kohl gut geräth, verdirbt das Heu.

In nassen Jahren wird guter Kohl gewonnen; oft aber verdirbt vom überflüßigen Regen das Heu.

5. Sonnjahr, Wonnjahr; Kothjahr, Nothjahr.

Warme, trockne Jahre machen keine Theurung; aber von nassen ist es zu befürchten. Auf Sandland und hochliegende Felder dürfte diese Regel indeß nicht genau passen.

6. Säe Korn Egidii;
Haber, Gerste, Benedikti.
Säe Flachs Urbani;
Wicken, Rüben, Kiliani.
Säe Hanf Urbani;
Viti Kraut,
Erbsen Gregori;
Linsen, Philippi Jacobi.
Grab Rüben Vinkula Petri.
Schneid Kraut Simonis und Judä.
Trag Sperber (eine Art Falken, zur Beitze brauchbar) Sixti.
Fahe Wachteln Bartholomäi.
Bleib Stuben Kalixti.
Heitz warm Natali Domini.
Iß Lammsbraten Blasii;
Guten Hering Oculi mei.
Heb an Martini,
Trink Wein par Zirkulum anni (d. h. das ganze Jahr hindurch).

Diese Regeln sind nach dem alten Kalender berechnet; aber auch so dürften manche nicht aller Orten in der Ausübung statt finden.

7. Fabian Sebastian
Läßt den Saft in die Bäume gahn.

Um diese Jahrszeit scheint die Natur sich allmählich wieder zu beleben. Im Pflanzenreiche wird die Bewegung wieder merklich.

8. Lichtmessen dunkel,
Macht den Bauer zum Junker.

Trüber, bedeckter Himmel an diesem Tage soll einen zeitigen Frühling und überhaupt ein fruchtbares Jahr bedeuten. Die Behauptung kann aber von diesem Tage allein wohl nicht abhängen. Vielleicht will man damit sagen, daß ein feuchter Hornung die Fruchtbarkeit befördere, und das kann Grund haben.

9. Märzstaub ist dem Golde gleich.

10. Feuchter fauler März
Ist der Bauern Schmerz.

Im Hornung, sagt ein großer Naturkündiger, fängt, des Tages wenigstens, der Schnee an zu schmelzen und dringt häufig in das Erdreich. Wenn es nun im März völlig aufthauet; so ziehet sich noch mehrere Nässe in die Erde. Die Kälte hat das gefrorne Erdreich auseinander getrieben. Die Nässe wird diese Zwischenräume einnehmen. In diesem Zustande ist die Erde ungeschickt, gepflügt, umgegraben und besäet zu werden. Ist nun der März trocken; so trocknet der Boden und giebt sich wieder zusammen, daß er zwar locker und feucht bleibt, aber nicht zu viel

Nässe

Nässe zurück behält, die in seinen Zwischenräumen verderben würde. Die Erde kann also nützlich gepflügt und umgegraben, der Samen wohl eingeeget und gesteckt werden, und in dem lockeren Erdreiche kann alles gut wurzeln. Da man nun im März und im Anfange Aprils zu allerhand Getraide die Felder bestellet; so findet man den Acker bey gedachter Witterung, wie man ihn nur immer wünschen mag. — Bey übrigens gleichen Umständen ist also nach einem trocknen März ein fruchtbareres Jahr, als nach einem überwiegend feuchten zu vermuthen.

Ein Theil der Fasten wird, Ostern falle wie es wolle, allemal auf den März treffen. Die alte Regel also:

11. **Trockene Fasten verkündigen ein fruchtbares Jahr;**

ist den obigen gleichlautend.

12. **Märzenschnee
Thut den Früchten weh.**

Unmöglich aller Schnee, der im März fällt. Denn sonst müssen Korn und Früchte in keinem Jahre gerathen. Nur der, der liegen bleibt, sagt man. Und das hat auch die Erfahrung bestätigt. Vermuthlich schadet dieser, wie die überflüßige Nässe im März überhaupt. Man sagt auch von ihm: Er habe eine verzehrende Kraft, von welcher die Saat weggefressen werde. Die Alten waren von seiner Schädlichkeit so sehr überzeugt, daß sie davon die Redensart hatten: Er thut den Früchten wehe, und wenn man ihn auch nur im Sack über das Feld trüge.

13. **Viel Schnee, viel Heu; aber wenig Korn und Fasern.**

Viel Schnee, viel Wasser. Letzteres ist dem Wachsthume des Grases zuträglich. Wasserreiche Jahre geben reiche Heuärndten. Fasern oder Fasen, die Bestandtheile der Pflanzen, welche hier für Gartengewächse und Fruchtbäume überhaupt entstehen, erfodern, so wie das Getraide, weniger Schnee und Nässe, wenn sie gerathen sollen.

14. **Früher Donner, später Hunger.**

Man vermuthet ein fruchtbares Jahr, wenn es im März donnert, vermuthlich deswegen, weil die junge Saat vorzüglich empfänglich für die befeuchtende Einflüsse der elektrischen Materie ist.

15. **März kriegt den Pflug beym Sterz:
Dann kömmt der April, und hält ihn wieder still.**

16. **März ist der Lämmer Scherz;
April treibt sie wieder in die Ställ.**

Der März hat mehrentheils eine zum Ackern bequeme Witterung, und manche so angenehme und heitere Tage, daß die Lämmer in den Sonnenstrahlen scherzen und spielen. Eben so gewöhnlich folgt ihm dann aber der April mit seinen Stürmen und Hagelschauern und Schneegestöbern, die den Feldarbeiter von seinem Acker verjagen, und die Lämmerheerden zum warmen Stalle die Zuflucht zu nehmen nöthigen.

17. **Trockner April
Ist nicht der Bauern Will'.**

Wenn die Trockenheit, die man für den März verlangte, noch den April hindurch dauern sollte; so wäre

wäre davon Gefahr für das Keimen und Fortkommen der Pflanzengewächse zu besorgen. Der Landmann glaubt daher, Nässe für diesen Monath wünschen zu müssen. Er läßt sich sogar Schnee, der sich nehmlich bald auflöst, gefallen, und schreibt ihm eine sonderliche düngende Kraft zu.

18. **Trockner März, nasser April, kühler Mai, Füllt Scheunen, Keller, bringt viel Heu.**

19. **Maimond kühl und Brachmond naß, Füllen beide Boden und Faß.**

Nachtfröste werden in Mai verbeten. Doch verlangt man kühle Witterung; theils damit das Getraide sich vor der Zeit nicht überwachse, weil es sonst nur an Stroh gewinnen, an Körnern hingegen verlieren würde; theils damit bey allzuzeitiger Hitze der Boden nicht austrockne und außer Stand gesetzt werde, den jungen Gewächsen die ihnen unentbehrliche Nahrung herzugeben. Ein durchaus trockner Brachmonath würde bey der schon heißeren Luft, so manche Gewächse und Getreidearten zur Reife bringen, ehe sie Samen und Körner gesetzt hätten. Man will also Nässe, damit letzteres gehörig geschehen könne.

20. **Auf Sankt Urban ist das Getreide weder gerathen, noch verdorben.**

Das Getreide ist um diese Zeit noch zu weit zurück, als daß man schon sagen könnte, ob es eine gute oder schlechte Aerndte verspreche.

21. **Nasse Pfingsten, fette Weynachten.**

Pfingsten fallen oft in Brachmonath, sollen also aus der nemlichen Ursache naß seyn, aus welcher es

der ganze Monath seyn soll. Sonderlich ist um diese Zeit der Gerste im Schoßen Regen nöthig, damit die Aehre nicht im Schoßbalg zurückbleibe.

22. **Wenn wir singen: „Nun bitten wir den heil'gen Geist,"
Dann gilt der Rocken allermeist.**

Um Pfingsten fängt der alte Vorrath an abzunehmen, und von der künftigen Aerndte läßt sich noch nichts in voraus bestimmen. Beide Umstände erhöhen den Preis des Getreides dann gewöhnlich.

23. **Nordwind im Brachmond
Weht Korn ins Land.**

Nordwinde in diesem Monath, wenn sie nicht zu kalt und zu heftig sind, werden für sehr nützlich gehalten; vermuthlich weil sie beytragen die Sonnenhitze zu mäßigen, die jetzt immer noch unzeitig seyn würde.

24. **Medard bringt keinen Frost mehr her,
Der den Weinstock gefährlich wär.**

Unter unserm Himmelsstriche wäre es eine außerordentliche Erscheinung, eine Ausnahme von der Regel, wenn um diese Zeit noch ein Frost einfiele, der den Früchten, sonderlich dem Weinstocke Schaden zufügte.

25. **Was Julius und August am Wein nicht kochen, das wird der September, wenn er auch noch so warm wäre, nicht braten.**

Kürzer und allgemeiner:

Was der August nicht kocht, läßt der September ungebraten.

Julius und August sind regelmäßig die wärmsten Monathe des Jahres. Von ihnen hängt es ab, ob die Baumfrüchte und sonderlich der Wein gerathen, oder

oder nicht gerathen sollen. Im September, sonderlich wenn man ihn nach dem alten Kalender berechnet, läßt die Sonnenhitze merklich nach, und die längern Nächte fangen an kalt zu werden. Dieser Monath ist also selten noch geschickt, die Reifung zu vollenden, wenn sie der August nicht schon ziemlich weit befördert hat. Daher hat der August auch den Namen Kochmonath erhalten.

26. Mariä Himmelfahrt klar Sonnenschein,
Bringt gemeiniglich gern viel guten Wein.

Der Tag allein macht es nicht aus. Nach dem vorigen Sprichworte muß es der ganze August thun.

27. Vinzenzen Sonnenschein,
Füllt die Fässer mit Wein.

28. Sankt Paulus klar,
Bringt gutes Jahr.

oder:

Sankt Pauli Tag schön und Sonnenschein,
Bringt Fruchtbarkeit an Getreyd und Wein.

29. Ist es Korporis Christi klar,
Bringt es uns ein gutes Jahr.

Diese drey Sprüchwörter und viele andre von der Art, von welchen die alten Kalender voll sind, enthalten Aberglauben, nichts weiter. Von der Heiterkeit jener einzelnen Tage kann die Fruchtbarkeit eines ganzen Jahres allein nicht abhängen. Dazu müssen mehrere Umstände zusammentreten. Ein höheres Wesen könnte wohl, mit ausgebreiter Einsicht in unser ganzes Planetensystem, aus der Beschaffenheit eines Tages, richtig von dem ganzen Jahre urtheilen; allein dies

höhere Wesen sind wir nicht. Vielleicht könnten auch Wetterbeobachtungen, durch lange Zeiträume ununterbrochen fortgeführt, auf zuverläßigere Schlüsse leiten, eine oder die andre Vermuthung zu höherer Gewißheit erheben; allein diese Beobachtungen sind nur erst angefangen.

30. Abendroth,
Gut Wetter=Bot.

Ein geröthεter, wolkenreiner, oder doch nur mit leichtem Gewölke bestreifter Abendhimmel, kündigt einen folgenden guten Tag an. Das ist eine gemeine, mehrentheils zutreffende Beobachtung.

31. Morgenroth,
Mit Regen droht.

Eine feurige Morgenröthe setzt einen, wenn nicht schon zum Theil bewölkten, doch mit Dünsten geschwängerten Himmel voraus. Und von dem kann man sich Sturm und Regen vorher sagen.

32. Regnets am Sonntag vor der Miß (Messe);
So regnets die Woche gewiß.

33. Ist die Woche wunderlich;
So ist's der Freytag absonderlich.

Abergläubische, grundlose Behauptungen, obgleich dem gemeinen Manne sehr gewöhnlich. Wer in aller Welt kann sich überreden, daß sich die Witterung der ganzen Woche nach der, die Sonntags vor der Hauptpredigt einfällt, richte? Der Sonntag mag ein ausgesonderter heiliger Tag seyn; aber er hat darum nicht über das Wetter zu gebieten. Unter der Messe, die mancher Orten auch die hohe Messe genannt

nannt wird, wird der vormittägliche Hauptgottesdienst verstanden, der gemeiniglich mit der Abendmahlshaltung (katholisch zu reden, mit der Messe) verbunden zu seyn pflegt.

Ferner soll der Freytag, in Absicht der Witterung, sich vor den andern Tagen in der Woche auszeichnen. Wer kann hierinnen den mindesten begreiflichen Zusammenhang gewahr werden? Vielleicht schließt man: Christus ist zum Besten der Menschen an diesem Tage gestorben; also muß dieser Tag auch gut Wetter haben, wenn es die vorhergehenden Tage schlecht hatten. Solche ungereimte Schlüsse sind unter den gemeinen Leuten nicht ungewöhnlich.

34. **Das Wetter kennt man am Winde,**
Den Vater am Kinde,
Den Herrn am Gesinde.

Unter unserm Himmelsstriche kühlen die Nordwinde die Luft ab, so wie die Südwinde sie erwärmen. Jene wehen vom kalten, diese vom heißen Erdgürtel zu uns herüber. Der Morgenwind bringt Dürre, weil er über einen weiten Raum festen Landes dahin fährt; so wie der Abendwind Wolken und Dünste vom Meere herauf wälzt. Das wäre die Regel. Aber auch die einzige? — Nein! Es sind andre, bekannte und unbekannte Ursachen vorhanden, nach welchen sich die Witterung richtet. Mithin ist die Wirkung oft anders, als sie es der angenommenen Regel nach seyn sollte. Man hat einen kalten Winter, nicht blos einen und den andern kalten Tag, sondern eine ganze Reihe derselben, bey herrschendem Südwinde erlebt. Umgekehrt hindert der Nordwind

nicht, daß es nicht mehrere sehr heiße Tage gegeben, daß es mitten im Winter nicht anhaltend gethaut hätte. Morgenwind brachte oft schwere Regen und unter andern auch den ungeheuern Schnee 1770. Einer anhaltenden Dürre bey herrschendem Abendwinde, kann man sich wohl nicht leicht erinnern. Indessen mögte der Schluß vom Winde auf das Wetter leicht öfter zutreffen, als der vom Kinde auf den Vater und vom Gesinde auf den Herrn.

35 Wenn die Laubfrösche knarren,
So magst du auf Regen harren.

Mag zuweilen zutreffen. Ob immer? — weiß ich nicht, so wenig als den Grund der ganzen Erscheinung. Vielleicht ist die Regenzeit im Sommer gerade auch die Zeit, in welcher die Laubfrösche sich am meisten hören lassen.

36. Wenn die Tage beginnen zu langen;
Dann kömmt erst der Winter gegangen.

Um die Zeit des kürzesten Tages hat, nach angestellten Beobachtungen, die Erde erst jene Wärme verloren, die ihn der Sommer mitgetheilt hatte. Sie kann also der Luft auch davon nichts weiter abgeben, und da die Sonne noch von keiner Wirkung seyn kann, der Boden mit Schnee bedeckt ist, und die Nächte von ihrer Dauer nur wenig verlohren haben; so kann es nicht fehlen, die Kälte muß mit dem Januar zunehmen und sich bis in den Hornung hinein fortäußern, des allmähligen Längerwerdens der Tage ungeachtet.

Mit dem Sommer hat es eine ähnliche Bewandniß. Gegen den längsten Tag hat der Erdboden erst

den Grad der Wärme, den er annehmen könnte, erreicht. Ob nun zwar die Nächte nach und nach wieder länger zu werden anfangen; so bleiben doch auch die Tage bis zu Ende Augusts noch von ganz beträchtlicher Länge. Die Luft wird von der Erde zugleich und von den noch sehr feurigen Sonnenstrahlen erwärmt. Die Sonnenhitze muß also bis dahin fortwachsen und der länger gewordenen Nächte ungeachtet, in den Hundstagen erst ihre größte Kraft äußern. Man könnte daher mit gleicher Richtigkeit sagen: Wenn die Nächte beginnen zu langen; dann kömmt erst der Sommer gegangen.

37. **Grüne Weynachten, weiße Ostern.**

38. **Wenn es nicht verwintert; so nachwintert es gern.**

Von diesen beiden Sprüchwörtern ist das letzte die Erklärung des ersten. Es ist auch keine ganz verwerfliche Beobachtung, daß der Frost nachkomme, der nicht zur gewöhnlichen Zeit einfiel. Man befürchtet ihn im März und April, wenn er vor den Jänner und Hornung seine Rechte in Ausübung zu bringen versäumte. Indessen hat man auch Winter erlebt, in denen das Gegentheil sich zutrug. Der Winter von 1779 war durchaus gemäßigt und gab doch einen so milden, anhaltend angenehmen Frühling, als selten dergleichen sind. Und das nemliche kann man auch von etlichen Jahren zeither sagen.

39. **Es sagt der Bauer:
Ein kurzer Hornung sey ein Lauer.**

Lauer ist das zusammengezogene Laurer.

Wenns

Wenns im Hornung nicht anhaltend friert; so scheints gleichsam, als laure die Kälte auf den folgenden Monath. Der Landmann befürchtet alsdann ein kaltes, der Saat gefährliches Vorjahr. Daß es schon so gekommen sey, davon hat er Beyspiele. Aus gleicher Ursache will er im Hornung Nordwinde. Sie sind ihm für die Fruchtbarkeit des Jahrs ein gutes Kennzeichen, weil er sie sonst für den März und April fürchtet. Wider einen warmen Hornung hatten die Alten die Redensart: Sie wollten, um diese Zeit lieber einen hungrigen Wolf, als einen Mann im Hemde in dem Felde arbeiten sehen. Von den mehresten Fällen mag das alles wahr seyn; allein Ausnahmen dürften sich doch auch finden.

40. **Lichtmiß,**
Winter gewiß.

Auf Mariä Lichtmessen; richtiger in der ersten Hälfte des Hornungs, pflegen gemeiniglich mit die kältesten Wintertage einzufallen.

41. **Auf Lichtmessen hat der Schäfer lieber den Wolf im Stalle, als die Sonne.**

Durchaus will man diesen Tag nicht heiter haben. Der Schäfer sonderlich fürchtet großen und späten Schnee, wenn die Sonne an diesem Tage, oder um diese Zeit vielmehr, schon zu warm scheint. Das mag zuweilen wohl zutreffen. Wenn man aber doch die Regel für wahrscheinlich erkennen sollte; so wäre zu erweisen, daß das Gegentheil um mehrere Male seltner sich zugetragen hätte.

42. So lange (so viel Wochen, sagen Einige; Andre so viel Tage) die Lerche vor Lichtmessen singt: so lange (so viel Wochen, oder Tage) schweigt sie nach Lichtmessen still.

Man muß es nur mit der Bestimmung der Wochen und Tage so genau nicht nehmen; so ergiebt sich, was wir schon mehrere Male gehört haben, daß nemlich gelinde Witterung im Januar und Hornung späte Kälte für den März und April befürchten lasse.

43. Mattheis bricht Eis.
Findt er keins; so macht er eins.

Die Alten haben durch wiederholte Beobachtungen wahrgenommen, daß gemeiniglich um den Tag Matthiä das Eis aufzubrechen und der Winter Abschied zu nehmen pflege. Der zweyte Theil des Sprichworts bezieht sich auf die schon oben angeführte Bemerkung, daß es gern nachwintere, wenn es nicht vorgewintert habe. Die Alten haben natürlich nach dem alten Kalender gerechnet. Für uns müßte die Regel also, wenn sie sich gegründet befinden sollte, von der ersten Hälfte des Märzes gelten.

44. Nach Mattheis
Geht kein Fuchs mehr übers Eis.

Eine weidmännische Beobachtung vom Fuchse, der, nach einem gewissen Instinkte vielleicht, sich um diese Zeit nicht mehr über das Eis wagt. Nächstdem mag es für Menschen eine Regel der Vorsichtigkeit seyn. In der ersten Hälfte des Märzes wird das Eis unsicher. Der Behutsame vertraut sich ihm nicht mehr. Und daran thut er nicht übel.

45. So lange die Frösche vor Marien schreyen,
So lange müssen sie nach Marien stillschweigen.

46. So lange die Frösche vor Marci schreyen,
So lange müssen sie nach Marci stillschweigen.

Wenn eine zu zeitige Wärme die Frösche zu ihrem bekannten Schreyen einladet; so ist zu befürchten, daß nachfolgende Kälte ihnen bald wieder ein Stillschweigen auflegen werde. Weiter wollen beide Sprichwörter eben nichts sagen.

47. Pilatus wandert nicht aus der Kirche; er richtet zuvor einen Lärm an.

Pilatus hat hier die Ehre, die ganze Marterwoche vorzustellen, und von dieser hat man die Meynung, daß sie selten ohne Schnee und Hagel vorübergehe, hoffentlich nicht darum, weil sie die Woche ist, in der wir das Andenken der Marter und des Todes Christi feyern: (Das anzunehmen wäre Aberglauben;) sondern darum, weil sie in der letzten Hälfte des Märzes entweder, oder in der erstern des Aprils, in einer frühen, mehrentheils ungestümen Jahreszeit einfällt.

48. Sankt George und Sankt Marks
Drohen uns viel Arg's.

Diese beiden Tage sind, wie die noch spätern, Pankratius und Servatius, rauher, ungestümer Witterung wegen, übel beschrien. Das ist von den Tagen nicht sowohl, als von der frühen Jahreszeit, zu der sie noch gehören, zu verstehen.

49. Der May ist selten so gut; er setzt dem Zaunpfahl noch einen Hut auf.

Das ist: Man ist nicht sicher, daß er nicht noch Schnee bringe. Indessen geschieht das hier zu Lande nur selten, und man kann sich, aus einer vieljährigen Erfahrung, nur weniger Fälle erinnern.

50. Vor Johannis muß man um Regen bitten; nach Johannis kommt er von selbst.

Der Heumond ist die gewöhnliche Regenzeit im Sommer.

51. Wie der Hirsch in die Brunst tritt; so tritt er auch wieder heraus.

Ersteres geschieht auf Aegidien; letzteres vier Wochen nachher. Nun will das Sprichwort: in beiden Fällen solle sich das Wetter gleich seyn. Der Hirsch soll mit eben dem Wetter aus der Brunst treten, mit welchem er hineingetreten war. Das mag zuweilen zutreffen. Ob aber immer? Daran ist zu zweifeln. Weiter soll es auch, wenn der Hirsch langsam in die Brunst tritt, einen langsamen Winter bedeuten. Das ist eben so unzuverläßig.

52. Allerheiligen bringen einen gewissen Sommer.

Im November fallen gemeiniglich noch einige warme Tage ein. Das geschieht bald früher, bald später; also nicht genau zu einer gewissen bestimmten Zeit.

53. Luzen (Luziä)
Macht den Tag stutzen.

Nach dem alten Kalender fiel auf diesen Tag, oder auf den nächstvorhergehenden und folgenden, die

zweyte Sonnenwende. Der Tag, der bis dahin gleichsam bergunter lief, stuzte so zu reden und fieng an, den Weg zurückzunehmen.

54. Marikchen pustet (bläst) das Licht aus; Michel steckts wieder an.

Von Marien Verkündigung an, hören die Arbeiten des Gesindes bey Lichte auf; auf Michaelis nehmen sie wieder ihren Anfang. Bey den Handwerkern wird den Gesellen auf Michaelis ein sogenannter Lichtbraten gegeben. Ehe sie diesen nicht bekommen haben, arbeiten sie nicht bey Lichte.

55. Je länger der Tag; je kürzer der Faden.

Je länger die Tage, desto weniger wird gesponnen. Andre und nöthigere Arbeiten werden verrichtet.

56. Vit bringt die Fliegen mit.

oder:

Um Viti kommen die Fliegen selb neune.

Vitus ist der 15te des Brachmonats. Um diese Zeit pflegen die Fliegen sich zahlreicher einzufinden.

57. Die Wiese geht in das Heu zu St. Georgentag.

Nach diesem Tage (den 23. April), oder nach dieser Zeit vielmehr, fängt das Gras vorzüglich zu wachsen an, und glaubt man daher, das Vieh davon abzuhalten, und es zur Heuerndte schonen zu müssen.

58. Nasse Jäger, trockne Fischer!

Anhaltende nasse Witterung ist für die Jäger nicht erwünscht; desto mehr freuen sich die Fischer darüber.

Kalm.

Kalm. Nun, wie gefallen Ihm diese sogenannten Bauernregeln?

Aug. Schön, vorzüglich wie Sie dieselben zu erklären wissen.

Kalm. Nun hab' Er nur Geduld, ich will mir eine ganze Sammlung solcher Regeln machen und Ihm solche mit meinen Erklärungen mit der Zeit mittheilen.

Aug. Aber Eins hab' ich an denselben noch auszusetzen.

Kalm. Und das wäre?

Aug. Daß sich die meisten auf Kalendernamen beziehen, von denen unser Einer nicht immer weiß, was für Tage im Jahre damit gemeint sind. Denn wenn es nun z. E. heißt: „Säe Flachs Urbani," so fragt sichs doch, was das für ein Tag ist, der Urbanstag?

Kalm. Da hab' ich Ihm ein Register gemacht, das Ihm sogleich Licht geben wird, wenn Ihm hier und überhaupt in seinem Leben so ein Fall vorkommen wird. Hier ist es!

Sechstes Kapitel,

in welchem angegeben wird, was für einen Namen ein jeder Tag im Jahre hat, und welchem Heiligen unsre katholischen Mitbrüder täglich ihr Andenken weihen.

A.

Aaron, 16te April und 2te August.

Abdon, 30ste Julius.

Abel, 2te Januar.

Abigeil,

Abigeil, 14te März, 20ste Junius und 5te Dez.
Absalon, 21ste Junius und 2te September.
Abraham, (der Patriarch) 9te October, 15te, 19te und 20ste Dezember.
Abraham, (der Abt) 15te Junius.
Abraham, Isaak und Jakob, 6te Oktober.
Achatius, (Bischof) 22ste Junius.
Achilles, 12te und 23ste Mai.
Adalbertus od. Albertus, 23ste April.
Adalbertus, (erster Bischof zu Magdeburg) 20ste Junius.
Adam und Eva, 24ste Dezember.
Adelgunda, 30ste Jan.
Adelhard, 16te Dez.
Ado, 14te November.
Adolarius, 21ste April.
Adolph, (Graf zu Holstein) 11te Mai und 17te Junius.
Adrianus auch Hadrianus, 4te März.
Adrian, 9te Januar und 8te September.
Aegidius auch Egidius, (Abt in Languedoc) 1ste September.
Aemilia, 5te April und 20ste November.
Aemilianus, 12te Nov.
Afra, 7te August.
Agapus, 13te Februar.
Agape, 1ste April.
Agapitus, (der Märtyrer) 18te August.
Agapitus, (der Pabst) 6te August und 20ste Sept.
Agatha, 10te August, 5te Febr., 5te Sept. und 7te December.
Agathange, 23ste Jan.
Agathon, (Pabst) 10te Januar.
Agathon, (der Kriegsmann) 7te December.
Agbertus, 25ste Jun.
Agerius, 1ste December.
Agilbertus, 11te Octob.
Agnes, 21ste Januar.
Agnoaldus, 6te Sept.
Agrikola, 4te und 27ste November.
Agrippa, 4te November.

Agrippina, 9te Decemb.
Aikadrus, 31ste August.
Albanus, 21ste Junius.
Albertus, 24ste April.
Albertus, 15te Novemb.
Albina, 16te und 31ste Dezember.
Albinus, 1ste März.
Alkucuus, 6te Junius.
Aldrikus, 10te Oktober.
Alexander, 10te März, 18te März, 3te Mai und 11te August.
Alexius, 17te Julius.
Aller Heiligen, 1ste Nov.
Aller Seelen, 2te Nov.
Aloysia, 11te Januar.
Aloysius, 21ste Junius.
Alphonsus, 22ste Aug.
Alto, 9te Februar.
Amadäus (auch Amandus), 26ste Oktober.
Amalberga, 10te Julius.
Amalia, 2te März und 8te Oktober.
Amamus, 17te Nov.
Amandus, 6te Februar und 7te Junius.
Amandus (auch Amantius), 7te Jun. und 4te November.
Amaranthus, 7te Nov.
Amatus, 8ste Apr., 19te Oktober u. 13te Sept.
Ambrosius, 4te April u. 7te Dezember.
Ambrosius, 16te Oktob.
Amman, 20ste Dezemb.
Amos, 31ste März, 20ste Nov., 5te, 20ste und 21ste Dezember.
Amphilogus, 23ste Nov.
Anakletus, 26ste April.
Ananias, 16te Dezemb.
Anastasius, 22ste Jan. und 1ste April.
Anastasius, 27ste April und 21ste August.
Anatolia, 9te Julius.
Ancillarum, 22ste Oktob.
Andeolus, 1ste Mai.
Andochius, 24ste Sept.
Andreas, 30ste Novemb.
Andreas u. Benediktus, 17te Julius.
Anemundus, 28ste Sept.
Angadrisma, 27te März.
Angela, 6te Oktober.
Angelika, 28ste März.
Angelus, 13te Oktober.
Agnes, 2te Oktober.
Angilbertus, 18te Febr.

Anianus, 17te Novemb.
Anicetus, 17te und 20ste April.
Animarum *Dies*, 2. Nov.
Anna, 26ste Julius.
Anno, 4te Dezember.
Annunciatio Mariae Virginis, 25ste März.
Ancharius, 3te Februar.
Anselmus, 18te März und 21ste April.
Anselmus, 5te Julius.
Antherus, 3te und 4te Januar.
Anthimius, 27ste März.
Antiochus, 24ste Mai.
Antipas, 20ste Novemb.
Antonius, 27ste Januar.
Antonius von Padua, 13te Januar.
Antonius, 2te und 3te März und 10te Mai.
Antonius, 2te Mai.
St. Antonien = Tag, 13te Junius.
Aphrodisius, 22. März.
Apollinarius, 23ste Jul.
Apollonia, 9te Februar.
Apollonius, 9te März, 8te, 10te u. 18te April.
Apostolorum Diversio, (Aller Aposteltag) 15te Julius.
Aquilla und Priscilla,
Aquillius, 19te Oktober.
Arbogast, 21ste Julius.
Arcadius, 12te Januar und 13te November.
Archippus, 20ste März.
Aredius, 25ste August.
Arnoldus, 18te Julius.
Arnolphus, 18te Jun., 18te Julius und 16te August.
Arsatius, 12te Nov.
Arsenius, 19te Jul. und 14te Dezember.
Asaph, 1ste Mai.
Aschäsius, 13te Nov.
Ascolus, 30ste December.
Asumtio Mariä Virginis, 15te August.
Athanasius, 2te Mai u. 10te Oktober.
Attalus, 11te März.
Attalus, 3te Dezember.
Aude, 18te November.
Audebertus, 13te Dec.
Audiafaz und Abachus, 19te Januar.
Audoenus, 1ste Februar, 20ste und 31ste März.

Audo=

Audomarus St. Omer, 9te September.
Aventius, 4te Februar.
Augustina, 18te August.
Augustinus, 28ste Aug.
Augustinus, 26ste Mai und 6te September.
Augustus, 16te Julius, 3te und 4te Aug. und 7te Oktober.
Avitus, 17te Junius.
Aurea, 4te Oktober.
Aurelia, 16te Jun., 5te u. 15te Oktober u. 2te Dezember.
Aurelianus, 16te Jun.
Aurora, 13te August.
Ausonius, 22ste Mai u. 11te Jun.
Austregilus, 23ste Mai.
Austrudis, 17te Oktober.
Auxentius, 15te Febr.
Aygulsus, 22ste Junius und 3te Sept.
Azades, 11te März.
Azarius, 16te Dezember.

B.

Babillas, 24ste Januar.
Babilla, 21ste Mai.
Babolenus, 26ste Jun.
Bachus, 7te Oktober.
Balbina, 3te März und 16te Dezember.
Balthasar, 4te Januar.
Barbara, 4te December.
Barnabas, 24ste Aug.
Bartholomäus, 24ste August.
Baruch, 30ste Mai.
Basilides, 12te Junius.
Basilius, 1ste Januar, 14te und 23ste Jun.
Basilla, 20ste Mai.
Basiliskus, 22ste Mai.
Basolus, 26ste Nov.
Baßianus, 19te Jan.
Bathilde, 30ste Jan.
Baudillius, 20ste Mai.
Beada, 22ste Dezember.
Beati innocentes, 28ste Dezember.
Beatrix, 29ste Julius.
Beda, 26ste Mai.
Benedikta, 4te und 12te Januar und 12te Nov.
Benediktus, (Abt) 21ste März.

Benediktus, (Pabst) 14te April.
Benediktus, (Abt in Anjou) 11te Februar.
Benediktus, (Ordensstifter) 21ste März.
Benedikti Erhebung, 11te Julius.
Benjamin, 18te u. 30ste August.
Benigna, 9te Mai und 6te Junius.
Benignus, Bischof) 27te Febr. und 26ste April.
Benignus, (Priester) 6te Junius.
Berkarius, 16te Oktob.
Bernhardina, 20ste Mai.
Bernhardinus, 21. Mai.
Bernhardus, (Bischof) 22ste Januar.
Bernhardus, (Abt) 13te Januar.
Bernon, 13te Januar.
Berrerus, 16te Oktober.
Bertichramus, 3te Jul.
Bertholdus, 17te Nov.
Bertinus, 16te Julius.
Bertrandus, 15te Okt.
Bibina, 2te Dezember.
Blandina, 19te und 5te November.
Blasius, 3te Februar.
Bobo, 2te Januar und 22ste Mai.
Bogislaus, 9te April.
Bonaventura, 14te Jul.
Bonifacius oder Wunfried, 5te Junius.
Bove, 24ste April.
Brigitta und Maura, 13te Julius.
Brigitta, (schwed. Prinzeßin) 8te Oktober.
Bruno Magnus, (Erzbischof) 17te Mai.
Bruno, (Bischof) 15te Oktober.
Bruno, (signiensis) 18te Julius.
Bruno, (Karthäuser Ordensstifter) 6te Okt.
Brutius, 13te Novemb.
Burkhard, 14te Oktob.
Burchard, 11te Oktob.
Burgundofora, 2te Apr. und 7te Dezember.
Bußo, 27ste November.

C.

Cäsarius, 3te November.
Cajetanus, 7te August.
Cajus oder Gajus, 10te März und 9te Jun.
Calistus oder Calixtus, 14te Oktober.
Candida, 2te Dezember.
Candidus, 3te Okt. und 3te November.
Cantianus, 31ste Mai.
Canutus, (König in Dännemark) 19te Januar.
Canutus jun., 7te Jan.
Capistron, 23ste Oktober.
Caprosius, 20ste Oktober.
Carisius, 16te Mai.
Carolina, 28ste Januar.
Carolus Magnus, 28ste Januar.
Caspar, 3te Januar.
Caspar, Melchior und Balthasar, 6te Jan.
Caßianus, (Märtyrer) 3te Dezember.
Caßianus, (Bischof zu Seben) 13te August.
Caßianus, 5te August.
Caßianus Johannes, 23ste Julius.
Caßius oder Caßis, 15te Mai.
Castolus, 26ste März.
Castor, 13te Februar und 20ste Sept.
Catharina, 24ste März.
Catharina, (Märtyrinn) 26ste November.
Catharina, (Senensis) 30ste April.
Cathedra St. Petri, 22ste März.
Catianus, 18te Dez.
Cecilia, oder Cäcilia, 22ste November.
Cedde, 2te März.
Celestinus oder auch Cölestinus, 6te April.
Celestinus, (V. Pabst) 7te April.
Celidonius, 3te März.
Ceraunus oder Ceraunius, 27ste Sept.
Cerbonius, 10te Oktob.
Cesarius, 25ste Februar.
Chanulphus, 6te Sept.
Charemundus, 28ste Sept.
Charisius, 16te April.
Choritas, 23ste Jan.
Charlotte, 5te Julius.
Chelidonius, 3te März.

Cheridonius, 22ste Dez.
Chilianus oder auch Kilian, 8te Julius.
Chlodesindis, 25ste Jul.
Chlodoaldus, 7te Sept.
Cholomannus, 13te Okt.
Christian, 16te März u. 14te Mai.
Christiana, 29ste Mai urd 24ste Julius.
Christmann, 17te Febr.
Christophorus, 15. März und 25ste Julius.
Chrodechisdis, 3te Jun.
Chromatius, 2te Dez.
Chrysanthus, 25ste Okt.
Chrysogenus, 24ste Nov.
Chrysostomus, 27. Jan.
Cunigunda, 3te März,
Cilinia, 21ste Oktober.
Circumcisio Domini, 1ste Januar.
Ciron oder auch Chiridonus, 22ste Dezember.
Clara, 12te August.
Clarus, (Abt) 1ste Jan.
Clarus, (Bischof) 1. Jun.
Clarus, (Märtyrer) 4te November.
Claudius, 20ste Oktober und 8te November.
Clemens, (Pabst) 23ste November.
Clemens, (Kirchenlehrer) 4te Dezember.
Chleophas, 25ste Sept.
Chleophea, 4te Februar.
Cletus oder auch Anactetus, 26ste April.
Clotildis, 3te Junius.
Clunebert, 12te Nov.
Coclinia, 21ste Oktober.
Colmannus od. auch Colomannus, 13te und 18te Oktober.
Columba, 17te Dezemb.
Columbanus, 31ste Aug. 24 und 27ste Okeober, 6te, 21ste u. 23ste Nov.
Commemoratio omnium sanctorum, 1ste Nov.
Commemoratio omnium fidelium, 2te Nov.
Commemoratio St. Pauli, 30ste Junius.
Comus odee Cosmus, 27ste September.
Conceptio Mariae Virginis, 8te Dezember.
Concordia, 18te Febr.
Conrad, 26ste Novemb.
Constans, 5te Oktober.

Con=

Constantia, 17te Febr.
Constantinus Magnus, 29ste Januar, 21 und 22 März u. 21ste Mai.
Canstantius, 1ste Dez.
Conversio St. Pauli, 25ste Januar.
Conversio Mariae Magdalenae, 10te März.
Corbinianus, 8te Sept.
Cordula, 22ste Oktober.
Corentinus, 1ste Mai, 5te September u. 12te Dezember.
Cornelius, 3te Julius, 8te und 16te Sept.
Coronata quarti, (oder die vier gekrönten Märtyrer) 8te Nov.
Cosmas oder Cosmus, 27ste Sept.
Crescentius, 15te und 19te April und 15te Junius.
Creuz-Erfindung, 3te Mai.
Creuz-Erhöhung, 14te Sept.
Crisanthus und Daria, 25ste Oktober.
Crispina, 5te Dezember.
Crispinianus und Crispinus, (zwei Brüder) 25ste Oktober.
Crispinus, (Bischof) 7te Januar.
Crispus und Cajus, 4te Oktober.
Cunibert, Hunibert auch Clunibert, 12te Nov.
Cunigunda oder Kunigunda, 3te März.
Cuno, 29ste Mai.
Cyprianus, (Bischof) 16te Sept.
Cyprianus M. und Justina, 16te Sept.
Cyriaka, 21ste August.
Cyriakus, 8te August.
Cyrikus und Julietta, 16te Junius.
Cyrillus, (Bischof) 9te Julius.
Cyrillus u. Methodius, 9te März.
Cyrinus auch Quirinus, 12te Junius und 21ste August.
Cyrus oder Cyrikus und Juliette, 16te Jun.

D.

Dagobertus, 23ste Dez.
Dalphinus od. auch Dalvinus, 28ste Sept.
Damascenus, 10te Dez.
Damasius oder Damusus, 11te Dez.
Damianus u. Cosmus, 27ste Sept.
Damianus, (ein Soldat u. Märtyrer) 12te Febr.
Daniel, (Prophet) 10te und 16te April u. 21ste Julius.
Daria, 25ste Oktober.
Darius, 3te April und 12te Julius.
Datius, 14te Jan.
David, (König in Israel) 30ste Dezember.
David, (Bischof) 1ste März.
Decem *Millia Martyres*, 22ste Junius.
Decollatio Johannis Baptistae, 29ste August.
Dedicatio Bas. Salvatoris, 9te November.
Dedicatio Bas. Petri et Pauli, 18te Novemb.
Demetrius, 5te Julius und 8te Oktober.
Deodatus od. auch Deusdedit, 8te November.
Desiderius, 23ste Mai.
Desponsatio Mariae, 22 und 23ste Januar.
Detlaus, 31ste März.
Didakus, 13te Nov.
Dieterikus, 8te Mai.
Dignus, 18te Decemb.
Diogenes, 6te April.
Dionysius, (Bischof) 25ste Mai.
Dionysius und Socius, 9te Oktober.
Dionysius, (Märtyrer u. Bischof) 3te Oktober.
Divisio Apostolorum, 15te Julius.
Dode, 24ste April.
Domicianus, 5te Febr.
Domicilla, 20ste April und 7te Mai.
Domicius, 5te Julius.
Dominikus, 4te und 5te August.
Dominici translatio, 24ste Mai.
Domitianus, 24ste Mai.
Domitius, 6te Julius.
Domninus, 9te Oktober.
Dona=

Donatianus und Vagatianus, 24ste Mai.
Donatianus, Bischof 30ste August und 14te Oktober.
Donatus und Afra, 17te Februar und 7te Aug.
Donatus, 1ste März.
Dormientes septem, 27ste Junius.
Dorothea, 6te Februar.
Drey-Königstag, 6te Januar.
Dunston, 19te Mai.

E.

Eadmundus, (Bischof) 16te Nov.
Eadmundus, (König von England) 20ste Nov.
Ebbon, 27ste August.
Eberhard, 23ste März.
Ebremundus, 10te Jun.
Ebrulfus, 26ste Julius und 29ste Dezember.
Edelberga auch Edilburgis, 7te Julius.
Edeltrudis, 23ste Jun.
Edmund, 16te und 20ste November.
Eduard, 18te März und 13te Oktober.
Egbertus, 24ste April.
Egesippus, 7te April.
Egydius oder Aegidius, 1ste September.
Ehrenfried, 9te Januar.
Eilftaus. Jungfrauen, (die zu Kölln sind gemartert worden) 21ste Oktober.
Eleonora, 21ste Febr.
Eleutherius, 20ste Febr. und 18te April.
Eleutherius, (Pabst) 26. Mai.
Elias, (Prophet) 20ste Julius.
Eligius oder Elogius, 25ste Januar und 1ste Dezember.
Eliphius, 16te Dezemb.
Elisia, 2te Dezember.
Elisabeth, 19te Nov.
Elisäus, 14te Junius.
Elogius, 25ste Jun. und 1ste Dezember.
Elphegius, 16te April.

Ema-

Emanuel, 20ste, 26ste und 31ste Sept.
Emeranus, 22ste Sept.
Emerentia auch Emerentiana, 23ste Januar.
Emerikus od. auch Emerich, 2te September, 4te und 5te Nov.
Emilia, 5te April, 20ste und 30ste Junius.
Emilianus, 12te Nov.
Engebert, 16te Junius.
Engelbert, 7te Nov.
Ennemundus, 28. Sept.
Ennodius, 17te Julius.
Enoch, 3te Januar.
Enbaldus, 11te Sept.
Ephraim, 8te Oktober.
Ephrem, 1ste Februar u. 9te Junius.
Epimachus, 12te Dez.
Epiphania, 6te Januar.
Epiphaniä Octava, 13te Januar.
Epiphanias, (Bischof) 12te Mai.
Epipodus u. Alexander, 6te und 22ste April.
Equides XL. 9te März.
Erbland, Hermeland, Ermeland oder auch Hermandus, 26ste März und 18te Okt.
Erdmann, 7te Nov.
Erdmuthe, 16te Jan.
Erembertus, 14te Mai.
Ergula, 8te Januar.
Erhardus, 8te Januar.
Ericus, 18te Mai und 9te August.
Erimina, 24ste Dez.
Eriminus, 26ste April.
Erndrudis, 30ste Jun.
Ernst, 12te Januar und 11te März.
Esaias, (Prophet) 27ste März und 6te Julius.
Esther, 4te Sept. und 7te Oktober.
Eva und Adam, 24ste Dezember.
Evaristus, (Pabst) 20ste und 26ste Oktober.
Eucharius, (Pabst) 20ste Februar.
Eucharius, (Bischof) 8te Dezember.
Eucherius, 16te Julius.
Eucherius, (Bischof) 16te November.
Exeratus, 22ste Januar.
Eugenia, 25ste Dez.

Euge-

Eugenius, (Bischof) 13te und 18te Julius.
Eugenius, (Märtyrer) 13te, 15te u. 18te Nov.
Eulalia, 12te Februar.
Eulalia, (Jungfer und Märtyrin) 13te April und 16te Sept.
Eulogius, 3te Julius u. 13te Sept.
Erodius, 6te Oktober.
Euphemia, 13te April und 16te Sept.
Euphrasius, 15te Mai.
Euphrosina, 11te Febr.
Eusebia auch Eupsica, 9te April.
Eusebius, (Bischof) 1ste August und 15te Dez.
Eusebius, (Priester) 14te August.
Eusebius, 5te März und 26ste Sept.
Eusebius, 5te April und 13te August.
Eusebius, 28ste April u. 27ste November.
Eustachia od. Eustochia, 28ste Sept.
Euchstachius mit seinen Gesellen, 20ste Sept.
Eustachius, (Bischof) 29ste März und 19te September.
Eustasius auch Eustachius oder Eustesius, 29ste März u. 16. Jul.
Eustathius, 20ste Febr. und 29ste März.
Eustorgius, 12te April.
Eutropia, 15te Sept.
Eutropius, 30ste April.
Eutropius, 27ste Mai.
Eutropius, 7te Dez.
Eutychius, 14te März.
Ewald, 30ste Oktober.
Exaltationis Crucis, 14te Sept.
Exuperantius, 11. Sept.
Exuperius, 1ste August.
Exuperius, 14te Junius und 28ste Sept.
Ezechiel, (der Prophet) 10te April.

F.

Fabianus, 20ste Jan.
Fabiola, 27ste Dezemb.
Fausta oder Faustina, 20ste September.

Fau-

Faustinus und Jovitas, 15te Februar.
Faustus, (Bischof) 16te Jan. und 28ste Sept.
Faustus u. Simplicius, 16te und 29ste Julius.
Felicianus u. Primus, 9te Jun. u. 10ste Okt.
Felicitas, (Märtyrer) 18te Jan. u. 7te März.
Felicitas, (Jungfrau) 13te Junius.
Felicula, 13te Junius.
Felix in Pincis, 14te Januar.
Felix I. (Pabst) 30. Mai.
Felix, (Bischof) 21ste Februar und 7te Jul.
Felix u. Audactus, 30ste August.
Felix und Regula, 11te Sept.
Felix von Valois, 20ste November.
Ferdinand, 30sten Mai und 19ten Oktober.
Fidelis, (Soldat) 16te Mai und 28ste Oktob.
Fides, 6te Oktober.
Filiastri und Mariä Fest, 19te Julius.
Firmilianus, (Bischof) 28ste Oktober.
Firminus, (Bischof zu Nantes) 14te Januar.
Firminus, (Bischof) 1ste September.
Firminus, erster Bischof zu Amiens 25ste Sept. und 11ten Oktober.
Flarianus, 18te Febr.
Florentia, 3te April.
Florens od. Florentinus, 27ste Mai.
Florentina, 31ste Jul.
Florentinus u. Hilarius, 27ste Sept.
Florentina, 23ste Mai, 17te Oktober und 7te November.
Florianus, 4te Mai und 4te Junius.
Florus, te Nov.
Fortunatus, 21ste April und 24ste Oktober.
Francisca, 4te Oktober.
Francisca, 9te März.
Franciscus, 4te Oktober.
Franciscus Borromäus, 10te Oktober.
Franciscus de Paola, 2te April.

Fran=

Franciscus de soles, 29ste Januar.
Franciscus Regul, 16te Junius.
Franciscus Xaverius, 3te Dezember.
Fratres VII, 10te Jul.
Fratres V, 12te Nov.
Friderika, 15te Sept.
Friderikus, 5te März u. 14te Nov.
Fridolinus, 6te März.
Friedemann, 10te Okt.
Frodoaldus, 12te Sept.
Frodobertus, 8te Jan.
Fronleichnamstag, den ersten Sonntag nach Pfingsten.
Fronto, 25sten Oktober.
Frumentius, 2te Oktob.
Fünf Brüder, 12te Nov.
Fulbertus, 10te April.
Fulcramus, 14te Febr.
Fulgeatius, Fobianus, Claudius, Gordianus, 1ste Januar.
Fullanus, 31ste Oktob.
Fuscianus, 11te Dez.

G.

Gabinus, 19te Februar.
Gabriel, (Erzengel) 24ste März.
Gajus, 10te März und 22ste April.
Gala, 5te Oktober.
Gallaktorius, 27ste Jul.
Gallus, (Bischof) 1ste Julius.
Gallus, (Abt) 16te Okt.
Gangolphus (Wolfgang) 9te und 11te Mai, und 31ste Oktober.
Gatianus, 18te Dez.
Gaubertus, 2te Mai.
Gaucherius, 9te April.
Gaudantius, 25ste Okt.
Gaud, 31ste Januar.
Gauthier, 8te April.
Gautier, 11te Mai.
Gebhardus, 27ste Aug.
Geburt Christi, 25ste Dezember.
Geburt Johannes des Täufers, 24ste Jun.
Geburt Mariä, 8te Sept.
Gelasius, 18te Nov.
Genbrand, 5te Sept.

Genesius, 25ste u. 26ste August.
Genesius, (Bischof) 3te Junius.
Genovefa, 3te Januar.
Gentianus, 11te Dez.
Geulfus, 3te Februar.
Georgius, 23ste April.
Geraldus, 13te Oktob.
Geraldus, (Abt) 3te Okt.
Gerardus, (Bischof) 23. April.
Gereon, 10te u. 14te Okt.
Germanus, (Bischof) 31ste Julius.
Germanus, (Bischof zu Paris) 28ste Mai.
Germanus, (Patriarch) 12te Mai.
Geroldus, 28ste Nov.
Gerraldus, 5te April.
Gertrudis, 27te März.
Gervasius, 19te Jun.
Getulius, 10te Junius.
Gezelius, 6te August.
Gibbert, 12te Febr.
Gilbertus, 3te Oktober.
Gildrad, 8te Junius.
Gildas, 29ste Januar.
St. Gilgentag, 13te Januar u. 20ste Jun.
Gislenus, 9te Oktober.
Gläristag, 13te Jan.
Glosinde, 23ste Julius.
Glyceria, 13te Mai.
Glyoerich, 7te August.
St. Goar, 6te Julius.
Godeberta, 11te April.
Godegrandus, 6te März.
Godon, 26te Mai.
Gondolphus, 26ste Jul.
Gontran, 8te März
Gordianus, 10te Mai.
Gordaenus, 2te Oktob.
Gorgonia, 9te Dezemb.
Gorgonius, 9te und 10te September.
Gottfried, 7te Mai.
Gotthelf, 22ste Junius.
Gottlieb, 11te August, 12te Sept. u. 3te Nov.
Gottlob, 10te Julius.
Gottschalk, 12te Jan.
Gotzelius, 6te August.
Gratianus, 18te Dez.
Gregorius, 4te Dez.
Gregorius (Illuminator) 30ste Sept.
Gregorius Magnus, 12te März.
Gregorius, (Bischof) 9te Mai.

Grego-

Gregorius, (Bischof von Nyssa) 9te März.
Gregorius, 25ste Aug.
Gregorius, (Thaumaturgus) 17te u. 27ste Nov.
Gregorius III. (Pabst) 28ste Nov.
Gualbertus, 12te Jul.
Gudila, 8te Januar.
Günther, 28ste Nov.
Guido, (Abt) 30 März.
Gumbertus, 11te März, 15te Jul. u. 15te Nov.
Gunthannus, 28 März.
Gustavus, 2te August.
Gutbrecht, 19te Febr.

H.

Hadelinus, (Abt) 3te Februar.
Hadrian, 4te März.
Hagnoaldus, 6te Sept.
Hänsel, (vor dem Thore) 6te Mai.
Hanibal, 2te August.
Harduinus, 20ste Aug.
Hartmann, 20ste Jul. und 30ste Oktober.
Hektor, 6te Julius und 13te Sept.
Hedewig, 15te Oktober.
Hegesippus, 7te April.
Heimsuchung Mariä, 2te Julius.
Heinrich II., 12te Jul.
Helena, 18te August.
Helena, (Jungfrau) 12te Mai.
Helisäus, 14te Junius.
Hennriette, 16te März.
Herkulanus, 5te Sept.
Herkulinus, 5te Sept.
Heribersus, 16te März.
Hermannus, 7te u. 20ste April, 9te Mai u. 11te August.
Hermelandus, 26 März.
Hermes, 9te Mai.
Hermes, (Märtyrer zu Rom) 28ste August.
Hermenegildes 3te Apr.
Hermogenes 19te April.
Hero, 17te Oktober.
Hesichius, 18te Nov.
Hidulfus, 11te Julius.
Hieronymus, 30ste Sept.
Hilarius, 13te Januar.
Hildebert, 27ste Mai.

Hildegardis, 15te u. 17te Sept.
Hiltrudis, 27ste Sept.
Hippolytus, 13te August
Hippolythus, (Bischof) 22ste August.
Honestus, 7te Februar u. 12te Julius.
Honoratus, 8te Febr.
Honoraria, 27ste Febr.
Hoseas, 5te Julius
Hubertus, 20ste März, 3te und 5te Nov.
Hugo, 17te Nov.
Hyacinthus, 16te Aug.
Hyginus, 11te Januar.

J.

Jacobäa, 24ste Januar.
Jacobus, 25ste Julius.
Jacobus minor, 1ste Mai.
Jairus, 3te Oktober.
Januarius, 19te Sept.
Jeremias, 25ste Junius.
Ignatius, 1ste Februar.
Ignatius, (Patriarch) 23ste Oktober.
Ignatius, (Loyola) 31ste Julius.
Ilgentag, 1ste Sept.
Infantes innocentes, 28ste Dezember.
Infantium Octava, 4te Januar.
Innocentius, (Pabst) 1ste und 13te März, 28ste Jul. u. 17te Okt.
Inventio St. Crucis, 3te Mai.
Inventio St. Stephani Martyr. 3te August.
Joachim, 20ste März u. 9te Dezemb.
Job od. Hiob, 26ste Okt.
Jodocus, 17te Mai, 16te August und 13te Dez.
Joel, (Prophet) 24ste Mai.
Johanna, 24ste u. 30ste Mai.
Johannes Athe, 1. Jul.
Johannes der Täufer, 24ste Junius.
Johannis Conceptio, 24ste Sept.
Johannis sanctificatio, 2te Julius.

St. Johannis des Täufers Natalis, 29ste August.
Johannis Decollatio, siehe vorher.
Johannes Calybites, 15te Januar.
Johannes Capistranus, 23ste Oktober.
Johannes Chrysostomus, 27ste Januar.
Johannes Climacas, 30ste März.
Johannes Confessor, 19te April.
Johannes Damascenus, 6te Mai.
Johannes de Cruce, 24ste Nov. 14te Dez.
Johannes de Deo, 8te März und 8te Mai.
Johannes Elemosinarius, 11te Nov.
Johannes Eremita, 27. März.
Johannes, (Evangelist) 27ste Dez.
Johannes ante portam latinam, 6te Mai.
Johannes Octava, 3te Januar.
Johannes Gualbertus, 12te Julius.
Johannes Gorzansis, 27ste Febr.
Johannes Huß, 6te Jul.
Johannes de Matha, 8te und 9te Febr.
Johannes Montmirel, 29ste Sept.
Johannes mit dem gulden Munde.
Johannes I., (Pabst) 27ste Mai.
Johannes Nepomucenus, 19te Nov.
Johannes und Paulus, 26ste Januar.
Johannes Reomus, 28. Januar.
Johannes silentiarius, 13te Mai.
Jonas, (Prophet) 13te u. 26. Febr. u. 12. Nov.
Jonathan, 29ste Dez.
Jonivus, 2te März.
Jonius, 5te August.
Jordanus, 12te u. 13te Febr.
Josaphat, 27ste Nov.
Joscellinus, 6te August.
Josephus, 20ste Julius.

Josias, 4te August, 12te Okt. und 13te Dez.
Josquinus, 19te Sept.
Jost, 13te Dez.
Josua, 23ste Febr., 30ste April und 31ste August.
Joviana, 2te Dezemb.
Irenäus, 6te April, 17te u. 28. Jun u. 15te Dez.
Irene, 1ste u. 16te April.
Isaak, 1 te April u. 17te Dezemb.
Isabella, 23ste Febr. und 18te Mai.
Isaias, 6te Julius.
Isidorus, 4te Febr. und 15te Mai.
Ismeria, 6te März.
Israel, 26ste März.
Judas, 28ste Oktober.
Judith, 10te Dezemb.
Julia, 22ste Mai.
Juliana, 16te Febr.
Julianus, 9te Januar.
Julianus, (Bischof) 27ste März.
Julianus mit seiner Gesellschaft, 27ste Febr.
Juliette, 16te Junius.
Julius I., (Pabst) 22ste April.
Julius, 27ste Mai.
Jungfrauen 11000, 21ste Oktober.
Ivo, 19te Mai.
Justa, 19te Julius.
Justina, 16te Junius u. 7te Oktober.
Justina und Cyprianus, 26ste Sept.
Justinianus, 26ste Sept.
Justinus, 13te April.
Justinus, (Märtyrer) 8te August.
Justinus, 4te August und 17te Sept.
Justus, 10te und 25ste Februar, 13te August, 17te und 18te Oktober.
Juvenalis, 7te Mai und 7te August.
Juventius, 1ste Junius.

K.

Kilian, 8te Julius.
Kindleinstag, 28ste Dez.
Könige, (h. Drey) 6te Jan.
Kunigunda, 3te März.

L.

Ladislaus, 27ste Junius.
Laetus, 5te Nov.
Lambertus, 14te April.
Lambertus, 26ste Jun.
Landelinus, 15te Jun.
Landerikus, 10te Jun.
Landoaldus, 29ste März.
Landrada, 8te Julius.
Largus, 8te August.
Laudus, 21ste und 22ste Sept.
Launomarus, 19te Jan.
Laura, 17te Junius.
Laurentius, 10te August.
Laurentius, (Erzbischof) 2te Febr.
Laurentius Justinianus 5te Sept.
Lazarus, 17te Dez.
Lea, 22ste März.
Leander, 28ste Febr.
Lebrecht, 20ste Febr.
Lektor, 18te Mai.
Leichnamstag, s. Fronleichnam.
Leo Magnus, 11te April und 30ste Okt.
Leo II., 28ste Junius.
Leo IV., 17te Julius.
Leo IX., 19te April.
Leo, 25ste u. 28ste Jun.
Leo, 14te März.
Leocadia, 9te Dez.
Leodegarius, 2te Okt.
Leonhardus, 15te Okt.
Leonidas, 22ste April.
Leonora, 21ste Febr.
Leopoldus, 15te Nov.
Levinus, 12. u. 14te Nov.
Liberatus, 17te Mai u. 17te August.
Liborius, 8te April, 18te Mai und 23ste Julius.
Lichtmesse, 2te Febr.
Licinus, 13te Febr.
Lidia, 12te Julius.
Lintrudis, 22ste Sept.
Linus, 23ste Sept.
Liobe, 28ste Sept.
Litania, 25ste April.
Livius, siehe Levinus.
Longinus, 15te u. 18te März und 1ste Dez.
Loth, 4te Januar.
Lotharius, 21ste April.
Luka, 13te Dez.
Lukas, 18te Okt.
Lucio, 13te Dez.
Lucianus, 7te Januar u. 27ste Mai.

Lucianus, (Priester) 8te Januar und 1ste Mai.
Lucianus, (Märtyrer) 7te Junius.
Lucina, 17te Okt.
Lucius, 15te März, 7te Mai, 16te Sept. und 19te Okt.
Lukretia, 7te April, 7te Junius und 3te Okt.
Ludgerus, 26ste März.
Ludolphus, 27ste Mai.
Ludomilla, 16te Sept.
Lodovicus, 19te August.
Ludovicus IX., 25. Aug.
Lullus, 16te Okt.
Lunus, 22ste Sept.
Lupertius, 22ste Okt.
Lupicinus, 21ste März.
Lutgardis, 16te Junius.
Lutrudis, s. Lintrudis.
Lycarion, 7te Januar.

M.

Macarius, 15te Jan.
Macarius, 2te Januar und 28ste Febr.
Macarius, (Erzbischof) 10te April.
Macedonius, 13. März.
Machabäer, 1ste August.
Macra, 11te Junius.
Macrina, 19te Julius.
Magdalena, s. Maria Magdalena.
Magnus, 6te Sept.
Magnus, (Märtyrer) 19te August.
Malachias, 3te und 5te Nov.
Malchus, 28ste März.
Mamertus, 10te Jan., 11te Mai u. 3te Sept.
Mammes oder Mammas, 17te August.
Manasses, 3te u. 5te Nov.
Manillus, 29ste Mai.
Mansuetus, 3te Sept.
Marcella, 31ste Januar.
Marcellina, 17te Jun.
Marcellinus u. Petrus, 2te Jun.
Marcellinus u. Marcus, 18te Junius.
Marcellinus, (Bischof) 20ste April.
Marcellus, 16te Jan.
Marcellus, (Pabst) 26ste April.
Marcellus, (Märtyrer) 4te Sept.

Mar-

Markus, (Evangelist) 25ste April.
Markus, (Pabst) 18te Jan. und 18te Jun.
Margaretha, 13te Jul.
Margaritha, 10te Jun. und 8te Julius.
Maria, 8te Sept.
Mariä Annunciatio, 25ste März.
Maria ad Nives, siehe Mariä Schneefeier.
Mariä Nativitatis, 8te Sept.
Octava Mariä, 22ste August.
Mariä Andachtsfeier, der Freitag vor dem Palmsonntage.
Mariä Cerealis festum, 2te Febr.
Mariä Schneefeier, 5te August.
Mariä Vermählung, 23ste Januar.
Mariä Visitatio, 2. Jul.
Maria von Bethania, 19te Januar und 19te März.
Maria Cleophae, 9te April und 25ste Mai.
Maria Aegyptiaca, 2te und 9te April.
Maria Magdalena, 22. Julius.
Maria Salome, 22ste Oktober.
Maria de Victoria, 19te Mai.
Marianus, 30ste April, 19te August und 19te Sept.
Marius, (Abt) Martha, Audifor und Abacus, 19te Januar.
Marinus, 3te März.
Marquard, 7te Dez.
Martha u. Maria, 19te Januar.
Martialis, 27ste Febr., 5te Apr. u. 30ste Jun.
Martianus, 30ste April.
Martina, 1ste und 30ste Januar.
Martinianus und Processatius, 2te Julius.
Martinus I., (Pabst) 10te und 12te Nov.
Martinus, (Bischof) 11te Nov.
Martinus Lutherus, 10te Nov. u. 18te Febr.

Martinus, 7te Dez.
Martinus, (Erzbischof) 20ste März.
Martinus, (Abt) 24. Okt.
Martinus Calixtus, 4te Julius.
Martius, (Abt) 13te Apr.
Märtyrer XLIX. 14te Sept
Märtyres oder Equites 10000, 22ste Jun.
Martyres 16000, 30ste Oktober.
Martyres XL. 9te März.
Martyres XLII., 10te März.
Martyres XXIII. 5. Aug.
Marus, 22ste August.
Maternus, 16te u. 18te Julius, 14te Sept. und 23ste Okt.
Matthias, 24ste u. 25ste Februar.
Matthias, (Erzbischof) 30ste Januar.
Mathildis, 14te März.
Matthäus, 21ste Sept.
Mathusalah, 4te Jan.
Matrona, 24ste März.
Maturinus, 6te und 9te Nov.
Maura, 21ste Sept.
Mauricius, 25ste April.
Maurillus, 13te Sept.
Maurinus, 4te Sept.
Mauritius, 15te Jan.
Maurus, 15te Januar.
Maxentius, 12te Dez.
Maximianus, 3te Okt.
Maximiniamus, 12te März und 12te Okt.
Maximinus, 3te Okt.
Maximus (Bischof) 27ste Dez.
Maximus, 26ste Jun.
Maximus, (Abt) 27ste Nov.
Maximus, 13te August.
Maximus u. Wendelin, 20ste Okt.
Maximus, 5te April.
Mayolus, 11te Mai.
Mayoranus, 13te Sept.
Medardus, 8te Junius.
Meinradus, 21ste Jan.
Meliana, 7te Januar.
Meliana, (die Jüngere) 31ste Dez.
Melanius, 6te Januar.
Melchiades, 10te Dez.
Melchior, 6te u. 7te Jan.
Memmius, 5te August.

Menelaus, 22ste Julius.
Mennos, 11te Nov.
Methodius u. Cyrillus, 9te März u. 8te Sept.
Micha, (Prophet) 8te Mai.
Michael, (Erzengel) 29ste Sept.
Michaelis Erscheinung, 8te Mai.
Micheas, 9te und 10te März.
Mikleta, 9te Sept.
Mitrias, 13te Nov.
Moderamnus oder Moderandus, 16te März und 22ste Okt.
Modestus und Vitus, 15te Januar und 12te Nov.
Modoaldus, 12te Mai.
Molldolfus, 16te Jul.
Monegunda, 2te Julius.
Monika, 4te Mai.
Montanus, 17te Jun.
Moses, (Patriarch) 4te Sept.
Myron, 17te August.

N.

Nabor und Felix, 10te und 12te Julius.
Naemi, 5te Dez.
Nahum, (Prophet) 9te Mai.
Narcissus, 29ste Okt.
Narses, 20ste Nov.
Nason, 12te Julius.
Natale Domini, 25ste Dezemb.
Natalis St. Johannis, 29ste August.
Nathan, 29ste Dez.
Nathanael, 5te Sept.
Nativitas Domini, 25ste Dez.
Nativitas Johannes des Täufers, 24ste Jan.
Nativitas Mariä, 8te Sept.
Nazarius und Celsus, 28ste Julius.
Nanzianzenus, s. Gregorius.
Nehemia, 21ste April.
Nemesion u. Nemesius, 12te Mai.
Nenereus und Achilleus, 25ste und 26ste Febr.
Nestorius, 25ste u. 26ste Febr.

Neujahrstag, 1ste Jan.
Neujahr, das große, 6te Januar.
Nicander, 11te Junius.
Nicanor, 10te Januar.
Nikasius, 14te Dez.
Nikasius, (Märt.) 11. Okt.
Nicetas, 7te Jan., 20ste März, 2te u. 3te April.
Nicetius, 5te Dez.
Nicodemus, 15te Sept.
Nikolaus, 6te Dez.
Nikolaus I. (Pabst) 13te Nov.
Nikolaus von Tolentia, 10te Sept.
Nicomedes, 1ste Junius und 15te Sept.
Nicostratus, 7te Julius.
Nilus, der Aeltere, 12te Nov.
Nilus, der Jüngere, 26ste Sept.
Noah, (Patriarch) 28ste Nov.
Nodosius, 26ste od. 27ste Febr.
Nona, 5te August.
Norbertus, 6te Junius.
Nothhelfer, 28ste Jul.
Novatus, 20ste Junius.
Nymphe, 10te Nov.

O.

Obadias, (Prophet) 23ste März.
Oberste Tag, 6te Jan.
Octava Epiphanias, 13. Januar.
Octava St. Innocentii, 4te Jan.
Octava St. Johannis Baptistä, 1ste Julius.
Octava St. Johannis Evangelistä, 3te Jan.
Octava St. Laurentii, 17te August.
Octava St. Stephani, 2te Januar.
Octava St. Petri und Pauli, 6te Julius.
Octavianus, 22ste März.
Odilia, 13te Dez.
Odilo, 1ste Januar.
Odo, 18te Nov.
Offenbarung Christi, 6te Januar.
Oleus, 29ste Julius.
Oliva, 10te Junius.

Olym-

Olympia, 26ste März u. 15te April.
Olympias oder Olympiade, 17te Dez.
Omnium animorum et fidelium, aller Seelen, 2te Nov.
Aller Heiligen, 1ste Nov.
Onesimus, 16te Febr.
Onophrius, 10te Jun.
Optatus, 4te Junius.
Orientius, 1ste Mai.
Oswaldus, 5te August.
Othomarus, 16te Nov.
Othon, 2te Julius.
Ottilia, 13te Dez.
Otto, 30ste Sept. und 4te Oktober.

P.

Pachomius, 14te Mai.
Pacianus, 9te März.
Pacomius, 14te Mai.
Pamphilius, 1ste Jun.
Pancianus, 20ste Nov.
Pankratius, 12te Mai.
Panthaleon, 27ste und 28ste Julius.
Panthalus, 12te Okt.
Papias, 22ste Febr.
Paphnutius, 24. März.
Papo, 9te Julius.
Papulus, 3te Nov.
Paternianus, 10te Jul.
Paternus, 15te April.
Patientius, 11te Sept.
Patricius, 17te März.
Paula, 26ste Januar u. 17te Junius.
Paulina, 22ste März.
Paulinus, 31ste August.
Paulinus, (Bischof) 22ste Junius.
Paulus, (Patriarch) 28ste Januar.
Paulus, (Apostel) 29ste Junius.
Pauli Gedächtnis, 30ste Januar.
Pauli Bekehrung, 25ste Januar.
Pauli Erscheinung, 10te Februar.
Paulus, (Bischof) 22ste März.
Paulus, (Bischof von Constantin.) 7te Jun.
Paulus, (Eremit) 10te Januar.
Paulus und Johannes, 26ste Jun.

Paulus, (Bischof von Vertun) 8te Febr.
Paulus, (Bischof. v. Lou) 12te März.
Paxentius, 23ste Sept.
Pelagia, 26ste Okt.
Pelagius I. (Pabst) 28ste August.
Peregrinus, 27ste April und 16te Mai.
Perfektus, 18te April.
Perichtag, 6te Januar.
Perpetua und Felicitas, 7te März.
Perpetuus, 8te April u. 30ste Dez.
Petronilla, 31ste Mai.
Petromula, 31ste Jul.
Petrus u. Paulus, 29ste Junius.
Petri Stuhlfeyer, 18te Januar.
Petrus Exorcista, 2te Junius.
Petrus, (Bischof v. Alexandrien) 25ste Nov.
Petrus, (Bischof v. Sebaste) 9te Januar.
Petrus Chrysologus, 2te Dez.
Petrus Damianus, 22. Februar.
Petrus, (Bischof) 4te März.
Petrus, (Erzbischof) 8te Mai.
Petrus Goncales, 14te April.
Petrus, (Diaconus) 6te, 16te u. 17te April und 6te Junius.
Petrus Regularis, 13te Mai.
Petrus Nolent. 31. Jan.
Petrus und Julianus, 7te August.
Phebadius, 25ste April.
Philaster, 18te Julius.
Phileas, 4te Febr.
Philemon, 8te März.
Philibertus, 30ste Aug.
Philippina, 21ste Jun.
Philippus und Jacobus, 1ste Mai.
Philippus, 11te April.
Philippus, (Märtyrer) 13te Sept.
Philippus von Neri, 1ste und 26ste Mai.
Philippus Diac. 6. Jun.
Philumena, 5te Julius.
Piatus, 1ste u. 29ste Okt.
Pientia, 11te Okt.

Pigme=

Pigmenius, 24ste März.
Pionius, 1ste Febr.
Pipinus, 28ste Nov.
Pirminus, 3te Nov.
Pius I., (Pabst) 11te Julius.
Ptolomäus, 19te Okt.
Pudentia, s. Potentiana, 19te Mai.
Puerperium, 26ste Dez.
Pulcheria, 18te Sept.
Pyrminus, 3te Nov.

Q.

Quadringinta Martyres, 9te März.
Quatuor Coronati, 8te Nov.
Quindius od. Quinidus, 15te Febr.
Quinibertus, 18te Mai.
Quintianus, 14te Jun.
Quintinus, 31ste Okt.
Quiriacus, 15te April.
Quirinus, 30ste März und 30ste April.
Quirinus und Cyrinus, 25ste u. 30ste März.
Quirinus, (Bischof) 4te Junius.

R.

Robanus Manrus, 4te Febr.
Rachel, 11te Julius.
Radbod, 29ste Nov.
Radegundis, 30ste Jan., 11te und 13te August und 24ste Okt.
Ragnobertus, 16te Mai.
Rahel, 2te Okt.
Raingarde, 24ste Jun.
Raphael, 15te Apr. 16te Julius und 3te Sept.
Raymund, 7te Januar und 31ste August.
Rebekka, 9te März, 30ste und 31ste August.
Regina, 7te Sept.
Regulus, 30ste März.
Reinhard, 19te Dez.
Reinhold, 12te Jan.
Rembertus, 4te Febr.
Remigius, 13te Jannar und 1ste Okt.
Remigius, (Erzbischof) 23ste Okt.
Renatus, 19te Sept. u. 12te Nov.

Repa-

Reparata, 8te Okt.
Reparatus, 14te März.
Restitutus, 29ste Mai.
Resurrektio Domini, 27ste März.
Revelatio St. Michaelis, 8te Mai.
Richardus, 7te Februar und 3te April.
Richarius, 26ste April und 9te Okt.
Rictrudis, 5te Mai.
Robertus, 4te Jan. und 7te Junius.
Robertus, (Abt) 17. Apr.
Robertus, 29ste April.
Robertus, 25ste Febr.
Rocho od. Rochus, 16te August.
Rodingus, 17te Sept.
Rogatianus, s. Donatius.
Rogerius, 15te Sept. u. 30ste Dez.
Romanus, 28ste Febr.
Romanus, (Bischof) 23ste Okt.
Romanus, (Ritter) 8te und 9te August.
Romanus, (Diac.) 18te Nov.
Romarikus, 8te Dez.
Romualdus, 7te Febr. und 19te Junius.
Rosa, 30ste August.
Rosalia, 4te Sept.
Rosimunda, 2te April.
Rosina, 11te März, 19te Julius und 19te Sept.
Rosula, 18te Julius.
Rotlandus, 16te Jun.
Rudolphus, 17te Febr.
Rueggerus, 29ste Jan.
Ruffina und Secunda, 10te Julius.
Ruffus, 27ste März.
Rufina, 19te Julius.
Rufinus und Valerius, 14te Jun., 9te Sept. und 24ste Okt.
Rufus, 28ste Nov.
Rupertus, 20ste u. 27ste März und 24ste Sept.
Rupertus u. Robertus, 30ste April.
Rusticula Maria, 11te August.
Rustikus, 24ste Sept.
Ruth, 18te Febr., 16te und 30ste April.

S.

Sabat, 5te Dezemb.
Sabina, 29ste August.
Sabina, (Märtyrin) 5te Dezemb.
Sabina, 31ste März u. 27ste Okt.
Sabianus, 29ste Jan. und 28ste August.
Sabianus, 19te Okt. u. 31ste Dez.
Sabianus, 23ste Aug.
Sabinus, 19te Februar und 30ste Dez.
Sadoth, 20ste Februar.
Salaberga, 22ste Sept.
Salome, 24ste Okt.
Salomon, 8te Februar, 13te März u. 2te April.
Salvius, 11te Jan.
Samson und Simson, 27ste Jun.
Samuel, 21ste Februar, 14te und 26ste Aug.
Unschuldige Kindleins-tag, 28ste Dez.
Sara, 16te u. 19te Mai und 27ste Julius.
Saturninus, 29ste Nov.
Satyras, 12te Jan.
Scapulier-Fest, 16. Jul.
Scheidungs-Tag aller Apostel, 15te Julius.
Scholastica, 10te Febr.
Sebaldus, 13te Aug.
Sebastian, 20ste Jan.
Sebeundus, 10te Dez.
Secundinus, 21ste Mai.
Sennes, 30ste Julius.
Senoch, 24ste Dez.
Septuaginta duorum discipulorum Christi Fest, 15te Julius.
Sexuanus, 14te Sept.
Seraph, 4te Sept.
Seraphin, 5te Dez.
Serapion, 30ste Okt. u. 14te Nov.
Serapius, 7te Okt.
Serenus, 23ste Febr.
Sergius und Bochius, 7te Okt.
Servasius, 13te Mai.
Seth, 2te Januar.
Severinus, 23ste Okt.
Severinus od. Surinus, 22ste und 28ste Okt.
Severinus, (Abt) 2te Febr.
Severinus, (Einsiedler) 24ste Nov.

Severinus, 26ste Aug., 23ste und 24ste Okt.
Severus, 8te Nov.
Severus, (Bischof) 1ste Febr. und 8te August.
Severus, 22ste Okt.
Sibilla, 29ste April und 10te Sept.
Sidonia, 23ste Junius, 9te und 19te Sept.
Sidonius, 21ste Aug.
Sieben Brüder, 10. Jul.
Sieben Schläfer, 27ste Junius.
Siegebertus, 1ste Febr. und 7te Dez.
Sigismund, 2te Mai, 16te Okt. und 4te Nov.
Sigulena, 24ste Julius.
Sigo, siehe Seyanus.
Silverius, 20ste Jun.
Silvester, 31ste Dez.
Sylvester, (Pabst) 20ste Junius.
Sylvester, (Bischof) 20ste Nov.
Silvenus, 15te Febr.
Simachus, 21ste Febr.
Simeon, 2te Febr.
Simeon oder Wolker, 17te April.
Simeon Stylites, (der Aeltere) 5te Januar.
Simeon Stylites, (der Jüngere) 5te Januar.
Simeon Metaphrastes, 27ste Nov.
Simeon u. Judas, 28ste Okt.
Similianus, 16te Jun.
Simphorianus, 22ste August.
Simphorius, 21ste Aug.
Simphoresus, 18te Jul.
Simplicianus, 15te Okt.
Simplicius, (Pabst) 2te März.
Simplicius u. Faustus, 29ste Julius.
Sisinus und Alexander, 29ste Mai.
Sixtus, 6te April.
Sixtus II. (Pabst) 6te August.
Smaragdus, 8te Aug.
Sophia, 15te Mai.
Sophonias, 3te Dez.
Sophronius, 11te März.
Sosthenes, 10te Sept. und 28ste Nov.
Sother oder Soter, 10te Febr.

Sother

Sother und Cajus, 22ste April.
Spes, 7te Okt.
Speosippus, 17te Jan.
Spiridius, 14te Dez.
Stanislaus, 7te und 8te Mai.
Stephanus, 26ste Dez.
Stephani Inventio, 3te August.
Stephani Octava, 2te Januar.
Stephanus I., (Pabst) 2te August.
Stephan, 17te April.
Stephanus, (Bischof) 13te Febr.
Stephanus I. 20. Aug. 2te Sept.
Stremonius, 1ste Nov.
Sturmius, 17te Dez.
St. Suffigenta, 9te Mai.
Sulpicius, 20ste April.
Sulpicius Severus, 9ste Januar.
Sulpicius Severus, (Bischof) 17te u. 29ste Januar, 23ste Mai u. 12te August.
Susanna, 12te und 19te Februar, 16te Mai und 11te August.
Suvidabertus, 1. März.
Sylvester, s. Silvester.
Symmachus, 9te Jul.
Symphorianus, 22ste August.
Symphorosa, 9te April.
Syrus, 9te Dez.

T.

Taracus, 11te Okt.
Taurinus, 11te August.
Tecla, 20ste Sept.
Telesphorus, 5te Jan.
Tertullianus, 27ste Apr. 31ste Jul. u. 4te Aug.
Thaddäus, 26ste Okt. u. 10te Nov.
Tharbe, 22ste April.
Theobaldus, 29ste Jan. und 1ste Julius.
Theobaldus, (Abt) 8te und 9te Julius.
Theodardus, 10te Sept.
Theodatus, s. Deodatus.
Theodora, 1ste April.

Theodorikus, 23ste März und 1ste Julius.
Theodorus, 9te Nov.
Theodorus, (Bischof) 2te Januar.
Theodorus, (Erzbischof) 19te Sept.
Theodorus Studites, 12te Nov.
Theodosia, 2te April und 4te Sept.
Theodosius, (Abt) 11te Jan. und 3te Sept.
Theodulus, 17te Febr., 23ste März und 16te August.
Theodotus, 22ste April.
Theodotus, (der Wirth) 18te Mai.
Theonestus, 30ste Okt.
Theophania, 6te Jan.
Theophilus, 5te März und 9te April.
Theresia, 20ste Mai und 15te Okt.
Thoudatus, s. Deotatus.
Thillo, 7te Januar.
Thomas, 21ste Dez.
Thomas von Aquino, 7te März u. 18te Jul.
Thomas, 29ste Dez.
Thomas, 18te Sept.
Thrasibulus, 31ste Jul.
Thurianus, 13te Jul.
Tiburtius, 14te April.
Tiburtius, 11te August.
Tilemann, 9te Januar.
Tiltonius, s. Thillo.
Timolaus, 24ste März.
Timon, 19te April.
Timotheus, 24ste Jan.
Timotheus, 22ste Aug.
Titus, 18te Sept.
Titus, 4te Januar.
Tobias, 13te Jun. und 12te Sept.
Torportus, 17te Mai.
Torquatus, 15te Mai.
Tranquillus, 6te Julius.
Transfiguratio Domini, 6te August.
Translatio Benedicti, 11te Julius.
Traugott, 15te Januar.
Triphon, 10te Nov.
Trojanus, 30ste Nov.
Trophimus, 29ste Dez.
Trudbertus, 26ste Apr.
Trudo, 23ste Nov.
Tryphon, 10te Nov.
Tuberius, 10te Nov.
Tugwaldus, 30ste Nov.

U.

U. und V.

Valberius, 2te Mai.
Valburgis, s. Walburgis
Valdis, 31ste Januar.
Valentinus, 14te Febr.
Valeria, 9te Dez.
Valerianus, 15te Dez.
Valerianus nebst Tiburtius, 14te April.
Valerius, 29ste Jan.
Valerius und Rufinus, 14te Junius.
Valerianus, 18te April.
Ubaldus, 16te Mai.
Udalrikus oder Ulrich, 4te Julius.
Vedastus, 6te Febr.
Venantius, 18te Mai.
Venantius, 13te Okt.
Venerandus, 14te Nov.
Venerandus, 24ste Dez.
Verannius, 9te u. 10te Sept.
Verena, 17te August.
Veritas, 7te Junius.
Verklärung Christi, 6te August.
Veronica, 4te Febr.
Vespasianus, 3te Dez.
Vicinarus, 8te April.
Viktor, 28ste Julius.
Viktor und Ursus, 30ste Sept.
Viktor, 21ste und 28ste Julius.
Viktor, (Märtyrer) 31ste Januar.
Viktor mit seinen Gesellen, 25ste Febr.
Viktor und Viktorinus, 6te März.
Viktor, 20ste April und 28ste Julius.
Viktor, 8te Mai.
Viktor u. Corona, 10te Mai und 23ste Dez.
Viktorianus, 23. März.
Viktorikus, 11te Dez.
Viktorinus, 5te Sept.
Viktricius, 7te August.
Vier gekrönte Märtyr., 8te Nov.
Vierzig Märtyrer, 9te März.
Vigilius, 31ste Jan.
Vigilius, 26ste Junius.
Vincentius, 22ste Jan.
Vincentius, 6te Jun.
Vincentius, 7te Jun.
Vincentius von Cerius, 24ste Mai.

Vincentius, 5te April.
Vincula Petri, 1ste Aug.
Vindicianus, 11. März.
Violanda, 16te März.
Virgilius, 21ste Jan.
Virgilius, (Bischof) 5te März.
Virgilius, 27ste Nov.
Visitatio Mariä, 2. Jul.
Vita nebst Agrikola, 27. Nov.
Vitalis, 27ste Nov.
Vitalis und Feticula, 4te Febr.
Vitonus, 9te Sept.
Vitus, 15te Junius.
Ulrika, 6te August.
Ultanus, 1ste Mai.
Undecim Millia Virginum, 21ste Okt.
Unschuldige Kindlein, 28ste Dez.
Vodalus, 4te u. 5te Febr.
Volkmar, 17te Junius.
Vollbrecht, 27ste Febr.
Uronius, 19te Okt.
Urbanus I., (Pabst) 25ste Mai.
Urbikus, 3te April.
Ursicinus, 20ste u. 29ste Dezemb.
Ursula, 21ste Okt.
Ursus, siehe Victor.
Vulfranus, 29ste März.
Vulnerus, 1-te Junius und 20ste Julius.

W.

Walaricus, 12te Dez.
Walbert, 2te Mai und 31ste August.
Walburga, 1ste Mai.
Waldetrudis, 9te April.
Walfridus, s. Wilfridus.
Walstag, 15te Julius.
Walpra, 26ste Febr.
Walther, 16te Julius u. 29ste Nov.
Wenceslaus, 16te Jul. und 28ste Sept.
Wendelinus, 20ste Okt.
Wernerus, 19te April.
Weihnacht, 25ste Dez.
Wiberta, 2te Mai.
Wibertus, 23ste Mai.
Wido, 31ste März.
Wigbertus, 13te Aug.
Wilfridus, 12te Okt.

Wilhel=

Wilhelmina, 25ste Okt.
Wilhelmus, 28ste Mai.
Wilhelmus V. 1ste Jan.
Wilhelmus, 25ste Jun.
Wilhelmus, (Einsiedler) 10te Febr.
Wilhelmus, (Abt) 6te April.
Wilhelmus, (Erzbischof) 10te Jan.
Willehadus, 8te Nov.
Willibaldus, 7te Jul.
Willibrortus, 7te Nov.
Wilpertus, 30ste Jul.
Wimocus, 6te Nov.
Winwaläus, 3te März.
Wiro, 8te Mai.
Wolfgang, 31ste Okt.
Wolfgangus, siehe Gangolfus.

X.

Xystus, siehe Sixtus, 6te April.

Z.

Zachäus, 23ste August.
Zacharias, (Prophet) 6te Sept.
Zacharias, (Pabst) 19te Nov.
Zacharias, 10te Jan., 14te und 15te März.
Zehntausend Märtyrer, 22ste Jun.
Zeno, 12te April u. 22ste Dez.
Zenobius, 29ste Okt.
Zenon, 20ste Dez.
Zephirinus, 26ste Aug.
Zigania, 7te August.
Zoe, 5te Julius.
Zoilus, 27ste Junius.
Zozimus, 26ste Dez.

Siebentes Kapitel,

in dem einige Tabellen mitgetheilt werden, welche die Stelle eines Kalenders auf 400 Jahre vertreten können.

Aug. Können Sie mir nicht sagen, was der 17te Mai 1730 für ein Wochentag gewesen ist?

Kalm. Wie fällt Ihm denn das ein?

Aug. Ja, es will es Jemand von mir wissen, und ich kann keinen Kalender von jenem Jahre auftreiben.

Kalm. Hier nehm Er nur Steinbecks chronologischen Handkalender für die Vorzeit, Gegenwart und Zukunft*), und schlage Er selbst nach!

Aug. Steht es denn in diesem Buche?

Kalm. Ja wohl. Wer dieses Buch hat, der braucht sich in seinem ganzen Leben überhaupt keinen neuen Kalender zu kaufen; denn es ist so gut, als hätte er von dem Jahre 300 nach Christi Geburt an, bis zum Jahre 2000 alle Kalender in den Händen, die seit jener Zeit gegolten haben und bis dorthin noch gelten werden. Es ist dieses daher ein Buch, das in jeder Gemeinde, oder doch wenigstens in jeder Gerichtsstube einmal angetroffen werden sollte.

Aug. Aber wie erfahre ich nun aus diesem Buche, was der 17te Mai 1730 für ein Wochentag war?

Aug.

*) Es ist derselbe in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. sächs. oder 1 Gulden 48 Kr. rheinl. eingebunden zu haben.

I. Jahrestabelle.

zu Seite 103 gehörig.

1601.	Montag.	1651.	Sonntag.	1701.	Sonnabend.	1751.	Freytag.	1801.	Donnerſtag.	1851.	Mittwoch.	1901.	Dienſtag.	1951.	Montag.
2.	Dienſtag.	52.	Montag. S.	2.	Sonntag.	52.	Sonnabend. S.	2.	Freytag.	52.	Donnerſtag. S.	2.	Mittwoch.	52.	Dienſtag. S.
3.	Mittwoch.	53.	Mittwoch.	3.	Montag.	53.	Montag.	3.	Sonnabend.	53.	Sonnabend.	3.	Donnerſtag.	53.	Donnerſtag.
4.	Donnerſtag. S.	54.	Donnerſtag.	4.	Dienſtag. S.	54.	Dienſtag.	4.	Sonntag. S.	54.	Sonntag.	4.	Freytag. S.	54.	Freytag.
5.	Sonnabend.	55.	Freytag.	5.	Donnerſtag.	55.	Mittwoch.	5.	Dienſtag.	55.	Montag.	5.	Sonntag.	55.	Sonnabend.
6.	Sonntag.	56.	Sonnabend. S.	6.	Freytag.	56.	Donnerſtag. S.	6.	Mittwoch.	56.	Dienſtag. S.	6.	Montag.	56.	Sonntag. S.
7.	Montag.	57.	Montag.	7.	Sonnabend.	57.	Sonnabend.	7.	Donnerſtag.	57.	Donnerſtag.	7.	Dienſtag.	57.	Dienſtag.
8.	Dienſtag. S.	58.	Dienſtag.	8.	Sonntag. S.	58.	Sonntag.	8.	Freytag. S.	58.	Freytag.	8.	Mittwoch. S.	58.	Mittwoch.
9.	Donnerſtag.	59.	Mittwoch.	9.	Dienſtag.	59.	Montag.	9.	Sonntag.	59.	Sonnabend.	9.	Freytag.	59.	Donnerſtag.
1610.	Freytag.	1660.	Donnerſtag. S.	1710.	Mittwoch.	1760.	Dienſtag. S.	1810.	Montag.	1860.	Sonntag. S.	1910.	Sonnabend.	1960.	Freytag. S.
1611.	Sonnabend.	1661.	Sonnabend.	1711.	Donnerſtag.	1761.	Donnerſtag.	1811.	Dienſtag.	1861.	Dienſtag.	1911.	Sonntag.	1961.	Sonntag.
12.	Sonntag. S.	62.	Sonntag.	12.	Freytag. S.	62.	Freytag.	12.	Mittwoch. S.	62.	Mittwoch.	12.	Montag. S.	62.	Montag.
13.	Dienſtag.	63.	Montag.	13.	Sonntag.	63.	Sonnabend.	13.	Freytag.	63.	Donnerſtag.	13.	Mittwoch.	63.	Dienſtag.
14.	Mittwoch.	64.	Dienſtag. S.	14.	Montag.	64.	Sonntag. S.	14.	Sonnabend.	64.	Freytag. S.	14.	Donnerſtag.	64.	Mittwoch. S.
15.	Donnerſtag.	65.	Donnerſtag.	15.	Dienſtag.	65.	Dienſtag.	15.	Sonntag.	65.	Sonntag.	15.	Freytag.	65.	Freytag.
16.	Freytag. S.	66.	Freytag.	16.	Mittwoch. S.	66.	Mittwoch.	16.	Montag. S.	66.	Montag.	16.	Sonnabend. S.	66.	Sonnabend.
17.	Sonntag.	67.	Sonnabend.	17.	Freytag.	67.	Donnerſtag.	17.	Mittwoch.	67.	Dienſtag.	17.	Montag.	67.	Sonntag.
18.	Montag.	68.	Sonntag. S.	18.	Sonnabend.	68.	Freytag. S.	18.	Donnerſtag.	68.	Mittwoch. S.	18.	Dienſtag.	68.	Montag. S.
19.	Dienſtag.	69.	Dienſtag.	19.	Sonntag.	69.	Sonntag.	19.	Freytag.	69.	Freytag.	19.	Mittwoch.	69.	Mittwoch.
1620.	Mittwoch. S.	1670.	Mittwoch.	1720.	Montag. S.	1770.	Montag.	1820.	Sonnabend. S.	1870.	Sonnabend.	1920.	Donnerſtag. S.	1970.	Donnerſtag.
1621.	Freytag.	1671.	Donnerſtag.	1721.	Mittwoch.	1771.	Dienſtag.	1821.	Montag.	1871.	Sonntag.	1921.	Sonnabend.	1971.	Freytag.
22.	Sonnabend.	72.	Freytag. S.	22.	Donnerſtag.	72.	Mittwoch. S.	22.	Dienſtag.	72.	Montag. S.	22.	Sonntag.	72.	Sonnabend. S.
23.	Sonntag.	73.	Sonntag.	23.	Freytag.	73.	Freytag.	23.	Mittwoch.	73.	Mittwoch.	23.	Montag.	73.	Montag.
24.	Montag. S.	74.	Montag.	24.	Sonnabend. S.	74.	Sonnabend.	24.	Donnerſtag. S.	74.	Donnerſtag.	24.	Dienſtag. S.	74.	Dienſtag.
25.	Mittwoch.	75.	Dienſtag.	25.	Montag.	75.	Sonntag.	25.	Sonnabend.	75.	Freytag.	25.	Donnerſtag.	75.	Mittwoch.
26.	Donnerſtag.	76.	Mittwoch. S.	26.	Dienſtag.	76.	Montag. S.	26.	Sonntag.	76.	Sonnabend. S.	26.	Freytag.	76.	Donnerſtag. S.
27.	Freytag.	77.	Freytag.	27.	Mittwoch.	77.	Mittwoch.	27.	Montag.	77.	Montag.	27.	Sonnabend.	77.	Sonnabend.
28.	Sonnabend. S.	78.	Sonnabend.	28.	Donnerſtag. S.	78.	Donnerſtag.	28.	Dienſtag. S.	78.	Dienſtag.	28.	Sonntag. S.	78.	Sonntag.
29.	Montag.	79.	Sonntag.	29.	Sonnabend.	79.	Freytag.	29.	Donnerſtag.	79.	Mittwoch.	29.	Dienſtag.	79.	Montag.
1630.	Dienſtag.	1680.	Montag. S.	1730.	Sonntag.	1780.	Sonnabend. S.	1830.	Freytag.	1880.	Donnerſtag. S.	1930.	Mittwoch.	1980.	Dienſtag. S.
1631.	Mittwoch.	1681.	Mittwoch.	1731.	Montag.	1781.	Montag.	1831.	Sonnabend.	1881.	Sonnabend.	1931.	Donnerſtag.	1981.	Donnerſtag.
32.	Donnerſtag. S.	82.	Donnerſtag.	32.	Dienſtag. S.	82.	Dienſtag.	32.	Sonntag. S.	82.	Sonntag.	32.	Freytag. S.	82.	Freytag.
33.	Sonnabend.	83.	Freytag.	33.	Donnerſtag.	83.	Mittwoch.	33.	Dienſtag.	83.	Montag.	33.	Sonntag.	83.	Sonnabend.
34.	Sonntag.	84.	Sonnabend. S.	34.	Freytag.	84.	Donnerſtag. S.	34.	Mittwoch.	84.	Dienſtag. S.	34.	Montag.	84.	Sonntag. S.
35.	Montag.	85.	Montag.	35.	Sonnabend.	85.	Sonnabend.	35.	Donnerſtag.	85.	Donnerſtag.	35.	Dienſtag.	85.	Dienſtag.
36.	Dienſtag. S.	86.	Dienſtag.	36.	Sonntag. S.	86.	Sonntag.	36.	Freytag. S.	86.	Freytag.	36.	Mittwoch. S.	86.	Mittwoch.
37.	Donnerſtag.	87.	Mittwoch.	37.	Dienſtag.	87.	Montag.	37.	Sonntag.	87.	Sonnabend.	37.	Freytag.	87.	Donnerſtag.
38.	Freytag.	88.	Donnerſtag. S.	38.	Mittwoch.	88.	Dienſtag. S.	38.	Montag.	88.	Sonntag. S.	38.	Sonnabend.	88.	Freytag. S.
39.	Sonnabend.	89.	Sonnabend.	39.	Donnerſtag.	89.	Donnerſtag.	39.	Dienſtag.	89.	Dienſtag.	39.	Sonntag.	89.	Sonntag.
1640.	Sonntag. S.	1690.	Sonntag.	1740.	Freytag. S.	1790.	Freytag.	1840.	Mittwoch. S.	1890.	Mittwoch.	1940.	Montag. S.	1990.	Montag.
1641.	Dienſtag.	1691.	Montag.	1741.	Sonntag.	1791.	Sonnabend.	1841.	Freytag.	1891.	Donnerſtag.	1941.	Mittwoch.	1991.	Dienſtag.
42.	Mittwoch.	92.	Dienſtag. S.	42.	Montag.	92.	Sonntag. S.	42.	Sonnabend.	92.	Freytag. S.	42.	Donnerſtag.	92.	Mittwoch. S.
43.	Donnerſtag.	93.	Donnerſtag.	43.	Dienſtag.	93.	Dienſtag.	43.	Sonntag.	93.	Sonntag.	43.	Freytag.	93.	Freytag.
44.	Freytag. S.	94.	Freytag.	44.	Mittwoch. S.	94.	Mittwoch.	44.	Montag. S.	94.	Montag.	44.	Sonnabend. S.	94.	Sonnabend.
45.	Sonntag.	95.	Sonnabend.	45.	Freytag.	95.	Donnerſtag.	45.	Mittwoch.	95.	Dienſtag.	45.	Montag.	95.	Sonntag.
46.	Montag.	96.	Sonntag. S.	46.	Sonnabend.	96.	Freytag. S.	46.	Donnerſtag.	96.	Mittwoch. S.	46.	Dienſtag.	96.	Montag. S.
47.	Dienſtag.	97.	Dienſtag.	47.	Sonntag.	97.	Sonntag.	47.	Freytag.	97.	Freytag.	47.	Mittwoch.	97.	Mittwoch.
48.	Mittwoch. S.	98.	Mittwoch.	48.	Montag. S.	98.	Montag.	48.	Sonnabend. S.	98.	Sonnabend.	48.	Donnerſtag. S.	98.	Donnerſtag.
49.	Freytag	99.	Donnerſtag.	49.	Mittwoch.	99.	Dienſtag.	49.	Montag.	99.	Sonntag.	49.	Sonnabend.	99.	Freytag.
1650.	Sonnabend.	1700.	Freytag.	1750.	Donnerſtag.	1800.	Mittwoch.	1850.	Dienſtag.	1900.	Montag.	1950.	Sonntag.	2000.	Sonnabend. S.

II. Monathstabelle der gemeinen Jahre.

Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	Oktober.	November.	Dezember.
Primo.	*Primo*	*Primo.*	*Primo.*	*Primo.*	*Primo.*	*Primo.*	*Primo.*	*Primo.*	*Primo.*	*Primo.*	*Primo.*
Sonntag.	Mittwoch.	Mittwoch.	Sonnabend.	Montag.	Donnerstag.	Sonnabend.	Dienstag.	Freytag.	Sonntag.	Mittwoch.	Freytag.
Montag.	Donnerstag.	Donnerstag.	Sonntag.	Dienstag.	Freytag.	Sonntag.	Mittwoch.	Sonnabend.	Montag.	Donnerstag.	Sonnabend.
Dienstag.	Freytag.	Freytag.	Montag.	Mittwoch.	Sonnabend.	Montag.	Donnerstag.	Sonntag.	Dienstag.	Freytag.	Sonntag.
Mittwoch.	Sonnabend.	Sonnabend.	Dienstag.	Donnerstag.	Sonntag.	Dienstag.	Freytag.	Montag.	Mittwoch.	Sonnabend.	Montag.
Donnerstag.	Sonntag.	Sonntag.	Mittwoch.	Freytag.	Montag.	Mittwoch.	Sonnabend.	Dienstag.	Donnerstag.	Sonntag.	Dienstag.
Freytag.	Montag.	Montag.	Donnerstag.	Sonnabend.	Dienstag.	Donnerstag.	Sonntag.	Mittwoch.	Freytag.	Montag.	Mittwoch.
Sonnabend.	Dienstag.	Dienstag.	Freytag.	Sonntag.	Mittwoch.	Freytag.	Montag.	Donnerstag.	Sonnabend.	Dienstag.	Donnerstag.

III. Monathstabelle der Schaltjahre, welche mit S bezeichnet sind.

Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	Oktober.	November.	Dezember.
Primo.	*Primo.*	*Primo.*	*Primo.*	*Primo.*	*Primo.*	*Primo.*	*Primo.*	*Primo.*	*Primo.*	*Primo.*	*Primo.*
Sonntag.	Mittwoch.	Donnerstag.	Sonntag.	Dienstag.	Freytag.	Sonntag.	Mittwoch.	Sonnabend.	Montag.	Donnerstag.	Sonnabend.
Montag.	Donnerst.	Freytag.	Montag.	Mittwoch.	Sonnabend.	Montag.	Donnerstag.	Sonntag.	Dienstag.	Freytag.	Sonntag.
Dienstag.	Freytag.	Sonnabend.	Dienstag.	Donnerstag.	Sonntag.	Dienstag.	Freytag.	Montag.	Mittwoch.	Sonnabend.	Montag.
Mittwoch.	Sonnabend.	Sonntag.	Mittwoch.	Freytag.	Montag.	Mittwoch.	Sonnabend.	Dienstag.	Donnerstag.	Sonntag.	Dienstag.
Donnerstag.	Sonntag.	Montag.	Donnerstag.	Sonnabend.	Dienstag.	Donnerstag.	Sonntag.	Mittwoch.	Freytag.	Montag.	Mittwoch.
Freytag.	Montag.	Dienstag.	Freytag.	Sonntag.	Mittwoch.	Freytag.	Montag.	Donnerstag.	Sonnabend.	Dienstag.	Donnerstag.
Sonnabend.	Dienstag.	Mittwoch.	Sonnabend.	Montag.	Donnerstag.	Sonnabend.	Dienstag.	Freytag.	Sonntag.	Mittwoch.	Freytag.

IV. Tag-Tabelle.

1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	21	23	25	27	29	31
Sonntag.	Dienstag.	Donnerstag.	Sonnabend.	Montag.	Mittwoch.	Freytag.	Sonntag.	Dienstag.	Donnerstag.	Sonnabend.	Montag.	Mittwoch.	Freytag.	Sonntag.	Dienstag.
Montag.	Mittwoch.	Freytag.	Sonntag.	Dienstag.	Donnerstag.	Sonnabend.	Montag.	Mittwoch.	Freytag.	Sonntag.	Dienstag.	Donnerstag.	Sonnabend.	Montag.	Mittwoch.
Dienstag.	Donnerstag.	Sonnabend.	Montag.	Mittwoch.	Freytag.	Sonntag.	Dienstag.	Donnerstag.	Sonnabend.	Montag.	Mittwoch.	Freitag.	Sonntag.	Dienstag.	Donnerstag.
Mittwoch.	Freytag.	Sonntag,	Dienstag.	Donnerstag.	Sonnabend.	Montag.	Mittwoch.	Freytag.	Sonntag.	Dienstag.	Donnerstag.	Sonnabend.	Montag.	Mittwoch.	Freytag.
Donnerstag.	Sonnabend.	Montag.	Meittwoch.	Freytag.	Sonntag.	Dienstag.	Donnerstag.	Sonnabend.	Montag.	Mittwoch.	Freytag.	Sonntag.	Dienstag.	Donnerstag.	Sonnabend.
Freytag.	Sonntag.	Dienstag.	Donnerstag.	Sonnabend.	Montag.	Mittwoch.	Freytag.	Sonntag.	Dienstag.	Donnerstag,	Sonnabend.	Montag.	Mittwoch.	Freytag.	Sonntag.
Sonnabend.	Montag.	Mittwoch.	Freytag.	Sonntag.	Dienstag.	Donnerstag.	Sonnabend.	Montag.	Mittwoch.	Freytag.	Sonntag.	Dienstag.	Donnerstag.	Sonnabend.	Montag.

Kalm. Auf eine sehr leichte Art. Sehe Er einmal im dritten Register nach, was bei dem Jahre 1730 für eine Zahl steht?

Aug. Eine 37.

Kalm. Nun das zeigt an, daß derjenige Kalender, den Er auf der 37sten Seite finden wird, der ist, der im Jahre 1730 gegolten hat und nun sehe Er darinnen nach, was der 17te Mai für ein Tag war.

Aug. (Nachdem er den 37sten Kalender nachgeschlagen und daraus erwähnten Datum gesucht hat) Nach diesem Kalender wäre der 17te Mai 1730 eine Mittwoche und zwar die Mittwoche nach Rogate, oder der heilige Abend vom Himmelfahrtsfeste gewesen.

Kalm. Darauf kann Er sich so gewiß verlassen, als Er lebt.

Aug. Das ist doch hübsch und ich werde mir diesen chronologischen Handkalender selbst anschaffen.

Kalm. Recht so! Hier will ich Ihm aber auch noch einige Tabellen mittheilen, aus denen Er sich ebenfalls unterrichten kann, sobald Er weiter nichts wissen will, als auf was für einen Wochentag ein gewisses Datum im Jahre, vom Jahre 1601 an bis 2000, fällt. Hier sind sie.

Aug. Auf was für Art kann ich nun aus diesen Tabellen sehen, was für ein Tag ein gewisses Datum in einem bestimmten Jahre, z. E. der 17te Mai 1730 war?

Kalm. Auf folgende sehr leichte Art. Zuerst sucht Er nämlich in der ersten oder in der Jahres-

Tabelle, was für ein Wochentag der Neujahrstag 1730 war, denn das sind lauter Neujahrstage, die in dieser Tabelle neben den Jahreszahlen stehen. Was steht nun neben 1730 für ein Tag?

Aug. Ein Sonntag.

Kalm. Das Neujahr war also Anno 1730 an einem Sonntage. Steht etwa in der Tabelle neben dem Sonntage 1730 ein lateinisches S?

Aug. Nein! Was würde denn mit diesem S angezeit, wenn es dabei stünde?

Kalm. Daß das Jahr 1730 ein Schaltjahr gewesen wäre. Da aber keines dabei steht, so sagt mir dieß, daß jenes Jahr ein Gemeinjahr war, und nun such ich, wenn ich nämlich wissen will, was der 17te Mai 1730 für ein Tag war, in der zweiten Tabelle, nämlich in der M o n a t s t a b e l l e für Gemeinjahre, auf welchen Tag der erste Mai jenes Jahres fiel.

Aug. Wie find' ich denn das?

Kalm. Ich suche im Januar dieser Monatstabelle den vorhin gefundenen Neujahrstag, welches der Sonntag war und fahre nun, von diesem Sonntage an, in gerader Linie rechter Hand herüber bis zu dem Monat Mai, wo ich denn einen Montag antreffe, welches mir nun sagt, daß der erste Mai 1730 ein Montag war.

Aug. Es ist doch artig!

Kalm. Und ganz gewiß; würde aber das Jahr 1730 ein Schaltjahr gewesen seyn, so hätte ich diesen ersten Mai in der dritten Tafel, nämlich in der Monatstafel für die Schaltjahre, suchen müssen und

da

da würde denn der 1ste Mai (wie Er sehen kann, wenn Er in dieser dritten Tabelle vom Sonntage im Januar an, in gerader Linie herüberfährt, bis zum Mai) auf einen Dienstag gefallen seyn.

Aug. Wirklich; aber wie find' ich nun, was der 17te Mai jenes Jahres für ein Wochentag war?

Kalm. Dieß zeigt Ihm die vierte, oder die Tagestabelle; denn wenn Er seinen Finger unter der Eins, welche den ersten Tag im Monathe bedeutet, auf den Montag setzt und nun in gerader Linie, rechter Hand hinüber, bis unter die 17 fährt, so wird Er auf das Wort „Mittwoche" stoßen und dieß sagt Ihm denn, daß der 17te Mai 1730 eine Mittwoche war. Hätte Er aber zu erfahren verlangt, was der 16te Mai 1730 für ein Wochentag gewesen ist, je nun, so zählte Er jetzt von der Mittwoche, als den 17ten, einen Tag zurück und ganz natürlich müßte dann der 16te Mai 1730 ein Dienstag gewesen seyn.

Aug. Aber was denn für ein Dienstag?

Kalm. Dieß sagt diese Tabelle nicht und kann es nicht sagen. Will Er auch dieß noch wissen, so muß Er Steinbecks chronol. Handkalender durchaus zur Hand nehmen und dann wird Er darinnen finden, daß der Dienstag, von dem hier die Rede ist, nämlich der 16te Mai 1730, der Dienstag nach Rogate war. Und so hab' ich in diesem chronologischen Handkalender auch immer alle zukünftigen Kalender in Händen, nach dem ich mich genau richten kann. Ein Umstand, welcher diesen Handkalender vorzüglich den Gerichtsstuben empfehlen muß. Doch, da Herr

Steinbeck ein guter Freund von mir ist, so möchte es partheiisch klingen, wenn ich noch mehr zum Lobe dieses Buches sagen wollte: ich will also abbrechen und mit Ihm lieber noch etwas vom neuen französischen Kalender sprechen.

Aug. Ei! das ist schön!

Achtes Kapitel,

in welchem das Nöthigste vom französischen Kalender auseinandergesetzt wird und vier Tabellen zur Vergleichung desselben mit dem teutschen mitgetheilt werden.

Aug. Wie unterscheidet sich denn der neue französische Kalender von unserm deutschen?

Kalm. Durch seine ganze Einrichtung. Das Jahr der Franzosen hat jener auch jetzt noch (wie ehedem bei uns) 365 und 366 Tage, (je nachdem es nämlich ein Gemein- oder Schaltjahr,) aber der Anfang und die Eintheilung desselben sind nur anders.

Aug. Wenn fängt denn ein französisches Jahr an?

Kalm. Allezeit an demjenigen Tage, an welchem die Sonne wirklich in das Zeichen der Waage getreten ist; also am Tage des wirklichen Anfangs unsers Herbstes.

Aug. Das geschieht doch wohl nach unserm Kalender allezeit den 23sten September?

Kalm.

Kalm. So ist es im gemeinen Leben freilich angenommen, allein nach genauer astronomischer Berechnung findet sich's vielmehr, daß jener Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage einmal den 22sten, ein andermal den 23sten und noch ein andermal den 24sten September geschieht; ganz natürlich müssen also auch die französischen Jahre, nach unserm Kalender gerechnet, bald den 22sten, bald den 23sten und bald den 24sten September ihren Anfang nehmen.

Aug. Aber warum haben nun die Herren Franzosen gerade diesen Zeitpunkt zum Anfange ihres Jahrs gewählt?

Kalm. Weil Anno 1792, gerade am Tage des Eintritts der Sonne in die Waage, oder zu Herbsts Anfange, es war damals der 22ste September, das französische Königthum aufgehoben wurde und sich Frankreich, an diesem Tage, für eine freie Republik erklärte, so haben sie, um das Andenken dieses wichtigen Tages zu verewigen, von demselben an, eine ganz neue Zeitrechnung begründet, und den Anfang jeden Jahres auf den jedesmaligen Herbst Anfang festgesetzt.

Aug. Wie theilen denn nun aber die Herren Franzosen ihre Jahre ein? Doch auch in Monathe und Wochen?

Kalm. Allerdings, nur daß die Monathe bei ihnen ganz andre Namen haben und, einer wie der andre, aus 30 Tagen besteht, von den allezeit zehen eine Woche ausmachen und jeder französische Monat also nur drei Wochen zählet.

Aug.

Aug. Eine sonderbare Einrichtung! Wie heissen denn die französischen Monathe?

Kalm. Der 1ste: Vendémiaire, (Wird ausgesprochen: „Wangdehmiär" und heißt auf teutsch: Herbstmonath).

Der 2te Brumaire, (Wird ausgesprochen: Brümär und heißt auf teutsch: Nebelmonath).

Der 3te Frimaire, (Wird ausgesprochen: Frimär und heißt auf teutsch: Reifmonath).

Der 4te Nivôse, (Wird ausgesprochen: Niwohs, auf teutsch: Schneemonath).

Der 5te Pluviôse, (Wird ausgesprochen: Plüwiohs, auf teutsch: Regenmonath).

Der 6te Ventôse, (Wird ausgesprochen: Wantohs, auf teutsch: Windmonath).

Der 7te Germinal, (Wird ausgesprochen: Scherminal, auf teutsch: Keim- oder Sprossenmonath).

Der 8te Floréal, (Wird ausgesprochen: Florehal, auf teutsch: Blüthemonath).

Der 9te Prairial, (Wird ausgesprochen: Prärial, auf teutsch: Wiesenmonath).

Der 10te Messidor, (Wird ausgesprochen: Messidor, auf teutsch: Aerndemonath).

Der

Der 11te Thermidor, (Wird ausgesprochen: Thermidor, auf teutsch: Hitzemonath).
Der 12te Fructidor, (Wird ausgesprochen: Frücktidor, auf teutsch: Fruchtmonath).

Aug. Das sind doch kuriose Namen!

Kalm. Ach nein! denn wenn Er überlegt, was jeder auf teutsch heißt und nachher von mir erfahren wird, auf welche Jahrzeit ein jeder von diesen Monathen fällt, so wird Er sagen müssen, daß diese Namen sehr geschickt gewählt sind.

Aug. Jeder von diesen Monathen hat also, wie Sie vorhin sagten, 30 Tage. Nicht wahr?

Kalm. Ganz recht!

Aug. Aber da kommen doch nur 360 Tage aufs Jahr heraus, denn zwölfmal 30 ist ja 360.

Kalm. Ganz richtig; außer diesen zwölf Monathen hat ein gemeines französisches Jahr aber noch fünf und ein Schaltjahr noch sechs Ergänzungstage, welche nach dem 30sten Fructidor angehen und das Kalenderjahr mit dem Sonnenjahre ins Gleiche bringen. Nach dem letzten Ergänzungstage folgt allezeit der Neujahrstag, oder der 1ste Vendémiaire des kommenden Jahres wieder *).

Aug. Aber wie ist es nun mit den Wochen?

Kalm. Wie schon gesagt: Jeder Monath hat nur drei Wochen, von den also eine jede aus zehen Tagen besteht und daher auch eine Dekade (das ist auf

*) Die am Schlusse dieses Buchs befindlichen vier Tabellen werden dieß alles anschaulich machen.

auf teutsch: ein Zeitraum von zehen Tagen) genannt wird.

Aug. Aber hat denn auch jeder von diesen zehn Wochentagen seinen eigenen Namen, wie dieß bei unsern Wochentagen der Fall ist?

Kalm. Allerdings!

Aug. Und wie heißen sie?

Kalm. Primedi (der erste).
Duodi (der zweite).
Tridi (der dritte).
Quartidi (der vierte).
Quintidi (der fünfte).
Sextidi (der sechste).
Septidi (der siebente).
Octidi (der achte).
Noniti (der neunte).
Decadi (der zehnte).

Aug. Sonderbar!

Kalm. Weil Ihm dieß alles etwas neues ist; aber eigentlich ist diese Einrichtung sehr bequem, denn in dem französischen Kalender ist nun ein jeder

1ster, 11ter und 21ster ein Primedi,
2ter, 12ter und 22ster ein Duodi,
3ter, 13ter und 23ster ein Tridi,
4ter, 14ter und 24ster ein Quartidi,
5ter, 15ter und 25ster ein Quintidi,
6ter, 16ter und 26ster ein Sextidi,
7ter, 17ter und 27ster ein Septidi,
8ter, 18ter und 28ster ein Octidi,
9ter, 19ter und 29ster ein Nonidi,
10ter, 20ster und 30ster ein Decadi.

Aug. Wie ist es denn aber mit den Ergänzungstagen?

Kalm. Der 1ste ist ein Primidi, der 2te ein Duodi, der 3te ein Tridi, der 4te ein Quartidi, der 5te ein Quintidi und der 6te, der aber nur Statt hat, wenn die Franzosen ein Schaltjahr haben, ein Sextidi.

Aug. Das französische Jahr schließt sich also in jedem gemeinen Jahre mit einem Quintidi und in jedem Schaltjahre mit einem Sextidi, nicht wahr?

Kalm. Ganz richtig; aber der darauf folgende Neujahrstag, oder der 1ste Vendémiaire (nach unserm Kalender der 22ste, 23ste oder 24ste Sept.) ist dessen ohngeachtet allezeit wieder ein Primedi, der 2te ein Duodi u. s. w.

Aug. Wenn ich mir nun aber vorstelle, daß der französische Neujahrstag, oder der erste Vendémiaire, jederzeit, nach unserm Kalender gerechnet, auf den 22sten, 23sten oder 24sten September fällt und jeder französische Monath dreißig Tage hat; so müssen doch alle französische Monathe aus zwei teutschen zusammengesetzt seyn?

Kalm. Ganz recht. Es enthält nämlich ohngefähr

der Vendémiaire, oder Herbstmonath, ⅓ unsers Septembers und ⅔ unsers Oktobers;

der Brumaire, oder Nebelmonath, ⅓ unsers Oktobers und ⅔ unsers Novembers;

der Frimaire, oder Reifmonath, ⅓ unsers Novembers und ⅔ unsers Dezembers;

der

der Nivôse, oder Schneemonath, $\frac{1}{3}$ unsers Dezembers und $\frac{2}{3}$ unsers Januars;
der Pluviôse, oder Regenmonath, $\frac{1}{3}$ unsers Januars und $\frac{2}{3}$ unsers Februars;
der Ventôse, oder Windmonath, $\frac{1}{3}$ unsers Februars und $\frac{2}{3}$ unsers Märzes;
der Germinal, oder Keimmonath, $\frac{1}{3}$ unsers Märzes und $\frac{2}{3}$ unsers Aprils;
der Floréal, oder Blüthenmonath, $\frac{1}{3}$ unsers Aprils und $\frac{2}{3}$ unsers Mai's;
der Prairial, oder Wiesenmonath, $\frac{1}{3}$ unsers Mai's und $\frac{2}{3}$ unsers Junius;
der Messidor, oder Aerndtemonath, $\frac{1}{3}$ unsers Junius und $\frac{2}{3}$ unsers Julius;
der Thermidor, oder Hitzemonath, $\frac{1}{3}$ unsers Julius und $\frac{2}{3}$ unsers Augusts;
der Fructitor, oder Fruchtmonath, $\frac{1}{3}$ unsers Augusts und $\frac{2}{3}$ unsers Septemb. und endlich
die Ergänzungstage fallen allezeit nach dem Anfange der zweiten Hälfte unsers Septembers.

Aug. Es ist doch komisch und unsre teutschen Monathe sind auf diese Art, auch insgesammt, wenn man sie gegen einander hält, aus zwei französischen zusammengesetzt. Nicht wahr?

Kalm. Allerdings. Es enthält nämlich ohngefähr

der Januar: $\frac{2}{3}$ vom Nivôse und $\frac{1}{3}$ vom Pluviôse,
der Februar: $\frac{2}{3}$ vom Pluviôse und $\frac{1}{3}$ vom Ventôse,
der März: $\frac{2}{3}$ vom Ventôse und $\frac{1}{3}$ vom Germinal,
der April: $\frac{2}{3}$ vom Germinal und $\frac{1}{3}$ vom Floréal,

der

der Mai: $\frac{2}{3}$ vom Floreal und $\frac{1}{3}$ vom Prairial,
der Junius: $\frac{2}{3}$ vom Prairial und $\frac{1}{3}$ vom Messidor,
der Julius: $\frac{2}{3}$ vom Messidor und $\frac{1}{3}$ vom Thermidor,
der August: $\frac{2}{3}$ vom Thermidor und $\frac{1}{3}$ vom Fructidor,
der Septemb.: $\frac{2}{8}$ vom Fructidor u. $\frac{1}{3}$ vom Vendémiaire,
der October: $\frac{2}{3}$ vom Vendémiairә u. $\frac{1}{3}$ vom Brumaire,
der November: $\frac{2}{3}$ vom Brumaire und $\frac{1}{3}$ vom Frimaire,
der Dezember: $\frac{2}{3}$ vom Frimaire und $\frac{1}{3}$ vom Nivôse.

Aug. Aber welcher ehrliche Teutsche kann nun da wissen, was z. E. der 14te Dezember 1803 nach dem französischen Kalender für ein Tag ist? Oder auch umgekehrt: Wenn ich z. E. lese, daß am 18ten Prairial des 5ten Jahrs der französischen Republik das und das in Paris vorgefallen ist, so weiß der Guckuck, was das für ein Datum nach unserm Kalender war.

Kalm. O! da hat man schon Hülfsmittel erdacht, durch welche man dieß auf eine sehr leichte Art finden kann. Hier hat Er vier Tabellen, (sie sind am Ende des Buchs zu finden,) in welchen alle Vergleichungen des französischen und teutschen Kalenders vorkommen, die (wenigstens im gegenwärtigen Seculum) nur immer möglich sind, in welchen ich also auch sogleich finden kann, was ein teutsches Datum nach dem französischen Kalender für ein Tag ist und so auch umgekehrt, auf welchen Tag, im teutschen Kalender, ein angegebnes französisches Datum fällt.

Aug. Das wäre!

Kalm. Er kann sich darauf verlassen. Wie? das will ich Ihm gleich sagen. Diese vier (am Ende des Buchs befindlichen) Tabellen enthalten vier fran-

zösisch-teutsche, oder, wenn Er will, auch so viele teutsch-französische Kalender —; ein jeder von ihnen ist aber anders, in einem jeden von ihnen treffen nämlich, in Vergleichung des französischen und teutschen Kalenders, andre Monathstage zusammen. Da nun alle Jahre nur einer von diesen vier Kalendern gilt, so ist die erste Frage: Welcher von ihnen es wohl seyn mag, der für dasjenige Jahr paßt, aus dem ich ein gewisses Datum, im teutschen und französischen Kalender, mit einander vereinen will. Ich wollte also z. E. erfahren, was der 14te Dez. 1803 für ein Datum im französischen Kalender wäre, so müßte ich ganz natürlich zuerst wissen: Welcher von diesen vier Kalendern in dem Jahre 1803 bei den Herren Franzosen galt. Versteht Er mich?

Aug. Vollkommen! Aber wie erfahr ich nun das?

Kalm. Auch dafür hab' ich gesorgt und Ihm ein Verzeichniß gemacht, aus dem Er sogleich ersehen kann, welcher französische Kalender, bis 1850, in jedem Jahre gilt. Hier ist es!

Vom Herbsts Anfange	dauert der Republik	und gilt der Kalender
1792 bis dahin 1793	1stes Jahr	Nro. I.
1793 „ „ 94	2tes	Nro. I.
1794 „ „ 95	3tes S*)	Nro. I.

1795

*) Wo bei der französischen Jahrzahl ein lateinisches S steht, so zeigt dieß an, daß die Franzosen in diesem Jahre ein Schaltjahr, also sechs Ergänzungstage haben; so wie das Sch. bei der teutschen Jahrzahl bemerklich macht, daß in dem nebenstehenden Jahre, in unserm teutschen Kalender, ein Schaltjahr, also ein Februar von 29 Tagen, einfällt.

Vom Herbsts Anfange		dauert der Republik		und gilt der Kalender
1795 bis dahin	1796 Sch.	4tes Jahr		Nro. III.
1796 „ „	97	5tes		Nro. I.
1797 „ „	98	6tes		Nro. I.
1798 „ „	99	7tes	S	Nro. I.
1799 „ „	1800	8tes		Nro. II.
1800 „ „	1	9tes		Nro. II.
1801 „ „	2	10tes		Nro. II.
1802 „ „	3	11tes	S.	Nro. II.
1803 „ „	4 Sch.	12tes		Nro. IV.
1804 „ „	5	13tes		Nro. II.
1805 „ „	6	14tes		Nro. II.
1806 „ „	7	15tes	S.	Nro. II.
1807 „ „	8 Sch.	16tes		Nro. IV.
1808 „ „	9	17tes		Nro. II.
1809 „ „	10	18tes		Nro. II.
1810 „ „	11	19tes		Nro. II.
1811 „ „	12 Sch.	20stes	S.	Nro. III.
1812 „ „	13	21stes		Nro. II.
1813 „ „	14	22stes		Nro. II.
1814 „ „	15	23stes		Nro. II.
1815 „ „	16 Sch.	24stes	S	Nro. III.
1816 „ „	17	25stes		Nro. II.
1817 „ „	18	26stes		Nro. II.
1818 „ „	19	27stes		Nro. II.
1819 „ „	20 Sch.	28stes	S	Nro. III.
1820 „ „	21	29stes		Nro. II.
1821 „ „	22	30stes		Nro. II.
2822 „ „	23	31stes		Nro. II.
1823 „ „	24 Sch.	32stes	S.	Nro. III.

Vom Herbsts Anfange	dauert der Republik	und gilt der Kalender
1824 bis dahin 1825	33stes Jahr	Nro. II.
1825 „ „ 26	34stes	Nro. II.
1826 „ „ 27	35stes	Nro. II.
1827 „ „ 28 Sch.	36stes S.	Nro. III.
1828 „ „ 29	37stes	Nro. II.
1829 „ „ 30	38stes	Nro. II.
1830 „ „ 31	39stes	Nro. II.
1831 „ „ 32 Sch.	40stes S.	Nro. III.
1832 „ „ 33	41stes	Nro. II.
1833 „ „ 34	42stes	Nro. II.
1834 „ „ 35	43stes	Nro. II.
1835 „ „ 36 Sch.	44stes S.	Nro. III.
1836 „ „ 37	45stes	Nro. II.
1837 „ „ 38	46stes	Nro. II.
1838 „ „ 39	47stes	Nro. II.
1839 „ „ 40 Sch.	48stes S.	Nro. III.
1840 „ „ 41	49stes	Nro. II.
1841 „ „ 42	50stes	Nro. II.
1842 „ „ 43	51stes	Nro. II.
1843 „ „ 44 Sch.	52stes S.	Nro. III.
1844 „ „ 45	53stes	Nro. I.
1845 „ „ 46	54stes	Nro. II.
1846 „ „ 47	55stes	Nro. II.
1847 „ „ 48 Sch.	56stes	Nro. III.
1848 „ „ 49	57stes S.	Nro. I.
1849 „ „ 1850	58stes	Nro. II.

Kalm. Mit Hülfe dieses Verzeichnisses kann ich also augenblicklich finden, welcher Kalender in den

vier

vier Tabellen, in einem bestimmten Jahre gilt und aus demselben dann sogleich sehen, was ich aus dem Kalender dieses Jahres wissen will. Vorhin wollte Er erfahren, was der 14te December 1803 für ein Datum nach dem französischen Kalender sey. Das kann Er nun gleich finden. Seh' Er nur nach, welcher von den vier Kalendern (nach dem Seite 115 befindlichen Verzeichniß) vom Herbstsanfange 1803 bis 1804 (denn in diesem Zeitraum fällt ja der 14te Dezember 1803) in Frankreich gilt! Hat Er's funden?

Aug. Ja, der Nro. IV.

Kalm. Nun so such' Er nunmehro nur in der Tabelle Nro. IV. den 14ten Dezember, so wird Er gleich sehen, was für ein französisches Datum dabei steht.

Aug. (Sucht.)

Kalm. Hat Er's gefunden?

Aug. Ja; neben dem 14ten Dezember steht in dieser Tabelle: der 22ste Frimaire.

Kalm. Richtig; aber was ist nun der Zeitraum von Herbstsanfange 1803 bis dahin 1804, in der französischen Republik, für ein Jahr? Seh' Er nur nach, es steht auch in dem Ihm vorhin ertheilten Verzeichnisse (Seite 115).

Aug. (Thut es.) Ich hab' es schon! Es ist dieß das 12te Jahr der französischen Republik.

Kalm. Ganz recht und der 14te Dezemb. 1803 also, nach dem neuen französischen Kalender: der 22ste Frimaire des 12ten Jahres der Republik. Wie aber, wenn Er nun wissen wollte, was der 4te April

1803 für ein französ. Datum gewesen wäre, könnte Er dieß auch aus dieser 4ten Tabelle ersehen?

Aug. Warum nicht?

Kalm. Auf keinen Fall, denn der 4te April 1803 fällt ja vor Herbstsanfang 1803 und in den Zeitraum vom Herbstsanfange 1802 an bis dahin 1803; ich muß also dieses Datum in derjenigen Tabelle suchen, welche für diesen Zeitraum gilt. Und welche ist dieß nach dem erhaltenen Verzeichnisse?

Aug. (Nach einigem Suchen.) Die, No. II.

Kalm. Ganz recht! Und was für ein Jahr der französischen Republik steht in jenem Verzeichnisse neben dem genannten Zeitraume von 1802 bis 1803?

Aug. Das 11te und sagt mir also, daß der 4te April 1803 der 14te Germinal, Anno 11, in Frankreich war, denn in der zweiten Tabelle steht neben dem 4ten April der 14te Germinal.

Kalm. Schön. Und so ist es nun auch, wenn Er wissen will, was ein gewisses angegebnes französisches Datum nach dem teutschen Kalender für ein Tag ist. Wenn Er z. E. gern erfahren möchte, was der 18te Prairial des 5ten Jahres der französischen Republik für ein Datum bei uns Teutschen war, so sieht er, vor's erste, in dem vorhin mitgetheilten Verzeichnisse nach, welcher Kalender, in diesem 5ten Jahre der Republik, gilt, und wird finden, daß es der Nro. I. war. Nun nimmt Er die erste Tabelle zur Hand, sucht darinnen den Monath Prairial; in diesem, den 18ten Tag und findet, daß darneben der 6te Junius steht.

Aug.

Aug. Aber von was für einem Jahre unsers teutschen Kalenders war dieß der 6te Junius?

Kalm. Seh' Er nur in dem mehr erwähnten Verzeichnisse (Seite 115) nach, was für einen Zeitraum des teutschen Kalenders das 5te Jahr der französischen Republik einnahm und Er wird finden, daß es der von Herbstsanfange 1796 bis dahin 97 war.

Aug. Also war der 18te Prairial des 5ten Jahres der französischen Republik unser 6ter Junius des Jahres 1797. Nicht so?

Kalm. Allerdings. Auf die nämliche Art kann Er nun bis zum Jahre 1850 alle nur möglichen Tage des französischen Kalenders im teutschen, und so wieder umgekehrt, die teutschen im französischen Kalender in diesen vier Tabellen, nach Maasgabe des obigen Verzeichnisses, finden; sie sind also, zusammen genommen, so gut, als wenn Er alle bis dahin gültigen teutschen und französischen Kalender neben einander vor sich liegen hätte, und sind daher sehr brauchbar.

Aug. Wie ich vorhin bemerkte, so ist in Steinbecks chronologischen Handkalender ja auch schon ein französischer und ein teutscher Kalender so neben einander gestellt, daß man in beiden jedes Datum augenblicklich finden kann.

Kalm. Wie ich Ihm schon vorhin sagte, so ist Herr Steinbeck zwar ein sehr guter Freund von mir; aber dessen ohngeachtet kann ich nicht umhin, gerade zu erklären, daß der französisch-teutsche Kalender, so wie er in seinem chronologischen Handkalender neben einander gestellt ist, sehr selten und

nur in denjenigen Jahren gebraucht werden kann, wenn der französische Neujahrstag auf unserm 22sten September fällt, und dieß kommt daher, weil Herr Steinbeck damals, als er seinen chronologischen Kalender bearbeitete, es war im Sommer 1795, in dem Irrthum stand, als ob sich alle französischen Jahre mit diesem Tage anfingen, und daher auch seine Vergleichung darnach einrichtete. Allein dieß ist, wie Er aus dem vorhergehenden weiß, falsch; denn der französische Neujahrstag fällt bei weitem mehr auf den 23sten und 24sten als auf den 22sten September. Dieß letztere geschah im 1sten, 2ten, 3ten, 5ten, 6ten und 7ten Jahre der französischen Republik, wird aber nun erst wieder im 53sten und 57sten Jahre derselben, oder nach unserm Kalender im Jahre 1844 und 1848 vorfallen, und bis dahin ist also jene Vergleichung im chronologischen Kalender unbrauchbar. So viel ich aber weiß, wird Herr Steinbeck nächstens eine zweite verbesserte Auflage dieses chronologischen Handkalenders veranstalten und darinnen seinen begangenen Fehler gut machen; dann dieser Kalender aber auch gewiß ein Buch werden, das Jedermann noch mehr loben wird, als es zeither geschehen ist und, wie gesagt, wenigstens in jeder Gerichtsstube, in den Städten und auf dem platten Lande gefunden werden sollte.

Neuntes Kapitel,

in welchem Reichsthaler, Groschen und Pfennige, nach Konventionsgelde gerechnet, in Reichsgulden und Kreutzer und diese wieder in Thaler, Groschen, Pfennige und Heller verwandelt werden.

Aug. Gestern erwähnten Sie, daß Steinbecks chronol. Handkalender, in jeder guten Buchhandlung, für 1 Thaler sächs. oder 1 Gulden 48 Kreutzer rheinl. zu haben sey; sagen Sie mir doch, wie sich diese Art zu rechnen gegen einander verhält: ich kann mich gar nicht in die Reichsgulden- und Kreutzerrechnung finden.

Kalm. Das glaub' ich, weil Er nicht daran gewöhnt ist. Den Herren Reichsländern geht es gerade so mit unsrer Thaler-, Groschen- und Pfennigrechnung. Sie können sich auch nicht drein finden, so lange sie dieselben nicht gewohnt sind.

Aug. Was gilt denn ein Reichsgulden nach unserm sächsischen Gelde?

Kalm. 13 Groschen und 4 Pfennige, (oder zwei Zwanzigkreutzer- und ein Zehenkreutzerstück) im Reiche wird er aber nicht nach Groschen und Pfennigen, sondern nach Kreutzern getheilt und 60 Kreutzer machen Einen Reichsgulden aus.

Aug. Sechzig Kreutzer — das trift nicht mit dem ein, was Sie vorhin sagten, daß nämlich zwey Zwanzigkreutzer- und ein Zehenkreutzerstück einen Reichsgulden betragen sollten, denn zwey Zwanziger und ein Zehner machen ja nur 50 Kreutzer?

Kalm. Ja, mein lieber August! im Reiche gilt ein Zwanziger 24 Kreutzer und ein Zehner 12 Kreutzer. Wenn Er nun nach diesem Fuß zwey Zwanziger und ein Zehner zusammen rechnet, so wird Er wohl 60 Kreutzer, als den Betrag eines Guldens, zusammen bringen. Nicht wahr?

Aug. Ganz natürlich; aber es sollte unser Einem doch schwer fallen, zu sagen, wie viel so und so viel Thaler, Reichsgulden und umgekehrt: wie viel so und so viel Reichsgulden, Thaler nach sächs. Währung betragen.

Kalm. Hier will ich Ihm zwei Tafeln geben, in den Er sich, für beide Fälle, von Einem Pfennige an, bis zu 10000 Thaler, Raths erholen kann. In der einen sind die Reichsthaler, Groschen und Pfennige, nach sächs. Währung gerechnet, in Reichsgulden und Kreutzer verwandelt und in der andern die Reichsgulden und Kreutzer zu Thalern, Groschen und Pfennigen gemacht. Hier ist die erste;

Thaler	Gr.	Pf.				Gulden	Kr.
—	—	1	sächs.	betragen	rheinl.	—	$\frac{3}{8}$
—	—	2	„	„		—	$\frac{3}{4}$
—	—	3	„	„		—	$1\frac{1}{8}$
—	—	4	„	„		—	$1\frac{1}{2}$
—	—	5	„	„		—	$1\frac{7}{8}$
—	—	6	„	„		—	$2\frac{1}{4}$
—	—	7	„	„		—	$2\frac{5}{8}$
—	—	8	„	„		—	3
—	—	9	„	„		—	$3\frac{3}{8}$
—	—	10	„	„		—	$3\frac{3}{4}$

Thaler

Thaler.	Gr.	Pf.				Gulden.	Kr.
—	—	11	sächs.	betragen	rheinl.	—	$4\frac{1}{8}$
—	1	—		s	s	—	$4\frac{1}{2}$
—	2	—		s	s	—	9
—	3	—		s	s	—	$13\frac{1}{2}$
—	4	—		s	s	—	18
—	5	—		s	s	—	$22\frac{1}{2}$
—	6	—		s	s	—	27
—	7	—		s	s	—	$31\frac{1}{2}$
—	8	—		s	s	—	36
—	9	—		s	s	—	$40\frac{1}{2}$
—	10	—		s	s	—	45
—	11	—		s	s	—	$49\frac{1}{2}$
—	12	—		s	s	—	54
—	13	—		s	s	—	$58\frac{1}{2}$
—	14	—		s	s	1	3
—	15	—		s	s	1	$7\frac{1}{2}$
—	16	—		s	s	1	12
—	17	—		s	s	1	$16\frac{1}{2}$
—	18	—		s	s	1	21
—	19	—		s	s	1	$25\frac{1}{2}$
—	20	—		s	s	1	30
—	21	—		s	s	1	$34\frac{1}{2}$
—	22	—		s	s	1	39
—	23	—		s	s	1	$43\frac{1}{2}$
1	—	—		s	s	1	48
2	—	—		s	s	3	36
3	—	—		s	s	5	24
4	—	—		s	s	7	12
5	—	—		s	s	9	—
6	—	—		s	s	10	48

Thaler

Thaler.	Gr.	Pf.				Gulden.	Kr.
7	—	—	sächs.	betragen	rheinl.	12	36
8	—	—		⸗	⸗	14	24
9	—	—		⸗	⸗	16	12
10	—	—		⸗	⸗	18	—
20	—	—		⸗	⸗	36	—
30	—	—		⸗	⸗	54	—
40	—	—		⸗	⸗	72	—
50	—	—		⸗	⸗	90	—
60	—	—		⸗	⸗	108	—
70	—	—		⸗	⸗	126	—
80	—	—		⸗	⸗	144	—
90	—	—		⸗	⸗	162	—
100	—	—		⸗	⸗	180	—
200	—	—		⸗	⸗	360	—
300	—	—		⸗	⸗	540	—
400	—	—		⸗	⸗	720	—
500	—	—		⸗	⸗	900	—
1000	—	—		⸗	⸗	1800	—
2000	—	—		⸗	⸗	3600	—
3000	—	—		⸗	⸗	5400	—
4000	—	—		⸗	⸗	7200	—
5000	—	—		⸗	⸗	9000	—
10000	—	—		⸗	⸗	18000	—

Aug. Wenn ich nun aber wissen wollte, wie viel z. E. 885 Thlr. 14 Gr. 8 Pf. sächs. nach dem Reichsguldenfuße betragen, das steht doch nicht in dieser Tafel?

Kalm.

Kalm. O ja! Nur nicht gerade so in dieser Zusammensetzung. Ich verfahre dabei aber folgender Gestalt. Erstlich such' ich

	500 Thlr.,	die machen	900 Gulden,
dann such' ich	300 „	„ „	540 „
„ „	80 „	„ „	144 „
„ „	5 „	„ „	9 „

dieß beträgt hier 885 Thlr. und dort 1593 Gulden. Nun muß ich noch wissen, wie viel 14 Groschen und 8 Pfennige nach Reichsgelde macht. Die Tafel sagt mir, daß dieß 1 Gldn. 6 Kr. betrage und 885 Thlr. 14 Gr. 8 Pf. machen also, nach dem Reichsguldenfuße, zusammen 1594 Gulden und 6 Kreutzer. — Freilich ist diese Verfahrungsart mit etwas Mühe verbunden; aber wenn ich alle einzelnen denkbaren Fälle, von Thalern, Groschen und Pfennigen nur bis zu 100 Thalern hätte in eine Tafel bringen wollen, so würde diese ein kleines Buch geworden seyn und dieß zu liefern, dazu hatte ich doch keine Lust. Genug, daß Er über jeden vorkommenden Fall Aufschluß finden kann, wenn Er denselben nur suchen will. Ich gebe Ihm nun auch noch die zweite Tafel, in welcher die Reichsgulden und Kreutzer zu Thalern, Groschen, Pfennigen und Hellern gemacht werden. Sie enthält zwar auch wieder nicht alle denkbare Fälle vom einzelnen Kreutzer bis zu 10000 Gulden; aber doch soviel, daß Er alle vorkommende Summen daraus sicher berechnen kann. Hier ist sie:

Gulden.

Gulden.	Kr.				Thlr.	Gr.	Pf.	Hll
—	1	rheinl.	betragen	sächs.	—	—	2	1 $\frac{1}{3}$
—	2		=	=	—	—	5	$\frac{2}{3}$
—	3		=	=	—	—	8	—
—	4		=	=	—	—	10	1 $\frac{1}{3}$
—	5		=	=	—	1	1	$\frac{2}{3}$
—	6		=	=	—	1	4	—
—	7		=	=	—	1	6	1 $\frac{1}{3}$
—	8		=	=	—	1	9	$\frac{2}{3}$
—	9		=	=	—	2	—	—
—	10		=	=	—	2	2	1 $\frac{1}{3}$
—	11		=	=	—	2	5	$\frac{2}{3}$
—	12		=	=	—	2	8	—
—	13		=	=	—	2	10	1 $\frac{1}{3}$
—	14		=	=	—	3	1	$\frac{2}{3}$
—	15		=	=	—	3	4	—
—	16		=	=	—	3	6	1 $\frac{1}{3}$
—	17		=	=	—	3	9	$\frac{2}{3}$
—	18		=	=	—	4	—	—
—	19		=	=	—	4	2	1 $\frac{1}{3}$
—	20		=	=	—	4	5	$\frac{2}{3}$
—	21		=	=	—	4	8	—
—	22		=	=	—	4	10	1 $\frac{1}{3}$
—	23		=	=	—	5	1	$\frac{2}{3}$
—	24		=	=	—	5	4	—
—	25		=	=	—	5	6	1 $\frac{1}{3}$
—	26		=	=	—	5	9	$\frac{2}{3}$
—	27		=	=	—	6	—	—
—	28		=	=	—	6	2	1 $\frac{1}{3}$
—	29		=	=	—	6	5	$\frac{2}{3}$
—	30		=	=	—	6	8	—
—	31		=	=	—	6	10	1 $\frac{1}{3}$

Gulden.	Kr.				Thlr.	Gr.	Pf.	Hll.
—	32	rheinl.	betragen	sächs.	—	7	1	$\frac{2}{3}$
—	33		=	=	—	7	4	—
—	34		=	=	—	7	6	1 $\frac{1}{3}$
—	35		=	=	—	7	9	$\frac{2}{3}$
—	36		=	=	—	8	—	—
—	37		=	=	—	8	2	1 $\frac{1}{3}$
—	38		=	=	—	8	5	$\frac{2}{3}$
—	39		=	=	—	8	8	—
—	40		=	=	—	8	10	1 $\frac{1}{3}$
—	41		=	=	—	9	1	$\frac{2}{3}$
—	42		=	=	—	9	4	—
—	43		=	=	—	9	6	1 $\frac{1}{3}$
—	44		=	=	—	9	9	$\frac{2}{3}$
—	45		=	=	—	10	—	—
—	46		=	=	—	10	2	1 $\frac{1}{3}$
—	47		=	=	—	10	5	$\frac{2}{3}$
—	48		=	=	—	10	8	—
—	49		=	=	—	10	10	1 $\frac{1}{3}$
—	50		=	=	—	11	1	$\frac{2}{3}$
—	51		=	=	—	11	4	—
—	52		=	=	—	11	6	1 $\frac{1}{3}$
—	53		=	=	—	11	9	$\frac{2}{3}$
—	54		=	=	—	12	—	—
—	55		=	=	—	12	2	1 $\frac{1}{3}$
—	56		=	=	—	12	5	$\frac{2}{3}$
—	57		=	=	—	12	8	—
—	58		=	=	—	12	10	1 $\frac{1}{3}$
—	59		=	=	—	13	1	$\frac{2}{3}$
1	—		=	=	—	13	4	—
2	—		=	=	1	2	8	—
3	—		=	=	1	16	—	—

Gulden.	Kr.				Thal.	Gr.	Pf.	Hl.
4	—	rheinl.	betragen	sächs.	2	5	4	—
5	—	=		=	2	18	8	—
6	—	=		=	3	8	—	—
7	—	=		=	3	21	4	—
8	—	=		=	4	10	8	—
9	—	=		=	5	—	—	—
10	—	=		=	5	13	4	—
20	—	=		=	11	2	8	—
30	—	=		=	16	16	—	—
40	—	=		=	22	5	4	—
50	—	=		=	27	18	8	—
60	—	=		=	33	8	—	—
70	—	=		=	38	21	4	—
80	—	=		=	44	10	8	—
90	—	=		=	50	—	—	—
100	—	=		=	55	13	4	—
200	—	=		=	111	2	8	—
300	—	=		=	116	16	—	—
400	—	=		=	222	5	4	—
500	—	=		=	277	18	8	—
600	—	=		=	333	8	—	—
700	—	=		=	388	21	4	—
800	—	=		=	444	10	8	—
900	—	=		=	500	—	—	—
1000	—	=		=	555	13	4	—
2000	—	=		=	1111	2	8	—
3000	—	=		=	1166	16	—	—
4000	—	=		=	2222	5	4	—
5000	—	=		=	2777	18	—	—
10000	—	rheinl.	betragen	=	5555	13	4	—

Kalm.

Kalm. Wenn Er z. E. nun wissen wollte, wie viel 3687 Gulden und 14 Kreutzer nach sächsischen Gelde betragen, wie macht Er's da?

Aug. Ich suche

3000 Gulden, die machen	1166 Thlr.	16 Gr.	— Pf.
600 "	" "	333 "	8 "	— "
80 "	" "	44 "	10 "	8 "
7 "	" "	3 "	21 "	4 "
3687 Gulden, die betr.	1548 Thlr.	8 Gr.		

Wenn ich nun zu diesen 1548 Thlr. 8 Gr. noch den Betrag von 14 Kreutzern, nämlich 3 Gr. 1 Pf. und $\frac{2}{3}$ Heller rechne, so habe ich gefunden, wie viel 3687 Gulden 14 Kreutzer nach sächs. Währung betragen, nämlich 1548 Thlr. 11 Gr. 1 Pf. und $\frac{2}{3}$ Heller.

Kalm. Richtig; die Heller werden aber hier im gemeinen Leben nicht gerechnet.

Zehendes Kapitel,

in welchem die Geschichte der Entdeckung der beiden neuen Hauptplaneten Ceres und Pallas erzählt und sonst das Wesentlichste von ihnen angegeben wird.

Aug. Man hat also seit einigen Jahren wieder zwei neue Planeten entdeckt?

Kalm. Ja! und es ist dadurch zur Wahrheit worden, was unsre größten teutschen Sternkundiger schon vor 20 Jahren vermuthet haben, daß nämlich

zwischen dem Mars und dem Jupiter wenigstens noch Ein bisher unbemerkter Planet seinen Lauf um die Sonne haben müsse.

Aug. Wodurch ist man denn auf diese Vermuthung gekommen?

Kalm. Dadurch, weil Jupiter, gegen den Mars gehalten, ganz unverhältnißmäßig weit von der Sonne entfernt ist. Wenn ich nämlich den Abstand des Saturns von der Sonne *) in hundert gleiche Theile theile (und jeden solchen Theil eine Himmelsmeile nenne), so ist von der Sonne entfernt:

der Merkur: 4 solcher Himmelsmeilen,
die Venus: 4 und 3 oder 7 derselben,
die Erde: 4 und 6, oder 10 derselben,
der Mars: 4 und 12, oder 16 derselben,
der Jupiter: 4 und 48, oder 52 derselben,
der Saturn: 4 und 96, oder 100 derselben,
und der Uranus: 4 und 192, oder 196 derselben.

Hier ist, zwischen allen Planeten gegen die Sonne gerechnet, ein gewisses sichtbares Verhältniß: die Venus ist nämlich fast noch einmal so weit von der Sonne entfernt, als der Merkur; die Erde wieder fast noch einmal so weit, als die Venus; der Mars beinahe noch einmal so weit, als die Erde, und nun auf einmal der Jupiter fast viermal weiter, als der Mars war.

Aug. Es ist wahr, das ist auffallend.

Kalm. Noch auffallender wird es, wenn man bemerkt, daß bei der Entfernung der übrigen beiden Plane-

*) Er beträgt 199 Millionen Meilen.

Planeten, das nämliche Verhältniß wieder Statt hat, denn Saturn ist ebenfalls beinahe noch einmal so weit von der Sonne entfernt, als es Jupiter war und Uranus wieder fast noch einmal so weit von der Sonne abstehend, als es Saturn ist. Ja, am auffallensten wird dieß, wenn man sich zwischen dem Mars und dem Jupiter noch einen Planeten in das nämliche Verhältniß hineindenkt und nun sieht, wie dasselbe, daß nämlich der folgende Planet fast immer noch einmal so weit von der Sonne entfernt ist, als der vorhergehende, sehr schön eintrift.

Aug. Das wäre!

Kalm. Sichtbar! Erwäge Er es selbst! Nach der vorigen Angabe ist von der Sonne entfernt

1) der Merkur: 4 Himmelsmeilen *),
2) die Venus: 4 und 3, oder 7 dergleichen,
3) die Erde: 4 und 6, oder 10 dergleichen,
4) der Mars: 4 und 12, oder 16 dergleichen,
5) der zu vermuthende: 4 u. 24, oder 28 dergl.
6) der Jupiter: 4 und 48, oder 52 dergleichen,
7) der Saturn: 4 und 96, oder 100 dergl.
8) der Uranus: 4 und 192, oder 196 dergl.

Sieht Er hier das schöne Verhältniß von dem Merkurius an: 3, 6, 12, 24, 48, 96, 192? Immer das Folgende noch einmal so viel als das Vorhergehende. Aber nun nehm' Er einmal die 24 heraus, und was ist jetzt auf einmal für ein Sprung da, von der 12 bis zur 48? Alles Verhältniß ist mit

*) 100 auf eine Saturnusweite gerechnet.

einemmale weg und so wäre dieß auch der Fall, wenn zwischen dem Mars und dem Jupiter nicht wenigstens noch Ein Planet existirte.

Aug. Allem Augenschein nach.

Kalm. Und das ist denn auch, wie gesagt, die Ursache, weswegen unsre besten Astronomen schon seit mehreren Jahren, vermutheten, daß in dem großen Weltraume zwischen Mars und Jupiter noch ein solcher Planet seinen Lauf um die Sonne herum nehmen müsse. Man gab sich daher auch schon seit ohngefähr 18 Jahren Mühe, ihn zu entdecken; ja es schlossen sechs der besten teutschen Astronomen am 21sten Sept. 1800 sogar einen ordentlichen Bund, zu dem nachher alle übrigen guten Sternkundigen in ganz Europa und zwar in der Absicht eingeladen wurden, jedem derselben, von den zwölf himmlischen Zeichen, durch die (wie Er aus dem dreizehenden und vierzehenden Gespräche des ersten Theils weiß) jeder Sonnenplanete marschiren muß, ein bestimmtes Stück zur genauesten Aufsicht zu übergeben; — so daß nun zu vermuthen war, daß, wenn sich irgend ein fremder Gast in diesen Himmelsdistrikten nur blicken lassen werde, derselbe gewiß sogleich erwischt werden müsse.

Aug. Ei, wie wird da jeder von ihnen gespannt haben, auf alles nur mögliche, was etwa in dem ihm angewiesenen Distrikte vorgehen möchte.

Kalm. Gewiß! Aber was geschah? Am 1sten Januar 1801 — also gerade am ersten Tage des neunzehenden Jahrhunders — entdeckte Piazzi, ein

ein großer Astronom in Palermo *), im Zeichen des Stirs einen Fremdling, den er aber, ob er gleich weder Nebel noch Schweif hatte, damals für einen Kometen hielt. Dieß meldete und äußerte er wenigstens sofort gegen die berühmtesten Astronomen dieser Welt; allein in Mailand **), Berlin und Gotha merkte man gar bald, daß dieser neue Stern der längst vermuthete Planet zwischen Mars und Jupiter sey; und in einem Briefe, den Piazzi am 24sten Januar 1801 an Oriani, den größten Sternkenner in Mailand, schrieb, erklärt auch er schon, daß er wichtige Gründe habe, den neu entdeckten und von ihm erst für einen Kometen angekündigten Laufstern, nunmehro selbst für einen Planeten zu halten. Ja, es bestätigte sich dieses nachher auch auf allen europäischen Sternwarten, von den dieser Stern und sein Lauf nun ganz genau beobachtet wurde, auf das vollkommenste und Piazzi, der ihn zuerst entdeckte, gab ihm den Namen Ceres — Ferdinandea.

Aug. Was ist denn das für ein curioser Name?

Kalm. Ceres ist der Name einer alten heidnischen Göttin, nämlich der Göttinn des Feldbaues, und man gab dem neuen Planeten diesen Namen, weil die vorher bekannten auch lauter Götternamen haben,

*) Die Haupt-, Krönungs- und Residenzstadt des Unterkönigs der Insel Sicilien liegt im Val di Mazzare dieser Insel und ist eine der prächtigsten und wohlhabensten Städte derselben, die 70000 Einwohner hat.

**) Die Hauptstadt des Departements Olona in der Italiänischen (sonst Cisalpinischen) Republik, die 119000 Einwohner hat.

denn Merkurius, Venus, Mars, Jupiter, Saturn und Uranus waren insgesammt Götter, die Venus eine Göttinn bei der alten Welt.

Aug. Aber, was bedeutet denn der Zusatz: Ferdinandea?

Kalm. Dieser bezieht sich auf den jetzigen König von Neapel und Sicilien, welcher Ferdinand IV. heist. Dieser Herr ist nämlich ein großer Beschützer der Sternkunde und Stifter der Warte zu Palermo, auf welcher der neue Planet zuerst entdeckt wurde. Um nun seinem Könige, für seine Liebe zur Wissenschaft, gleichsam am Himmel ein ewiges Denkmal zu setzen, so nannte Piazzi den neuen Planeten die Ferdinandische Ceres; im gemeinen Leben lassen wir aber jenen Zusatz weg und nennen ihn blos Ceres.

Aug. Was haben denn die Herren Astronomen, in Ansehung dieses neuen Planeten, bis jetzt sonst noch heraus gebracht?

Kalm. Verschiedenes; z. E. daß er von der Sonne, in gerader Zahl gerechnet, 60 Millionen Meilen absteheht, — daß er 1628 von unsern Tagen braucht, ehe er seinen Lauf um die Sonne herum ein einzigesmal vollendet, daß also ein Jahr auf der Ceres so groß ist, als bei uns vier Jahre und 168 Tage, — und endlich, daß er, gegen die andern Planeten gehalten, außerordentlich klein ist; denn der große Herschel *) hat berechnet, daß man 2870 Cereskörper darzu brauche, wenn man nur Einen Mondskörper daraus machen wollte.

Aug.

*) Andere haben sie indessen 18mal größer gefunden und es ist daher zur Zeit darüber noch nichts genauer zu bestimmen.

Aug. Diese Kleinheit seines Körpers ist also wohl auch die Ursache, weswegen er nicht längst schon entdeckt wurde?

Kalm. Wahrscheinlich, es können aber auch noch andre Umstände da seyn, die daran schuld sind. Man hat zum Beispiel schon schöne große Sterne am Himmel bemerkt und nach einiger Zeit sind sie, ohne sich bis jetzt wieder sehen zu lassen, gänzlich verschwunden. So stand im Jahr 1572 *) ein heller Stern am Himmel, ein Stern, der selbst die Venus und den Jupiter, wenn diese auch der Erde am nächsten standen, am Glanze so übertraf, daß er bei hellichten Tage mit bloßen Augen gesehen werden konnte und nach zwei Jahren war er nicht nur verschwunden, sondern man hat auch seit der Zeit nicht die geringste Spur wieder von demselben finden können. Die Astronomen nennen dergleichen Sterne Wundersterne und es ist ja wohl möglich, daß unsre Ceres auch zu denselben gehörte; doch ist es, wie gesagt, wahrscheinlicher, daß er seiner Kleinheit wegen so lange unbemerkt blieb.

Aug. Wechseln denn auf diesem neuen Planeten auch Tag und Nacht mit einander so ab, wie dieß bei uns geschieht?

Kalm. Es ist dieß sehr zu vermuthen, doch hat man von den Umwälzungen um seine eigne Axe von der auf einen Planeten (wie das sechste Gespräch im ersten Theile dieses Buchs lehrt), Tag und Nacht herrühren, noch nichts bemerken, also auch noch nicht ange-

*) In demjenigen Distrikte des Firmaments, der Cassiopega hieß.

angeben können, wie lange er dabei jedesmal zubringt, ehe er diese Umwälzung einmal vollendet, wie lange daher Tag und Nacht auf ihm dauern. Dieß wird indeß vielleicht die Zeit noch lehren.

Aug. Wir haben nunmehro also acht Planeten?

Kalm. O nein, mein lieber August! Es ist, seit der Auffindung der Ceres, noch ein neunter entdeckt worden.

Aug. Das wäre! Wenn, wo und von wem denn?

Kalm. Am 28sten März 1802, von einem großen Himmelskenner, dem Hrn. D. Olbers in Bremen. Dieser Herr hatte nämlich die Ceres, seitdem sie entdeckt und am Himmel zu sehen war, unaufhörlich beobachtet. Er that dieß also auch an dem genannten Tage. Sie stand damals gerade im Zeichen der Jungfrau und um sie bei allen künftigen Beobachtungen noch leichter finden zu können, so musterte er auch die kleinsten Fixsterne jenes Himmelsdistriktes dabei aufs genaueste durch. Von ohngefähr fiel sein Blick auch auf Nr. 20. dieses Zeichens, welches ein ihm längst bekannter Fixstern ist und wurde nicht weit davon einen andern gewahr, den er noch nie an diesem Orte gesehen hatte. Daß er denselben jetzt mit seinen Instrumenten sehr genau ins Auge nahm, ist begreiflich, wobei er denn aber auch noch an demselben Abend zu seiner großen Verwunderung bemerkte, daß dieser Fremdling im großen Weltall kein Fixstern sey, sondern immer weiter rücke. Er erstaunte und konnte kaum den andern Abend erwarten, an welchem er denn, so wie an dem dritten, von dem

Weiter=

Weitergehen desselben ganz überzeugt wurde. Jetzt schrieb er dieß seinen Freunden unter den Sternkennern, die nun die genaueste Beobachtung dieses neuen Gestirns anstellten und insgesammt sogleich fanden, daß dasselbe wirklich ein Wandelstern sey. — Aber, was für einer? — Vielleicht ein Komet? — Dieß war jetzt die große Frage, welche, um sie richtig zu beantworten, nunmehro alle Sternwarten in Bewegung setzten. Doch nicht drei Monathe dauerte es, so war man schon, durch Beobachtung und Berechnung der Bahn, in welcher dieser neue Stern seinen Lauf nimmt, sattsam belehrt, daß derselbe kein Komet, sondern ein neunter Planet von unsrer Sonne sey; ein Planet, der, eben so wie die Ceres, seinen Lauf zwischen dem Mars und dem Jupiter oder, genauer bestimmt, zwischen dem Mars und der Ceres, um dieselbe herum macht.

Aug. Du großer Gott! Wie viel magst du noch uns unbekannte Welten haben?

Kalm. Ja wohl, ja wohl!

Aug. Wie hat man denn diesen neuen Planeten genennt?

Kalm. Herr D. Olbers hat ihm den Namen Pallas gegeben; und da er der große Mann ist, der denselben zuerst im Weltall auffand, so hat man diesen Namen auch zu seinem ewigen Gedächtniß allgemein angenommen. Ja, um sein Andenken noch merklicher zu verewigen, so nennten im Anfange unsre größten Astronomen diesen Planeten: Pallas Olbersiana, auf teutsch: die vom Olbers entdeckte Pallas; allein der ehrwürdige Mann hat sich diese

Ehre verbethen und nun bleibt der simple Name Pallas für den neuen Planeten, welches in der alten heidnischen Theologie unter andern ein Beiname war, den man der Minerva gab, welches die Göttinn der Weisheit, der Tapferkeit und jedes Kunstfleißes war.

Aug. Ist denn die Straße dieser Pallas um die Sonne herum weiter von dieser entfernt, als die der Ceres?

Kalm. Nein! denn die Pallas steht, in gerader Zahl gerechnet, nur 57 Millionen Meilen von der Sonne ab, Ceres aber 60.

Aug. Ist sie denn auch nicht größer, als die Ceres?

Kalm. Gott bewahre, sie ist viel kleiner, als sie; denn wenn man einen Stab durch die Pallas durchstoßen könnte, so würde er, nach der Rechnung eines der größten Sternkundigen, nur 15, bei der Ceres aber 33 teutsche Meilen lang seyn müssen, ja, man würde 30tausend 560 Pallaskörper nöthig haben, wenn man einen einzigen Weltkörper machen wollte, der nur so groß als unser Mond wäre*), da man, wie ich Ihm gesagt habe, zu gleichen Behufe nur 2870 Cereskörper brauchte.

Aug. Wie lange bringt denn die Pallas zu, ehe sie ihren Lauf um die Sonne herum Einmal vollendet?

Kalm. Gerade so lange, als die Ceres, nämlich 1628 Tage, oder vier Jahre und 168 Tage, nach

*) Andre haben dieselbe 40mal größer gefunden, und es ist daher zur Zeit ebenfalls noch nichts gewisses darüber zu bestimmen.

nach unserm Kalender gerechnet und so lange dauert also auch ein Jahr auf derselben.

Aug. Was weiß man denn von der Länge der Tage auf diesen neuen Planeten?

Kalm. Noch nichts, wie bei der Ceres, weil man nämlich von ihren Umwälzungen um ihre eigne Axe ebenfalls, wie bei jener, noch nichts hat gewahr werden können.

Aug. Bei dem allen fällt mir jetzt noch etwas ein, das mir Bedenken macht. Sie sagten mir nämlich vorhin (auf der 130sten Seite), daß man längst schon einen Planeten zwischen dem Mars und dem Jupiter vermuthet habe, weil außerdem das Verhältniß gar nicht eintreffe, in welchem die Entfernung der übrigen Planeten gegenander zunehmen; jetzt wird dieses Verhältniß doch dadurch wieder aufs neue aufgehoben, daß man nun zwei Planeten in diesem Zwischenraum des Weltalls angetroffen hat?

Kalm. Keinesweges, denn Ceres und Pallas sind vermuthlich nur ein Paar Trümmern von einem einzigen großen Planeten, der ehedem und vielleicht vor vielen tausend Jahren in der (Seite 130) angegebenen Entfernung zwischen Mars und Jupiter seinen Lauf um die Sonne herum gehabt hat, aber entweder durch seine eigenen Naturkräfte, oder durch den fürchterlichen Anstoß eines Kometen zerschlagen und zerspaltet worden ist. Ist dem aber wirklich so, nun so werden sich auch mit der Zeit wahrscheinlich noch mehrere solche Trümmern in jenen Gegenden des Weltraums finden, durch welche Pallas und Ceres jetzt marschieren und die angegebene Vermuthung wird dann

zu

zu bestimmter Gewißheit werden. Ueberhaupt ist, bei der jetzigen Art die Himmelskörper zu mustern, mit Sicherheit zu erwarten, daß noch manche wichtige Entdeckung unter ihn gemacht werden wird. Vielleicht existirt gar noch ein Hauptplanet über den Uranus drüben, denn ob Uranus gleich schon so weit von der Sonne absteh et, daß eine in ihr abgeschossene Kanonenkugel, welche in einer Minute 36tausend Fuß weit fliegt, 479 Jahre zubringen würde, ehe sie in demselben anlangte, so ist dieß doch noch gar nichts gegen die Entfernung, in welcher die nächste Sonne oder der nächste Fixstern (Syrius ist sein Name) seinen festen Platz von der Gottheit in dem Weltall angewiesen bekommen hat; denn ehe dieselbe Kanonenkugel diesen Fixstern erreichte, so brauchte sie noch wenigstens fünfmal hundert tausend Jahre, und dieser entsetzliche Raum im Weltgebiethe sollte von dem Schöpfer leer gelassen worden seyn? Es ist dieß schwer zu glauben; doch werden unsre Kindes-Kinder, bei noch hundertmal mehr verbesserten Instrumenten, als die vortrefflichsten jetzt sind, vielleicht erst diese Entdeckung machen. Dermalen steht aber die Sonne mit den Kindern, den sie Licht, Wärme und Fruchtbarkeit giebt, folgendermaßen, nämlich: Sie, die Sonne, mitten inne, ewig fest und unbeweglich. Um dieselbe wälzen sich aber unaufhörlich herum:

1) Merkurius,	4) Mars,	7) Jupiter,
2) Venus,	5) Pallas,	8) Saturn,
3) unsre Erde,	6) Ceres,	9) Uranus,

welche Weltkörper (nebst unserm Monde und den Mon-

den,

den, welche einige der übrigen Planeten haben) man mit einem Worte: unser Sonnensystem nennt.

Aug. Was sagen Sie mir da wieder? Die übrigen Planeten hätten auch ihre Monden, wie nie unsre Erde einen hat?

Kalm. Allerdings; aber nicht alle, sondern nur einige, Jupiter nämlich 4, Saturnus 7, und Uranus 8; ja, außerdem haben Saturn und Uranus noch jeder zwei helle Ringe, in denen sie gleichsam aufgehangen sind. Doch von dem allen, und überhaupt von den großen Merkwürdigkeiten des Weltalls, zu deren Betrachtung der Kalender keine Veranlassung giebt, die also im ersten Theil dieses Buchs noch nicht berührt sind, wollen wir zu einer andern Zeit mit einander sprechen. — Ich werde sie unter dem Titel: Der Weltbau fürs Volk und unsre Jugend beschrieben, zu Papier bringen, ein Büchlein daraus machen und Ihm solches dann zuschicken.

Aug. O das thun Sie ja und zwar recht bald!

Kalm. Wenn ich lebe, gesund bin und von andern Arbeiten nicht gar zu sehr abgehalten werde, künftiges Jahr und wo ich Ihm noch Sachen zu sagen hoffe, durch die Er die Weisheit, Güte und Macht der Gottheit von einer Seite kennen lernen dürfte, von der sie Ihm vielleicht zeither noch unbekannt war, und wenn Er dann überlegen wird, daß dieser Gott Sein und unser aller Gott ist, so muß dieß einen Einfluß auf Sein Denken, Glauben, Hoffen und Vertrauen haben, der zum unerschütterlichen Grunde Seiner Religion bei Ihm werden wird, denn an den Werken erkennet man den Meister. Für jetzt leb' Er wohl!

Nach-

Nachschrift.

Die drei ersten Kapitel dieses Buchs sind die vortreffliche Arbeit eines würdigen Gelehrten, des Herrn Joseph Schmidt, Spital-Beneficianten zu Rosenheim bei München und Ehren-Mitgliedes der botanischen Gesellschaft zu Regensburg. Er hatte dieselbe als eine eigene kleine Druckschrift herausgegeben, die mich so interessirte, daß ich Ihn bath, mir zu erlauben, sie in den gegenwärtigen dritten Theil meines Kalendermanns aufnehmen zu dürfen, welches ich denn auch sogleich auf eine höchst freundschaftliche Art, von Ihm bekam und ich halte es für Pflicht, meine schuldige Dankbarkeit dafür, durch diese Nachricht, öffentlich an den Tag zu legen.

Steinbeck. D.

TAB. I.

Vendémiaire.	September.	Brumaire.	Oktober.	Frimaire.	November.	Nivôse.	Dezember.	Pluviôse.	Januar.	Ventôse.	Februar.	Germinal.	März.	Floréal.	April.	Prairial.	Mai.	Messidor.	Junius.	Thermidor.	Julius.	Fructidor.	August.	Ergänzungstage.	September.
1	22	1	22	1	21	1	21	1	20	1	19	1	21	1	20	1	20	1	19	1	19	1	18	1ster	17
2	23	2	23	2	22	2	22	2	21	2	20	2	22	2	21	2	21	2	20	2	20	2	19	2ter	18
3	24	3	24	3	23	3	23	3	22	3	21	3	23	3	22	3	22	3	21	3	21	3	20	3ter	19
4	25	4	25	4	24	4	24	4	23	4	22	4	24	4	23	4	23	4	22	4	22	4	21	4ter	20
5	26	5	26	5	25	5	25	5	24	5	23	5	25	5	24	5	24	5	23	5	23	5	22	5ter	21
6	27	6	27	6	26	6	26	6	25	6	24	6	26	6	25	6	25	6	24	6	24	6	23	6ter *)	22
7	28	7	28	7	27	7	27	7	26	7	25	7	27	7	26	7	26	7	25	7	25	7	24		
8	29	8	29	8	28	8	28	8	27	8	26	8	28	8	27	8	27	8	26	8	26	8	25		
9	30	9	30	9	29	9	29	9	28	9	27	9	29	9	28	9	28	9	27	9	27	9	26		
10	Oktob. 1	10	31	10	30	10	30	10	29	10	28	10	30	10	29	10	29	10	28	10	28	10	27		
11	2	11	Novemb. 1	11	Dezemb. 1	11	31	11	30	11	März. 1	11	31	11	30	11	30	11	29	11	29	11	28		
12	3	12	2	12	2	12	Januar. 1	12	31	12	2	12	April. 1	12	Mai. 1	12	31	12	30	12	30	12	29		
13	4	13	3	13	3	13	2	13	Februar. 1	13	3	13	2	13	2	13	Junius. 1	13	Julius. 1	13	31	13	30		
14	5	14	4	14	4	14	3	14	2	14	4	14	3	14	3	14	2	14	2	14	August. 1	14	31		
15	6	15	5	15	5	15	4	15	3	15	5	15	4	15	4	15	3	15	3	15	2	15	Septemb. 1		
16	7	16	6	16	6	16	5	16	4	16	6	16	5	16	5	16	4	16	4	16	3	16	2		
17	8	17	7	17	7	17	6	17	5	17	7	17	6	17	6	17	5	17	5	17	4	17	3		
18	9	18	8	18	8	18	7	18	6	18	8	18	7	18	7	18	6	18	6	18	5	18	4		
19	10	19	9	19	9	19	8	19	7	19	9	19	8	19	8	19	7	19	7	19	6	19	5		
20	11	20	10	20	10	20	9	20	8	20	10	20	9	20	9	20	8	20	8	20	7	20	6		
21	12	21	11	21	11	21	10	21	9	21	11	21	10	21	10	21	9	21	9	21	8	21	7		
22	13	22	12	22	12	22	11	22	10	22	12	22	11	22	11	22	10	22	10	22	9	22	8		
23	14	23	13	23	13	23	12	23	11	23	13	23	12	23	12	23	11	23	11	23	10	23	9		
24	15	24	14	24	14	24	13	24	12	24	14	24	13	24	13	24	12	24	12	24	11	24	10		
25	16	25	15	25	15	25	14	25	13	25	15	25	14	25	14	25	13	25	13	25	12	25	11		
26	17	26	16	26	16	26	15	26	14	26	16	26	15	26	15	26	14	26	14	26	13	26	12		
27	18	27	17	27	17	27	16	27	15	27	17	27	16	27	16	27	15	27	15	27	14	27	13		
28	19	28	18	28	18	28	17	28	16	28	18	28	17	28	17	28	16	28	16	28	15	28	14		
29	20	29	19	29	19	29	18	29	17	29	19	29	18	29	18	29	17	29	17	29	16	29	15		
30	21	30	20	30	20	30	19	30	18	30	20	30	19	30	19	30	18	30	18	30	17	30	16		

*) Der sechste Ergänzungstag hat nur bei einem französischen Schaltjahre Statt.

Tab. II.

Vendémiaire	September	Brumaire	Oktober	Frimaire	November	Nivôse	Dezember	Pluviôse	Januar	Ventôse	Februar	Germinal	März	Floréal	April	Prairial	Mai	Messidor	Junius	Thermidor	Julius	Fructidor	August	Ergänzungstage	September
1	23	1	23	1	22	1	22	1	21	1	20	1	22	1	21	1	21	1	20	1	20	1	19	1ster	18
2	24	2	24	2	23	2	23	2	22	2	21	2	23	2	22	2	22	2	21	2	21	2	20	2ter	19
3	25	3	25	3	24	3	24	3	23	3	22	3	24	3	23	3	23	3	22	3	22	3	21	3ter	20
4	26	4	26	4	25	4	25	4	24	4	23	4	25	4	24	4	24	4	23	4	23	4	22	4ter	21
5	27	5	27	5	26	5	26	5	25	5	24	5	26	5	25	5	25	5	24	5	24	5	23	5ter	22
6	28	6	28	6	27	6	27	6	26	6	25	6	27	6	26	6	26	6	25	6	25	6	24	6ter	23
7	29	7	29	7	28	7	28	7	27	7	26	7	28	7	27	7	27	7	26	7	26	7	25		
8	30	8	30	8	29	8	29	8	28	8	27	8	29	8	28	8	28	8	27	8	27	8	26	Dieser gilt aber nur bei einem Schaltjahre.	
9	Oktob. 1	9	31	9	30	9	30	9	29	9	28	9	30	9	29	9	29	9	28	9	28	9	27		
10	2	10	Novemb. 1	10	Dezemb. 1	10	31	10	30	10	März. 1	10	31	10	30	10	30	10	29	10	29	10	28		
11	3	11	2	11	2	11	Januar. 1	11	31	11	2	11	April. 1	11	Mai. 1	11	31	11	30	11	30	11	29		
12	4	12	3	12	3	12	2	12	Februar. 1	12	3	12	2	12	2	12	Junius. 1	12	Julius. 1	12	31	12	30		
13	5	13	4	13	4	13	3	13	2	13	4	13	3	13	3	13	2	13	2	13	August. 1	13	31		
14	6	14	5	14	5	14	4	14	3	14	5	14	4	14	4	14	3	14	3	14	2	14	Septemb. 1		
15	7	15	6	15	6	15	5	15	4	15	6	15	5	15	5	15	4	15	4	15	3	15	2		
16	8	16	7	16	7	16	6	16	5	16	7	16	6	16	6	16	5	16	5	16	4	16	3		
17	9	17	8	17	8	17	7	17	6	17	8	17	7	17	7	17	6	17	6	17	5	17	4		
18	10	18	9	18	9	18	8	18	7	18	9	18	8	18	8	18	7	18	7	18	6	18	5		
19	11	19	10	19	10	19	9	19	8	19	10	19	9	19	9	19	8	19	8	19	7	19	6		
20	12	20	11	20	11	20	10	20	9	20	11	20	10	20	10	20	9	20	9	20	8	20	7		
21	13	21	12	21	12	21	11	21	10	21	12	21	11	21	11	21	10	21	10	21	9	21	8		
22	14	22	13	22	13	22	12	22	11	22	13	22	12	22	12	22	11	22	11	22	10	22	9		
23	15	23	14	23	14	23	13	23	12	23	14	23	13	23	13	23	12	23	12	23	11	23	10		
24	16	24	15	24	15	24	14	24	13	24	15	24	14	24	14	24	13	24	13	24	12	24	11		
25	17	25	16	25	16	25	15	25	14	25	16	25	15	25	15	25	14	25	14	25	13	25	12		
26	18	26	17	26	17	26	16	26	15	26	17	26	16	26	16	26	15	26	15	26	14	26	13		
27	19	27	18	27	18	27	17	27	16	27	18	27	17	27	17	27	16	27	16	27	15	27	14		
28	20	28	19	28	19	28	18	28	17	28	19	28	18	28	18	28	17	28	17	28	16	28	15		
29	21	29	20	29	20	29	19	29	18	29	20	29	19	29	19	29	18	29	18	29	17	29	16		
30	22	30	21	30	21	30	20	30	19	30	21	30	20	30	20	30	19	30	19	30	18	30	17		

Tab. III.

Vendémiaire.	September.	Brumaire.	Oktober.	Frimaire.	November.	Nivôse.	Dezember.	Pluviôse.	Januar.	Ventôse.	Februar.	Germinal.	März.	Floréal.	April.	Prairial.	Mai.	Messidor.	Junius.	Thermidor.	Julius.	Fructidor.	August.	Ergänzungstage.	September.
1	23	1	23	1	22	1	22	1	21	1	20	1	21	1	20	1	20	1	19	1	19	1	18	1ster	17
2	24	2	24	2	23	2	23	2	22	2	21	2	22	2	21	2	21	2	20	2	20	2	19	2ter	18
3	25	3	25	3	24	3	24	3	23	3	22	3	23	3	22	3	22	3	21	3	21	3	20	3ter	19
4	26	4	26	4	25	4	25	4	24	4	23	4	24	4	23	4	23	4	22	4	22	4	21	4ter	20
5	27	5	27	5	26	5	26	5	25	5	24	5	25	5	24	5	24	5	23	5	23	5	22	5ter	21
6	28	6	28	6	27	6	27	6	26	6	25	6	26	6	25	6	25	6	24	6	24	6	23	6ter	22
7	29	7	29	7	28	7	28	7	27	7	26	7	27	7	26	7	26	7	25	7	25	7	24		
8	30	8	30	8	29	8	29	8	28	8	27	8	28	8	27	8	27	8	26	8	26	8	25		
9	Oktob. 1	9	31	9	30	9	30	9	29	9	28	9	29	9	28	9	28	9	27	9	27	9	26		
10	2	10	Novemb. 1	10	Dezemb. 1	10	31	10	30	10	29	10	30	10	29	10	29	10	28	10	28	10	27		
11	3	11	2	11	2	11	Januar. 1	11	31	11	März. 1	11	31	11	30	11	30	11	29	11	29	11	28		
12	4	12	3	12	3	12	2	12	Februar. 1	12	2	12	April. 1	12	Mai. 1	12	31	12	30	12	30	12	29		
13	5	13	4	13	4	13	3	13	2	13	3	13	2	13	2	13	Junius. 1	13	Julius. 1	13	31	13	30		
14	6	14	5	14	5	14	4	14	3	14	4	14	3	14	3	14	2	14	2	14	August. 1	14	31		
15	7	15	6	15	6	15	5	15	4	15	5	15	4	15	4	15	3	15	3	15	2	15	Septemb. 1		
16	8	16	7	16	7	16	6	16	5	16	6	16	5	16	5	16	4	16	4	16	3	16	2		
17	9	17	8	17	8	17	7	17	6	17	7	17	6	17	6	17	5	17	5	17	4	17	3		
18	10	18	9	18	9	18	8	18	7	18	8	18	7	18	7	18	6	18	6	18	5	18	4		
19	11	19	10	19	10	19	9	19	8	19	9	19	8	19	8	19	7	19	7	19	6	19	5		
20	12	20	11	20	11	20	10	20	9	20	10	20	9	20	9	20	8	20	8	20	7	20	6		
21	13	21	12	21	12	21	11	21	10	21	11	21	10	21	10	21	9	21	9	21	8	21	7		
22	14	22	13	22	13	22	12	22	11	22	12	22	11	22	11	22	10	22	10	22	9	22	8		
23	15	23	14	23	14	23	13	23	12	23	13	23	12	23	12	23	11	23	11	23	10	23	9		
24	16	24	15	24	15	24	14	24	13	24	14	24	13	24	13	24	12	24	12	24	11	24	10		
25	17	25	16	25	16	25	15	25	14	25	15	25	14	25	14	25	13	25	13	25	12	25	11		
26	18	26	17	26	17	26	16	26	15	26	16	26	15	26	15	26	14	26	14	26	13	26	12		
27	19	27	18	27	18	27	17	27	16	27	17	27	16	27	16	27	15	27	15	27	14	27	13		
28	20	28	19	28	19	28	18	28	17	28	18	28	17	28	17	28	16	28	16	28	15	28	14		
29	21	29	20	29	20	29	19	29	18	29	19	29	18	29	18	29	17	29	17	29	16	29	15		
30	22	30	21	30	21	30	20	30	19	30	20	30	19	30	19	30	18	30	18	30	17	30	16		

Dieser gilt aber nur bei einem Schaltjahre.

Tab. IV.

Vendémiaire.	September.	Brumaire.	Oktober.	Frimaire.	November.	Nivôse.	Dezember.	Pluviôse.	Januar.	Ventôse.	Februar.	Germinal.	März.	Floréal.	April.	Prairial.	Mai.	Messidor.	Junius.	Thermidor.	Julius.	Fructidor.	August.	Ergänzungstage.	September.
1	24	1	24	1	23	1	23	1	22	1	21	1	22	1	21	1	21	1	20	1	20	1	19	1ster	18
2	25	2	25	2	24	2	24	2	23	2	22	2	23	2	22	2	22	2	21	2	21	2	20	2ter	19
3	26	3	26	3	25	3	25	3	24	3	23	3	24	3	23	3	23	3	22	3	22	3	21	3ter	20
4	27	4	27	4	26	4	26	4	25	4	24	4	25	4	24	4	24	4	23	4	23	4	22	4ter	21
5	28	5	28	5	27	5	27	5	26	5	25	5	26	5	25	5	25	5	24	5	24	5	23	5ter	22
6	29	6	29	6	28	6	28	6	27	6	26	6	27	6	26	6	26	6	25	6	25	6	24	6ter	23
7	30	7	30	7	29	7	29	7	28	7	27	7	28	7	27	7	27	7	26	7	26	7	25		
8	Oktob. 1	8	31	8	30	8	30	8	29	8	28	8	29	8	28	8	28	8	27	8	27	8	26		
9	2	9	Novemb. 1	9	Dezemb. 1	9	31	9	30	9	29	9	30	9	29	9	29	9	28	9	28	9	27		
10	3	10	2	10	2	10	Januar. 1	10	31	10	März. 1	10	31	10	30	10	30	10	29	10	29	10	28		
11	4	11	3	11	3	11	2	11	Februar. 1	11	2	11	April. 1	11	Mai. 1	11	31	11	30	11	30	11	29		
12	5	12	4	12	4	12	3	12	2	12	3	12	2	12	2	12	Junius. 1	12	Julius. 1	12	31	12	30		
13	6	13	5	13	5	13	4	13	3	13	4	13	3	13	3	13	2	13	2	13	August. 1	13	31		
14	7	14	6	14	6	14	5	14	4	14	5	14	4	14	4	14	3	14	3	14	2	14	Septemb. 1		
15	8	15	7	15	7	15	6	15	5	15	6	15	5	15	5	15	4	15	4	15	3	15	2		
16	9	16	8	16	8	16	7	16	6	16	7	16	6	16	6	16	5	16	5	16	4	16	3		
17	10	17	9	17	9	17	8	17	7	17	8	17	7	17	7	17	6	17	6	17	5	17	4		
18	11	18	10	18	10	18	9	18	8	18	9	18	8	18	8	18	7	18	7	18	6	18	5		
19	12	19	11	19	11	19	10	19	9	19	10	19	9	19	9	19	8	19	8	19	7	19	6		
20	13	20	12	20	12	20	11	20	10	20	11	20	10	20	10	20	9	20	9	20	8	20	7		
21	14	21	13	21	13	21	12	21	11	21	12	21	11	21	11	21	10	21	10	21	9	21	8		
22	15	22	14	22	14	22	13	22	12	22	13	22	12	22	12	22	11	22	11	22	10	22	9		
23	16	23	15	23	15	23	14	23	13	23	14	23	13	23	13	23	12	23	12	23	11	23	10		
24	17	24	16	24	16	24	15	24	14	24	15	24	14	24	14	24	13	24	13	24	12	24	11		
25	18	25	17	25	17	25	16	25	15	25	16	25	15	25	15	25	14	25	14	25	13	25	12		
26	19	26	18	26	18	26	17	26	16	26	17	26	16	26	16	26	15	26	15	26	14	26	13		
27	20	27	19	27	19	27	18	27	17	27	18	27	17	27	17	27	16	7	16	27	15	27	14		
28	21	28	20	28	20	28	19	28	18	28	19	28	18	28	18	28	17	28	17	28	16	28	15		
29	22	29	21	29	21	29	20	29	19	29	20	29	19	29	19	29	18	29	18	29	17	29	16		
30	23	30	22	30	22	30	21	30	20	30	21	30	20	30	20	30	19	30	19	30	18	30	17		

Dieser hat aber nur bei einem Schaltjahre Statt.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

JH

Steinbeck

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Steinbeck, Christoph Gottlieb,

Der aufrichtige Kalendermann ein gar kurioses und nützliches Buch

Bd.: 3

Leipzig (1804)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- H 2196
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11253005-0
VD18 15462854-001